



Leibniz-Gymnasium Essen

Schulinternes Curriculum mit
Grundsätzen der Leistungsbewertung
Deutsch

nach den Richtlinien und Kernlehrplänen
für die Sekundarstufe I des Gymnasiums in NRW – neunjähriger
Bildungsgang (G9)

Stand: 28.06.2024

Inhalt

	Seite
1 Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit	3
2 Entscheidungen zum Unterricht der Sekundarstufe I	5
2.1 Unterrichtsvorhaben Sekundarstufe I	5
2.2 Grundsätze der Leistungsbewertung in der Sekundarstufe I	69
3 Entscheidungen zum Unterricht der Sekundarstufe II	74
3.1 Unterrichtsvorhaben Sekundarstufe II	74
3.1.1 Konkretisierte Unterrichtsvorhaben Einführungsphase	76
3.1.2 Konkretisierte Unterrichtsvorhaben Qualifikationsphase Grundkurs	81
3.1.3 Konkretisierte Unterrichtsvorhaben Qualifikationsphase Leistungskurs	87
3.2 Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit in der Sekundarstufe II	94
3.3 Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung in der Sekundarstufe II	94
3.4 Lehr- und Lernmittel	99
4 Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen	99
5 Qualitätssicherung und Evaluation	99

1 Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit

Aufgaben des Fachs bzw. der Fachgruppe in der Schule vor dem Hintergrund der Schülerschaft

Das Leibniz-Gymnasium zeichnet sich auch in der Sekundarstufe II durch eine beträchtliche Heterogenität ihrer Schülerschaft aus. Sie weist einen deutlichen Anteil an Schülerinnen und Schülern mit Deutsch als Zweitsprache auf, deren Sprachbeherrschung individuell sehr unterschiedlich ausgeprägt ist. Der Grad der Sprachsicherheit und Differenziertheit im

Deutschen variiert allerdings auch bei den muttersprachlichen Schülerinnen und Schülern deutlich. Außerdem unterscheiden sich die Schülerinnen und Schüler darin, was sie an sicher beherrschten Voraussetzungen aus dem Fachunterricht der Sekundarstufe I mitbringen.

Die Fachgruppe Deutsch arbeitet hinsichtlich dieser Heterogenität kontinuierlich an Fragen der Unterrichtsentwicklung, der Einführung von Förderkonzepten und zielführenden Diagnoseverfahren. Insbesondere in der Einführungsphase nimmt der Deutschunterricht auf die unterschiedlichen Voraussetzungen Rücksicht.

Funktionen und Aufgaben der Fachgruppe vor dem Hintergrund des Schulprogramms

In Übereinstimmung mit dem Schulprogramm des Leibniz-Gymnasiums setzt sich die Fachgruppe Deutsch das Ziel, Schülerinnen und Schüler zu unterstützen, selbstständige, eigenverantwortliche, selbstbewusste, sozial kompetente und engagierte Persönlichkeiten zu werden. In der Sekundarstufe II sollen die Schülerinnen und Schüler darüber hinaus auf die zukünftigen Herausforderungen in Studium und Beruf vorbereitet werden.

Auf dem Weg zu einer eigenverantwortlichen und selbstständigen Lebensgestaltung und Lebensplanung sind die Entwicklung und Ausbildung notwendiger Schlüsselqualifikationen unverzichtbar. Dabei spielen die Kompetenzen in den Bereichen der mündlichen und schriftlichen Sprachverwendung sowie der Texterschließung eine zentrale Rolle. Neben diesen genuinen Aufgaben des Deutschunterrichts sieht die Fachgruppe eine der zentralen Aufgaben in der Vermittlung eines kompetenten Umgangs mit Medien. Dies betrifft sowohl die private Mediennutzung als auch die Verwendung verschiedener Medien zur Präsentation von Arbeitsergebnissen.

Neben berufs- und studienvorbereitenden Qualifikationen soll der Deutschunterricht die Schülerinnen und Schüler auch zur aktiven Teilhabe am kulturellen Leben ermutigen, z.B. durch den gemeinsamen Besuch und die anschließende Reflexion von Theateraufführungen.

Beitrag der Fachgruppe zur Erreichung der Erziehungsziele der Schule

Ethisch-moralische Fragestellungen spielen eine zentrale Rolle in den verschiedensten Werken der deutschsprachigen Literatur und der Weltliteratur, wodurch sie selbstverständlich auch als zentraler Aspekt in den Deutschunterricht eingehen. Außerdem ist der angemessene Umgang mit Sprache in verschiedenen kommunikativen Kontexten ein zentrales Erziehungsanliegen des Deutschunterrichts. Hier unterstützt die Fachgruppe die kommunikativen Fähigkeiten einerseits in der Vermittlung von kommunikationstheoretischen Ansätzen, andererseits aber auch durch die Möglichkeit zur praktischen Erprobung in Simulationen, Rollenspielen und szenischen Gestaltungen. Daneben leistet der Deutschunterricht entsprechend dem schulischen Medienentwicklungsplan für die Sekundarstufe II Unterstützung bei der Ausbildung einer kritischen Medienkompetenz.

Verfügbare Ressourcen

Die Fachgruppe kann für ihre Aufgaben folgende materielle Ressourcen der Schule nutzen: Zwei Computerräume stehen zur Verfügung. An allen Rechnern sind die gängigen

Programme zur Textverarbeitung, Tabellenkalkulation und Präsentationserstellung installiert. Laptops, Beamer und digitale Camcorder stehen zur Verfügung.

Für szenische Übungen oder andere Lernformen mit größerem Raumbedarf steht (nach vorheriger Anmeldung) die Aula als Unterrichtsraum zur Verfügung. 2 Entscheidungen zum Unterricht der Sekundarstufe I

2.1 Unterrichtsvorhaben Sekundarstufe I

Die Aufgabentypen der Klassenarbeiten entnehmen Sie bitte Kapitel 2.2.

→ **Die Reihenfolge der Unterrichtsvorhaben ist fakultativ**

→ **Die aufgeführten Kompetenzen müssen nicht in jedem Unterrichtsvorhaben voll entfaltet werden, sondern wiederholen sich im Sinne des Spiralcurriculums und können je nach Thema/Unterrichtsreihe entsprechend gewichtet werden.**

Jahrgangsstufe 5

Thema/Unterrichtsreihe:

Wir und unsere neue Schule -

Sich und andere vorstellen, sich über die neue Schule informieren, von ersten Erfahrungen berichten und erzählen

Kompetenzerwartungen KLP

		Rezeption (Lesen & Zuhören)	Produktion (Schreiben & Sprechen)
Inhaltsfelder			
Sprache	<ul style="list-style-type: none"> • Textebene: Kohärenz, sprachliche Mittel • Innere und äußere Mehrsprachigkeit: Alltags- und Bildungssprache, Sprachen der Lerngruppe • Orthografie: Rechtschreibstrategien, Zeichensetzung 		<ul style="list-style-type: none"> • mittels geeigneter Rechtschreibstrategien (auf Laut-Buchstaben-Ebene, Wortebene, Satzebene) und unter Rückgriff auf grammatisches Wissen Texte angeleitet überprüfen • relevantes sprachliches Wissen (u.a. auf Wort- und Satzebene) beim Verfassen eigener Texte einsetzen
Texte	<ul style="list-style-type: none"> • Sachtexte: kontinuierliche und diskontinuierliche, argumentierende und informierende Texte • Schreibprozess: typische grammatische Konstruktionen, lexikalische Wendungen, satzübergreifende Muster der Textorganisation 	<ul style="list-style-type: none"> • grundlegende Textfunktionen innerhalb von Sachtexten (appellieren, argumentieren, berichten, beschreiben, erklären) unterscheiden 	<ul style="list-style-type: none"> • ein Schreibziel benennen und mittels geeigneter Hilfen zur Planung und Formulierung (u.a. typische grammatische Konstruktionen, lexikalische Wendungen, satzübergreifende Muster der Textorganisation, Modelltexte) eigene Texte planen, verfassen und überarbeiten • beim Verfassen eines eigenen Textes verschiedene Textfunktionen (appellieren, argumentieren, berichten, beschreiben, erklären, informieren) unterscheiden und situationsangemessen einsetzen

Kommunikation	<ul style="list-style-type: none"> • Kommunikationsrollen: Produzent/in und Rezipient/in 	<ul style="list-style-type: none"> • Merkmale aktiven Zuhörens nennen • aktiv zuhören, gezielt nachfragen und Gehörtes zutreffend wiedergeben – auch unter Nutzung eigener Notizen 	<ul style="list-style-type: none"> • artikuliert sprechen und Tempo, Lautstärke und Sprechweise situationsangemessen einsetzen • eigene Beobachtungen und Erfahrungen anderen gegenüber sprachlich angemessen und verständlich darstellen • Anliegen angemessen vortragen und begründen
Medien	<ul style="list-style-type: none"> • Mediale Präsentationsformen: Printmedien, Hörmedien, audiovisuelle Medien, Websites, interaktive Medien 		<ul style="list-style-type: none"> • in digitaler und nicht-digitaler Kommunikation Elemente konzeptioneller Mündlichkeit bzw. Schriftlichkeit identifizieren, die Wirkungen vergleichen und in eigenen Produkten (persönlicher Brief, digitale Nachricht) adressatenangemessen verwenden. (MKR 3.2)

Vorschläge der FK

- Aufgabentyp 1 z.B. „Erlebtes, Erfahrenes in einem Brief erzählen“
- Aufgabentyp 3
- Aufgabentyp 5
- Vgl. Deutschbuch Kap. 1

Das Startmodul Textverarbeitung wird im Rahmen dieses UV durchgeführt

Fächerübergreifende Anknüpfungspunkte

Kunst:

- Wer bin ich? Selbstvorstellung über Bilder (Wir und unsere neue Schule)
- Illustrationen zu literarischen Texten (Gedichte / Fabeln / Märchen) **evangelische Religion:**
- ohne Miteinander geht es nicht (= Wir uns unsere neue Schule)

Musik: (Stufe 6)

<--> Musik in Verbindung mit anderen Kunstformen: Musiktheater **Englisch:**

My new school; etwas über sich selbst und andere erzählen, Steckbrief Unit 1 Klasse 5

→ Email /Brief schreiben (Englisch)

Jahrgangsstufe 5

Thema/Unterrichtsreihe:

Wortdetektive – Auf der Suche nach Wörtern und Wortarten

Kompetenzerwartungen KLP

		Rezeption (Lesen & Zuhören)	Produktion (Schreiben & Sprechen)
Inhaltsfelder			
Sprache	<ul style="list-style-type: none"> • Wortebene: Wortarten, Wortbildung, Wortbedeutung • Satzebene: Satzglieder, Satzarten, Satzreihe, Satzgefüge • Orthografie: Rechtschreibstrategien, Zeichensetzung 	<ul style="list-style-type: none"> • Wortarten (Verb, Nomen, Artikel, Pronomen, Adjektiv, Konjunktion, Adverb) unterscheiden • unterschiedliche Flexionsformen (Konjugation – Tempus, Deklination – Genus, Numerus, Kasus; Komparation) unterscheiden • Sprachstrukturen mithilfe von Ersatz-, Umstell-, Erweiterungs- und Weglassprobe untersuchen • Wortbedeutungen aus dem Kontext erschließen und unter Zuhilfenahme von digitalen sowie analogen Wörterbüchern klären • Verfahren der Wortbildung unterscheiden (Komposition, Derivation) • angeleitet Gemeinsamkeiten und Unterschiede (Satzstrukturen, Wörter und Wortgebrauch) verschiedener Sprachen (der Lerngruppe) untersuchen 	<ul style="list-style-type: none"> • Wörter in Wortfeldern und -familien einordnen und gemäß ihren Bedeutungen einsetzen • eine normgerechte Zeichensetzung für einfache Satzstrukturen (Haupt- und Nebensatzverknüpfung, Apposition, Aufzählung, wörtliche Rede) realisieren • angeleitet zu Fehlerschwerpunkten passende Rechtschreibstrategien (u.a. silbierendes Sprechen, Verlängern, Ableiten, Wörter zerlegen, Nachschlagen, Ausnahmeschreibung merken) zur Textüberarbeitung einsetzen
Texte	<ul style="list-style-type: none"> • Sachtexte: kontinuierliche und diskontinuierliche, argumentierende und informierende Texte 		<ul style="list-style-type: none"> • angeleitet mögliche Erwartungen und Interessen einer Adressatin bzw. eines Adressaten einschätzen und im Zielprodukt berücksichtigen

Kommunikation			
Medien	<ul style="list-style-type: none"> • Mediale Präsentationsformen: Printmedien, Hörmedien, audiovisuelle Medien, Websites, interaktive Medien • Medien als Hilfsmittel: Textverarbeitung, Nachschlagewerke und Suchmaschinen 		<ul style="list-style-type: none"> • digitale und nicht-digitale Medien zur Organisation von Lernprozessen und zur Dokumentation von Arbeitsergebnissen einsetzen (MKR 1.2, 1.3)
Vorschläge und Absprachen der FK			
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Aufgabentyp 5 ▪ Aufgabentyp 6 ▪ Vgl. Deutschbuch Kap. 12.1 			
Fächerübergreifende Anknüpfungspunkte			
<p>Englisch: Wortarten Pronomen → Unit 1 Possessivbegleiter → Unit 2 Häufigkeitsadverbien → Unit 3 (5.2)</p>			

Jahrgangsstufe 5

Thema/Unterrichtsreihe:

Es war einmal – Märchen untersuchen und schreiben

Kompetenzerwartungen KLP

		Rezeption (Lesen & Zuhören)	Produktion (Schreiben & Sprechen)
Inhaltsfelder			
Sprache	<ul style="list-style-type: none"> • Wortebene: Wortarten, Wortbildung, Wortbedeutung • Textebene: Kohärenz, sprachliche Mittel 		<ul style="list-style-type: none"> • im Hinblick auf Orthografie, Grammatik und Kohärenz Texte angeleitet überarbeiten, (S-P) • relevantes sprachliches Wissen (u.a. auf Wort- und Satzebene) beim Verfassen eigener Texte einsetzen, (S-P)
Texte	<ul style="list-style-type: none"> • Figuren und Handlung in Erzähltexten: Kurze Geschichten, Märchen, Fabeln, Jugendroman • Schreibprozess: typische grammatische Konstruktionen, lexikalische Wendungen, satzübergreifende Muster der Textorganisation • Erfahrungen mit Literatur: Vorstellungsbilder, Leseerfahrungen und Leseinteressen 	<ul style="list-style-type: none"> • in literarischen Texten Figuren untersuchen und Figurenbeziehungen textbezogen erläutern • erzählende Texte unter Berücksichtigung grundlegender Dimensionen der Handlung (Ort, Zeit, Konflikt, Handlungsschritte) und der erzählerischen Vermittlung (u.a. Erzählerfigur) untersuchen • eigene Texte zu literarischen Texten verfassen (u.a. Ausgestaltung, Fortsetzung, Paralleltexte) und im Hinblick auf den Ausgangstext erläutern • eine persönliche Stellungnahme zu den Ereignissen und zum Verhalten von literarischen Figuren textgebunden formulieren 	<ul style="list-style-type: none"> • Geschichten in mündlicher und schriftlicher Form frei oder an Vorgaben orientiert unter Nutzung von Gestaltungsmitteln (u.a. Steigerung, Vorausdeutungen, Pointierung) erzählen

Kommunikation	<ul style="list-style-type: none"> • Kommunikationsrollen: Produzent/in und Rezipient/in 	<ul style="list-style-type: none"> • aktiv zuhören, gezielt nachfragen und Gehörtes zutreffend wiedergeben – auch unter Nutzung eigener Notizen 	
Medien	<ul style="list-style-type: none"> • Mediale Präsentationsformen: Printmedien, Hörmedien, audiovisuelle Medien, Websites, interaktive Medien 	<ul style="list-style-type: none"> • Medien bezüglich ihrer Präsentationsform (Printmedien, Hörmedien, audiovisuelle Medien: Websites, interaktive Medien) und ihrer Funktion beschreiben (informative, kommunikative, unterhaltende Schwerpunkte) (MKR 5.1) • einfache Gestaltungsmittel in Präsentationsformen verschiedener literarischer Texte benennen und deren Wirkung beschreiben (u.a. Hörfassungen, Graphic Novels) (MKR Spalte 4, 4.2) 	<ul style="list-style-type: none"> • Texte medial umformen (Vertonung/Verfilmung bzw. szenisches Spiel) und verwendete Gestaltungsmittel beschreiben. (MKR Spalte 4, 4.2)
<p>Vorschläge der FK</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Aufgabentyp 1 ▪ Aufgabentyp 4 a oder b ▪ Aufgabentyp 6 ▪ Vgl. Deutschbuch Kap. 7 			
<p>Fächerübergreifende Anknüpfungspunkte</p>			

Jahrgangsstufe 5

Thema/Unterrichtsreihe:

Okapi, Nasenbär, Mops und Co – sich mit Sachtexten auseinandersetzen, Tiere beschreiben

Kompetenzerwartungen KLP

		Rezeption (Lesen & Zuhören)	Produktion (Schreiben & Sprechen)
Inhaltsfelder			
Sprache	<ul style="list-style-type: none"> • Wortebene: Wortarten, Wortbildung, Wortbedeutung • Satzebene: Satzglieder, Satzarten, Satzreihe, Satzgefüge • Textebene: Kohärenz, sprachliche Mittel • Orthografie: Rechtschreibstrategien, Zeichensetzung 		<ul style="list-style-type: none"> • eine normgerechte Zeichensetzung für einfache Satzstrukturen (Haupt- und Nebensatzverknüpfung, Apposition, Aufzählung, wörtliche Rede) realisieren • angeleitet zu Fehlerschwerpunkten passende Rechtschreibstrategien (u.a. silbierendes Sprechen, Verlängern, Ableiten, Wörter zerlegen, Nachschlagen, Ausnahmeschreibung merken) zur Textüberarbeitung einsetzen

<p>Texte</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Sachtexte: kontinuierliche und diskontinuierliche, argumentierende und informierende Texte • Schreibprozess: typische grammatische Konstruktionen, lexikalische Wendungen, satzübergreifende Muster der Textorganisation 	<ul style="list-style-type: none"> • angeleitet zentrale Aussagen mündlicher und schriftlicher Texte identifizieren und daran ihr Gesamtverständnis des Textes erläutern • grundlegende Textfunktionen innerhalb von Sachtexten (appellieren, argumentieren, berichten, beschreiben, erklären) unterscheiden • in einfachen diskontinuierlichen und kontinuierlichen Sachtexten – auch in digitaler Form – Aufbau, Struktur und Funktion beschreiben • Informationen aus Sachtexten aufeinander beziehen und miteinander vergleichen 	<ul style="list-style-type: none"> • ein Schreibziel benennen und mittels geeigneter Hilfen zur Planung und Formulierung (u.a. typische grammatische Konstruktionen, lexikalische Wendungen, satzübergreifende Muster der Textorganisation, Modelltexte) eigene Texte planen, verfassen und überarbeiten • Sachtexte – auch in digitaler Form – zur Erweiterung der eigenen Wissensbestände, für den Austausch mit anderen und für das Verfassen eigener Texte gezielt einsetzen • beim Verfassen eines eigenen Textes verschiedene Textfunktionen (appellieren, argumentieren, berichten, beschreiben, erklären, informieren) unterscheiden und situationsangemessen einsetzen • angeleitet mögliche Erwartungen und Interessen einer Adressatin bzw. eines Adressaten einschätzen und im Zielprodukt berücksichtigen
<p>Kommunikation</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Kommunikationssituationen: digitale Kommunikation, gesprochene und geschriebene Sprache • Kommunikationsrollen: Produzent/in und Rezipient/in 		
<p>Medien</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Mediale Präsentationsformen: Printmedien, Hörmedien, audiovisuelle Medien, Websites, interaktive Medien • Medien als Hilfsmittel: Textverarbeitung, Nachschlagewerke und Suchmaschinen 	<ul style="list-style-type: none"> • dem Leseziel und dem Medium angepasste einfache Lesestrategien des orientierenden, selektiven, intensiven und vergleichenden Lesens einsetzen (u.a. bei Hypertexten) und die Lektüreergebnisse darstellen, (MKR 2.1) • angeleitet die Qualität verschiedener altersgemäßer Quellen prüfen und bewerten (Autor/in, Ausgewogenheit, Informationsgehalt, Belege). (MKR 2.3, 2.4) 	<ul style="list-style-type: none"> • grundlegende Recherchestrategien in Printmedien und digitalen Medien (u.a. Suchmaschinen für Kinder) funktional einsetzen, (MKR 2.1) • digitale und nicht-digitale Medien zur Organisation von Lernprozessen und zur Dokumentation von Arbeitsergebnissen einsetzen. (MKR 1.2, 1.3)
<p>Vorschläge der FK</p>			

- Aufgabentyp 2 (Alternativ bietet sich der Ersatz der Klassenarbeit durch das Abfassen eines stark vereinfachten Portfolios an) ▪
Aufgabentyp 4 a) oder b)
- Vgl. Deutschbuch Kap. 2 und 10

Fächerübergreifende Anknüpfungspunkte

Biologie

Jahrgangsstufe 5

Thema/Unterrichtsreihe:

Die Welt der Bücher – Jugendbücher lesen und verstehen

Kompetenzerwartungen KLP

		Rezeption (Lesen & Zuhören)	Produktion (Schreiben & Sprechen)
Inhaltsfelder			
Sprache	<ul style="list-style-type: none"> • Textebene: Kohärenz, sprachliche Mittel 	<ul style="list-style-type: none"> • einfache sprachliche Mittel (Metapher, Personifikation, Vergleich, klangliche Gestaltungsmittel) in ihrer Wirkung beschreiben • Wortbedeutungen aus dem Kontext erschließen und unter Zuhilfenahme von digitalen sowie analogen Wörterbüchern klären 	<ul style="list-style-type: none"> • relevantes sprachliches Wissen (u.a. auf Wort- und Satzebene) beim Verfassen eigener Texte einsetzen

<p>Texte</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Figuren und Handlung in Erzähltexten: Kurze Geschichten, Märchen, Fabeln, Jugendroman • Kommunikatives Handeln in Texten: Dialoge, Spielszenen • Schreibprozess: typische grammatische Konstruktionen, lexikalische Wendungen, satzübergreifende Muster der Textorganisation • Erfahrungen mit Literatur: Vorstellungsbilder, Leseerfahrungen und Leseinteressen 	<ul style="list-style-type: none"> • erzählende Texte unter Berücksichtigung grundlegender Dimensionen der Handlung (Ort, Zeit, Konflikt, Handlungsschritte) und der erzählerischen Vermittlung (u.a. Erzählerfigur) untersuchen • eine persönliche Stellungnahme zu den Ereignissen und zum Verhalten von literarischen Figuren textgebunden formulieren • eigene Texte zu literarischen Texten verfassen (u.a. Ausgestaltung, Fortsetzung, Paralleltexte) und im Hinblick auf den Ausgangstext erläutern 	<ul style="list-style-type: none"> • ihr eigenes Urteil über einen Text begründen und in kommunikativen Zusammenhängen (Buchkritik, Leseempfehlung) erläutern • beim Verfassen eines eigenen Textes verschiedene Textfunktionen (appellieren, argumentieren, berichten, beschreiben, erklären, informieren) unterscheiden und situationsangemessen einsetzen
<p>Kommunikation</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Kommunikationsrollen: Produzent/in und Rezipient/in • Kommunikationskonventionen: Gesprächsregeln, Höflichkeit • Wirkung kommunikativen Handelns 	<ul style="list-style-type: none"> • aktiv zuhören, gezielt nachfragen und Gehörtes zutreffend wiedergeben – auch unter Nutzung eigener Notizen 	<ul style="list-style-type: none"> • artikuliert sprechen und Tempo, Lautstärke und Sprechweise situationsangemessen einsetzen • eigene Beobachtungen und Erfahrungen anderen gegenüber sprachlich angemessen und verständlich darstellen
<p>Medien</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Mediale Präsentationsformen: Printmedien, Hörmedien, audiovisuelle Medien, Websites, interaktive Medien 	<ul style="list-style-type: none"> • dem Leseziel und dem Medium angepasste einfache Lesestrategien des orientierenden, selektiven, intensiven und vergleichenden Lesens einsetzen (u.a. bei Hypertexten) und die Lektüreergebnisse darstellen (MKR 2.1) • Medien bezüglich ihrer Präsentationsform (Printmedien, Hörmedien, audiovisuelle Medien, Websites, interaktive Medien) und ihrer Funktion beschreiben (informative, kommunikative, unterhaltende Schwerpunkte) (MKR 5.1) 	<ul style="list-style-type: none"> • Texte medial umformen (Vertonung/Verfilmung bzw. szenisches Spiel) und verwendete Gestaltungsmittel beschreiben (MKR Spalte 4, insbesondere 4.2)
<p>Vorschläge der FK</p>			

- Zu diesem Unterrichtsvorhaben kann eine Klassenarbeit geschrieben werden, z.B.
- Aufgabentyp 1
- Aufgabentyp 3
- Aufgabentyp 4
- Aufgabentyp 6
- Alternativ kann eine Klassenarbeit durch das Erstellen eines Lesetagebuchs ersetzt werden. ▪ Vgl. ggf. Deutschbuch Kap. 6

Fächerübergreifende Anknüpfungspunkte

Jahrgangsstufe 5

Thema/Unterrichtsreihe:

Von Strophe, Reim, Vers – Mit Gedichten umgehen

Kompetenzerwartungen KLP

		Rezeption (Lesen & Zuhören)	Produktion (Schreiben & Sprechen)
Inhaltsfelder			
Sprache	<ul style="list-style-type: none"> • Wortebene: Wortarten, Wortbildung, Wortbedeutung • Satzebene: Satzglieder, Satzarten, Satzreihe, Satzgefüge • Textebene: Kohärenz, sprachliche Mittel 	<ul style="list-style-type: none"> • an einfachen Beispielen Abweichungen von der Standardsprache beschreiben • einfache sprachliche Mittel (Metapher, Personifikation, Vergleich, klangliche Gestaltungsmittel) in ihrer Wirkung beschreiben • Wortbedeutungen aus dem Kontext erschließen und unter Zuhilfenahme von digitalen sowie analogen Wörterbüchern klären) 	<ul style="list-style-type: none"> • Wörter in Wortfeldern und -familien einordnen und gemäß ihren Bedeutungen einsetzen • relevantes sprachliches Wissen (u.a. auf Wort- und Satzebene) beim Verfassen eigener Texte einsetzen

Texte	<ul style="list-style-type: none"> • Verdichtetes Sprechen und sprachliche Bilder: Gedichte 	<ul style="list-style-type: none"> • lyrische Texte untersuchen – auch unter Berücksichtigung formaler und sprachlicher Gestaltungsmittel (Reim, Metrum, Klang, strophische Gliederung; einfache Formen der Bildlichkeit) • eigene Texte zu literarischen Texten verfassen (u.a. Ausgestaltung, Fortsetzung, Paralleltex te) und im Hinblick auf den Ausgangstext erläutern 	
Kommunikation	<ul style="list-style-type: none"> • Kommunikationsrollen: Produzent/in und Rezipient/in 		<ul style="list-style-type: none"> • artikuliert sprechen und Tempo, Lautstärke und Sprechweise situationsangemessen einsetzen • nonverbale Mittel (u.a. Gestik, Mimik, Körperhaltung) und paraverbale Mittel (u.a. Intonation) unterscheiden und situationsangemessen einsetzen.
Medien			
Vorschläge der FK			
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Aufgabentyp 4a) oder b) ▪ Aufgabentyp 6 ▪ Vgl. Deutschbuch Kap. 8 			
Fächerübergreifende Anknüpfungspunkte			

Jahrgangsstufe 5

Thema/Unterrichtsreihe:

Satzdetektive – Auf der Suche nach Satzgliedern und Satzarten

Kompetenzerwartungen KLP

		Rezeption (Lesen & Zuhören)	Produktion (Schreiben & Sprechen)
Inhaltsfelder			
Sprache	<ul style="list-style-type: none"> • Satzebene: Satzglieder, Satzarten, Satzreihe, Satzgefüge • Orthografie: Rechtschreibstrategien, Zeichensetzung 	<ul style="list-style-type: none"> • Sprachstrukturen mithilfe von Ersatz-, Umstell-, Erweiterungs- und Weglassprobe untersuchen • grundlegende Strukturen von Sätzen (Prädikat; Satzglieder: Subjekt, Objekt, Adverbial; Satzgliedteil: Attribut; Satzarten: Aussage-, Frage-, Aufforderungssatz; zusammengesetzte Sätze: Satzreihe, Satzgefüge, Hauptsatz, Nebensatz) untersuchen • an einfachen Beispielen Abweichungen von der Standardsprache beschreiben • angeleitet Gemeinsamkeiten und Unterschiede (Satzstrukturen, Wörter und Wortgebrauch) verschiedener Sprachen (der Lerngruppe) untersuchen 	<ul style="list-style-type: none"> • Wörter in Wortfeldern und -familien einordnen und gemäß ihren Bedeutungen einsetzen • eine normgerechte Zeichensetzung für einfache Satzstrukturen (Haupt- und Nebensatzverknüpfung, Apposition, Aufzählung, wörtliche Rede) realisieren • angeleitet zu Fehlerschwerpunkten passende Rechtschreibstrategien (u.a. silbierendes Sprechen, Verlängern, Ableiten, Wörter zerlegen, Nachschlagen, Ausnahmeschreibung merken) zur Textüberarbeitung einsetzen
Texte	<ul style="list-style-type: none"> • Sachtexte: kontinuierliche und diskontinuierliche, argumentierende und informierende Texte 		
Kommunikation			

<p>Medien</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Mediale Präsentationsformen: z.B. Printmedien, Hörmedien, audiovisuelle Medien, Websites, interaktive Medien • Medien als Hilfsmittel: z.B. Textverarbeitung, Nachschlagewerke und Suchmaschinen 		<ul style="list-style-type: none"> • digitale und nicht-digitale Medien zur Organisation von Lernprozessen und zur Dokumentation von Arbeitsergebnissen einsetzen (MKR 1.2, 1.3)
<p>Vorschläge der FK</p>			
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Aufgabentyp 5 ▪ Aufgabentyp 6 ▪ Vgl. Deutschbuch Kap. 12.2 			
<p>Fächerübergreifende Anknüpfungspunkte</p>			
<p>Englisch: Relativsätze → (Ende 6.1/Anfang 6.2) Adverbien der Art und Weise (Ende 6.1/Anfang 6.2) Satzstellung: Subjekt- Verb - Objekt</p>			

Jahrgangsstufe 6

Thema/Unterrichtsreihe:

Versteckte Wahrheiten – Fabeln untersuchen, ausgestalten, selbst verfassen

Kompetenzerwartungen KLP

		Rezeption (Lesen & Zuhören)	Produktion (Schreiben & Sprechen)
Inhaltsfelder			
Sprache	<ul style="list-style-type: none"> • Wortebene: Wortarten, Wortbildung, Wortbedeutung • Textebene: Kohärenz, sprachliche Mittel • Orthografie: Rechtschreibstrategien, Zeichensetzung 	<ul style="list-style-type: none"> • Verfahren der Wortbildung unterscheiden (Komposition, Derivation) 	<ul style="list-style-type: none"> • relevantes sprachliches Wissen (u.a. auf Wort- und Satzebene) beim Verfassen eigener Texte einsetzen • im Hinblick auf Orthografie, Grammatik und Kohärenz Texte angeleitet überarbeiten • eine normgerechte Zeichensetzung für einfache Satzstrukturen (Haupt- und Nebensatzverknüpfung, Apposition, Aufzählung, wörtliche Rede) realisieren

<p>Texte</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Figuren und Handlung in Erzähltexten: Kurze Geschichten, Märchen, Fabeln, Jugendroman • Kommunikatives Handeln in Texten: Dialoge, Spielszenen • Sachtexte: kontinuierliche und diskontinuierliche, argumentierende und informierende Texte • Schreibprozess: typische grammatische Konstruktionen, lexikalische Wendungen, satzübergreifende Muster der Textorganisation 	<ul style="list-style-type: none"> • in literarischen Texten Figuren untersuchen und Figurenbeziehungen textbezogen erläutern • erzählende Texte unter Berücksichtigung grundlegender Dimensionen der Handlung (Ort, Zeit, Konflikt, Handlungsschritte) und der erzählerischen Vermittlung (u.a. Erzählerfigur) untersuchen • dialogische Texte im Hinblick auf explizit dargestellte Absichten und Verhaltensweisen von Figuren sowie einfache Dialogverläufe untersuchen • eine persönliche Stellungnahme zu den Ereignissen und zum Verhalten von literarischen Figuren textgebunden formulieren • eigene Texte zu literarischen Texten verfassen (u.a. Ausgestaltung, Fortsetzung, Paralleltex-te) und im Hinblick auf den Ausgangstext erläutern 	<ul style="list-style-type: none"> • Geschichten in mündlicher und schriftlicher Form frei oder an Vorgaben orientiert unter Nutzung von Gestaltungsmitteln (u.a. Steigerung, Vorausdeutungen, Pointierung) erzählen
<p>Kommunikation</p>	<p>Kommunikationsverläufe: Gesprächsverläufe, gelingende und misslingende Kommunikation</p> <p>Kommunikationsrollen: Produzent/in und Rezipient/in</p> <p>• Wirkung kommunikativen Handelns</p>	<ul style="list-style-type: none"> • gelingende und misslingende Kommunikation in Gesprächen unterscheiden 	<ul style="list-style-type: none"> • eigene Beobachtungen und Erfahrungen anderen gegenüber sprachlich angemessen und verständlich darstellen • zu strittigen Fragen aus dem eigenen Erfahrungsbereich eigene Standpunkte begründen und in Kommunikationssituationen lösungsorientiert vertreten
<p>Medien</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Mediale Präsentationsformen: Printmedien, Hörmedien, audiovisuelle Medien, Websites, interaktive Medien 	<ul style="list-style-type: none"> • angeleitet die Qualität verschiedener altersgemäßer Quellen prüfen und bewerten (Autor/in, Ausgewogenheit, Informationsgehalt, Belege) • in literalen und audiovisuellen Texten Merkmale virtueller Welten identifizieren 	

Vorschläge der FK

- Aufgabentyp 1
- Aufgabentyp 4a
- Aufgabentyp 5
- Aufgabentyp 6
- Vgl. Deutschbuch Kap. 7

Fächerübergreifende Anknüpfungspunkte

Praktische Philosophie:
Wahrheit und Lüge (Klasse 5)

Jahrgangsstufe 6

Thema/Unterrichtsreihe:

Die Welt der Bücher, Filme und Videoclips - Einen Jugendroman und seine verschiedenen medialen Varianten untersuchen

Kompetenzerwartungen KLP

		Rezeption (Lesen & Zuhören)	Produktion (Schreiben & Sprechen)
Inhaltsfelder			
Sprache	<ul style="list-style-type: none"> • Textebene: Kohärenz, sprachliche Mittel 	<ul style="list-style-type: none"> • einfache sprachliche Mittel (Metapher, Personifikation, Vergleich, klangliche Gestaltungsmittel) in ihrer Wirkung beschreiben 	

Texte	<ul style="list-style-type: none"> • Figuren und Handlung in Erzähltexten: Kurze Geschichten, Märchen, Fabeln, Jugendroman • Kommunikatives Handeln in Texten: Dialoge, Spielszenen • Erfahrungen mit Literatur: Vorstellungsbilder, Leseerfahrungen und Leseinteressen 	<ul style="list-style-type: none"> • in literarischen Texten Figuren untersuchen und Figurenbeziehungen textbezogen erläutern • erzählende Texte unter Berücksichtigung grundlegender Dimensionen der Handlung (Ort, Zeit, Konflikt, Handlungsschritte) und der erzählerischen Vermittlung (u.a. Erzählerfigur) untersuchen • eine persönliche Stellungnahme zu den Ereignissen und zum Verhalten von literarischen Figuren textgebunden formulieren 	<ul style="list-style-type: none"> • ihr eigenes Urteil über einen Text begründen und in kommunikativen Zusammenhängen (Buchkritik, Leseempfehlung) erläutern • beim Verfassen eines eigenen Textes verschiedene Textfunktionen (appellieren, argumentieren, berichten, beschreiben, erklären, informieren) unterscheiden und situationsangemessen einsetzen
Kommunikation	<ul style="list-style-type: none"> • Kommunikationsrollen: Produzent/in und Rezipient/in 		<ul style="list-style-type: none"> • eigene Beobachtungen und Erfahrungen anderen gegenüber sprachlich angemessen und verständlich darstellen • das eigene Kommunikationsverhalten nach Kommunikationskonventionen ausrichten
Medien	<ul style="list-style-type: none"> • Mediale Präsentationsformen: Printmedien, Hörmedien, audiovisuelle Medien, Websites, interaktive Medien 	<ul style="list-style-type: none"> • Medien bezüglich ihrer Präsentationsform (Printmedien, Hörmedien, audiovisuelle Medien: Websites, interaktive Medien) und ihrer Funktion beschreiben (informative, kommunikative, unterhaltende Schwerpunkte) (MKR 5.1) • in literalen und audiovisuellen Texten Merkmale virtueller Welten identifizieren • einfache Gestaltungsmittel in Präsentationsformen verschiedener literarischer Texte benennen und deren Wirkung beschreiben (u.a. Hörfassungen, Graphic Novels) (MKR Spalte 4, 4.2) 	<ul style="list-style-type: none"> • digitale und nicht-digitale Medien zur Organisation von Lernprozessen und zur Dokumentation von Arbeitsergebnissen einsetzen (MKR 1.2, 1.3) • Texte medial umformen (Vertonung/Verfilmung bzw. szenisches Spiel) und verwendete Gestaltungsmittel beschreiben (MKR Spalte 4, 4.2)

Vorschläge der FK

- Zu diesem Unterrichtsvorhaben kann eine Klassenarbeit geschrieben werden, z.B. :
 - Aufgabentyp 1
 - Aufgabentyp 3
 - Aufgabentyp 4 a) oder b)
 - Aufgabentyp 6
- Alternativ kann eine Klassenarbeit durch das Erstellen eines Lesetagebuchs ersetzt werden.

Fächerübergreifende Anknüpfungspunkte

Jahrgangsstufe 6

Thema/Unterrichtsreihe:

Poesie für Groß und Klein – Gedichten untersuchen, Gedichte ausgestalten, verfassen und mit digitalen Medien gestalten

Kompetenzerwartungen KLP

		Rezeption (Lesen & Zuhören)	Produktion (Schreiben & Sprechen)
Inhaltsfelder			
Sprache	<ul style="list-style-type: none"> • Wortebene: Wortarten, Wortbildung, Wortbedeutung • Satzebene: Satzglieder, Satzarten, Satzreihe, Satzgefüge • Textebene: Kohärenz, sprachliche Mittel • Orthografie: Rechtschreibstrategien, Zeichensetzung 	<ul style="list-style-type: none"> • Verfahren der Wortbildung unterscheiden (Komposition, Derivation) • Wortarten (Verb, Nomen, Artikel, Pronomen, Adjektiv, Konjunktion, Adverb) unterscheiden • grundlegende Strukturen von Sätzen (Prädikat; Satzglieder: Subjekt, Objekt, Adverbial; Satzgliedteil: Attribut; Satzarten: Aussage-, Frage-, Aufforderungssatz; zusammengesetzte Sätze: Satzreihe, Satzgefüge, Hauptsatz, Nebensatz) untersuchen • einfache sprachliche Mittel (Metapher, Personifikation, Vergleich, klangliche Gestaltungsmittel) in ihrer Wirkung beschreiben • Wortbedeutungen aus dem Kontext erschließen und unter Zuhilfenahme von digitalen sowie analogen Wörterbüchern klären (MKR 2.1) 	<ul style="list-style-type: none"> • mittels geeigneter Rechtschreibstrategien (auf LautBuchstaben-Ebene, Wortebene, Satzebene) und unter Rückgriff auf grammatisches Wissen Texte angeleitet überprüfen • relevantes sprachliches Wissen (u.a. auf Wort- und Satzebene) beim Verfassen eigener Texte einsetzen

Texte	<ul style="list-style-type: none"> • Verdichtetes Sprechen und sprachliche Bilder: Gedichte 	<ul style="list-style-type: none"> • lyrische Texte untersuchen – auch unter Berücksichtigung formaler und sprachlicher Gestaltungsmittel (Reim, Metrum, Klang, strophische Gliederung; einfache Formen der Bildlichkeit) • eigene Texte zu literarischen Texten verfassen (u.a. Ausgestaltung, Fortsetzung, Paralleltexte) und im Hinblick auf den Ausgangstext erläutern 	
Kommunikation	<ul style="list-style-type: none"> • Kommunikationsrollen: Produzent/in und Rezipient/in 		<ul style="list-style-type: none"> • artikuliert sprechen und Tempo, Lautstärke und Sprechweise situationsangemessen einsetzen • nonverbale Mittel (u.a. Gestik, Mimik, Körperhaltung) und paraverbale Mittel (u.a. Intonation) unterscheiden und situationsangemessen einsetzen
Medien	<ul style="list-style-type: none"> • Medien als Hilfsmittel: Textverarbeitung, Nachschlagewerke und Suchmaschinen 		<ul style="list-style-type: none"> • Texte medial umformen (Vertonung/Verfilmung bzw. szenisches Spiel) und verwendete Gestaltungsmittel beschreiben (MKR Spalte 4, 4.2) • grundlegende Funktionen der Textverarbeitung unterscheiden und einsetzen (MKR 1.2) • Möglichkeiten und Grenzen digitaler Unterstützungsmöglichkeiten bei der Textproduktion beurteilen (Rechtschreibprogramme, Thesaurus) (MKR 1.2)
Vorschläge der FK			
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Aufgabentyp 4a) oder b) ▪ Aufgabentyp 6 ▪ Vgl. Deutschbuch Kap. 8 			
Fächerübergreifende Anknüpfungspunkte			

Thema/Unterrichtsreihe:

Grammatikdetektive – Satzstrukturen und Satzgliedteile, Wortbildung und Wortbedeutung untersuchen

Kompetenzerwartungen KLP

		Rezeption (Lesen & Zuhören)	Produktion (Schreiben & Sprechen)
Inhaltsfelder			
Sprache	<ul style="list-style-type: none"> • Wortebene: Wortarten, Wortbildung, Wortbedeutung • Satzebene: Satzglieder, Satzarten, Satzreihe, Satzgefüge • Orthografie: Rechtschreibstrategien, Zeichensetzung Satzebene: Satzglieder, Satzarten, Satzreihe, Satzgefüge 	<ul style="list-style-type: none"> • Wortarten (Verb, Nomen, Artikel, Pronomen, Adjektiv, Konjunktion, Adverb) unterscheiden • unterschiedliche Flexionsformen (Konjugation – Tempus, Deklination – Genus, Numerus, Kasus; Komparation) unterscheiden • Sprachstrukturen mithilfe von Ersatz-, Umstell-, Erweiterungs- und Weglassprobe untersuchen • Wortbedeutungen aus dem Kontext erschließen und unter Zuhilfenahme von digitalen sowie analogen Wörterbüchern klären (MKR 2.1) • Verfahren der Wortbildung unterscheiden (Komposition, Derivation) • angeleitet Gemeinsamkeiten und Unterschiede (Satzstrukturen, Wörter und Wortgebrauch) verschiedener Sprachen (der Lerngruppe) untersuchen • Sprachstrukturen mithilfe von Ersatz-, Umstell-, Erweiterungs- und Weglassprobe untersuchen • grundlegende Strukturen von Sätzen (Prädikat; Satzglieder: Subjekt, Objekt, Adverbial; Satzgliedteil: Attribut; Satzarten: Aussage-, Frage-, Aufforderungssatz; zusammengesetzte Sätze: Satzreihe, Satzgefüge, Hauptsatz, Nebensatz) untersuchen • an einfachen Beispielen Abweichungen von der Standardsprache beschreiben 	<ul style="list-style-type: none"> • Wörter in Wortfeldern und -familien einordnen und gemäß ihren Bedeutungen einsetzen • eine normgerechte Zeichensetzung für einfache Satzstrukturen (Haupt- und Nebensatzverknüpfung, Apposition, Aufzählung, wörtliche Rede) realisieren • angeleitet zu Fehlerschwerpunkten passende Rechtschreibstrategien (u.a. silbierendes Sprechen, Verlängern, Ableiten, Wörter zerlegen, Nachschlagen, Ausnahmeschreibung merken) zur Textüberarbeitung einsetzen

Texte	<ul style="list-style-type: none"> Sachtexte: kontinuierliche und diskontinuierliche, argumentierende und informierende Texte 		<ul style="list-style-type: none"> Geschichten in mündlicher und schriftlicher Form frei oder an Vorgaben orientiert unter Nutzung von Gestaltungsmitteln (u.a. Steigerung, Vorausdeutungen, Pointierung) erzählen angeleitet mögliche Erwartungen und Interessen einer Adressatin bzw. eines Adressaten einschätzen und im Zielprodukt berücksichtigen
Kommunikation			
Medien	<ul style="list-style-type: none"> Mediale Präsentationsformen: Printmedien, Hörmedien, audiovisuelle Medien, Websites, interaktive Medien Medien als Hilfsmittel: Textverarbeitung, Nachschlagewerke und Suchmaschinen 		<ul style="list-style-type: none"> digitale und nicht-digitale Medien zur Organisation von Lernprozessen und zur Dokumentation von Arbeitsergebnissen einsetzen (MKR 1.2, 1.3)
Vorschläge der FK			
<ul style="list-style-type: none"> Aufgabentyp 2 Aufgabentyp 5 Aufgabentyp 6 Vgl. Deutschbuch Kap. 12 			
Fächerübergreifende Anknüpfungspunkte			

Jahrgangsstufe 6

Thema/Unterrichtsreihe:

In der Klasse miteinander sprechen und diskutieren – Klassengespräche untersuchen, Gesprächsregeln begründen, Standpunkte vertreten

Kompetenzerwartungen KLP

		Rezeption (Lesen & Zuhören)	Produktion (Schreiben & Sprechen)
Inhaltsfelder			
Sprache	<ul style="list-style-type: none"> • Satzebene: Satzglieder, Satzarten, Satzreihe, Satzgefüge • Textebene: Kohärenz, sprachliche Mittel • Innere und äußere Mehrsprachigkeit: Alltags- und Bildungssprache, Sprachen der Lerngruppe 	<ul style="list-style-type: none"> • an einfachen Beispielen Abweichungen von der Standardsprache beschreiben • an einfachen Beispielen Alltagssprache und Bildungssprache unterscheiden • angeleitet Gemeinsamkeiten und Unterschiede (Satzstrukturen, Wörter und Wortgebrauch) verschiedener Sprachen (der Lerngruppe) untersuchen 	<ul style="list-style-type: none"> • im Hinblick auf Orthografie, Grammatik und Kohärenz Texte angeleitet überarbeiten
Texte	<ul style="list-style-type: none"> • Kommunikatives Handeln in Texten: Dialoge, Spielszenen • Schreibprozess: typische grammatische Konstruktionen, lexikalische Wendungen, satzübergreifende Muster der Textorganisation 		<ul style="list-style-type: none"> • beim Verfassen eines eigenen Textes verschiedene Textfunktionen (appellieren, argumentieren, berichten, beschreiben, erklären, informieren) unterscheiden und situationsangemessen einsetzen

<p>Kommunikation</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Kommunikationssituationen: digitale Kommunikation, gesprochene und geschriebene Sprache • Kommunikationsverläufe: Gesprächsverläufe, gelingende und misslingende Kommunikation • Kommunikationskonventionen: Gesprächsregeln, Höflichkeit Wirkung kommunikativen Handelns 	<ul style="list-style-type: none"> • gelingende und misslingende Kommunikation in Gesprächen unterscheiden • Gesprächsregeln mit dem Ziel einer funktionalen Gesprächsführung entwickeln • Verletzungen von Gesprächsregeln identifizieren und einen Lösungsansatz entwickeln • die Wirkung ihres kommunikativen Handelns – auch in digitaler Kommunikation – abschätzen und Konsequenzen reflektieren (MKR 3.2, 2.4) • in Gesprächen Absichten und Interessen anderer Gesprächsteilnehmer identifizieren 	<ul style="list-style-type: none"> • zu strittigen Fragen aus dem eigenen Erfahrungsbereich eigene Standpunkte begründen und in Kommunikationssituationen lösungsorientiert vertreten • das eigene Kommunikationsverhalten nach Kommunikationskonventionen ausrichten • Anliegen angemessen vortragen und begründen • Merkmale gesprochener und geschriebener Sprache unterscheiden und situationsangemessen einsetzen
<p>Medien</p>			
<p>Vorschläge der FK</p>			
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Aufgabentyp 3 ▪ Aufgabentyp 5 ▪ Vgl. Deutschbuch Kap. 3 			
<p>Fächerübergreifende Anknüpfungspunkte</p>			

Jahrgangsstufe 6

Thema/Unterrichtsreihe:

Von Begegnungen erzählen – spannend erzählen und gestalten

Kompetenzerwartungen KLP

		Rezeption (Lesen & Zuhören)	Produktion (Schreiben & Sprechen)
Inhaltsfelder			
Sprache	<ul style="list-style-type: none"> • Textebene: Kohärenz, sprachliche Mittel • Orthografie: Rechtschreibstrategien, Zeichensetzung 		<ul style="list-style-type: none"> • relevantes sprachliches Wissen (u.a. auf Wort- und Satzebene) beim Verfassen eigener Texte einsetzen
Texte	<ul style="list-style-type: none"> • Figuren und Handlung in Erzähltexten: Kurze Geschichten, Märchen, Fabeln, Jugendroman • Sachtexte: kontinuierliche und diskontinuierliche, argumentierende und informierende Texte • Schreibprozess: typische grammatische Konstruktionen, lexikalische Wendungen, satzübergreifende Muster der Textorganisation • Erfahrungen mit Literatur: Vorstellungsbilder, Leseerfahrungen und Leseinteressen 	<ul style="list-style-type: none"> • angeleitet zentrale Aussagen mündlicher und schriftlicher Texte identifizieren und daran ihr Gesamtverständnis des Textes erläutern • in literarischen Texten Figuren untersuchen und Figurenbeziehungen textbezogen erläutern • eine persönliche Stellungnahme zu den Ereignissen und zum Verhalten von literarischen Figuren textgebunden formulieren • grundlegende Textfunktionen innerhalb von Sachtexten (appellieren, argumentieren, berichten, beschreiben, erklären) unterscheiden • Informationen aus Sachtexten aufeinander beziehen und miteinander vergleichen 	<ul style="list-style-type: none"> • ein Schreibziel benennen und mittels geeigneter Hilfen zur Planung und Formulierung (u.a. typische grammatische Konstruktionen, lexikalische Wendungen, satzübergreifende Muster der Textorganisation, Modelltexte) eigene Texte planen, verfassen und überarbeiten • Sach- oder literarische Texte – auch in digitaler Form – zur Erweiterung der eigenen Wissensbestände, für den Austausch mit anderen und für das Verfassen eigener Texte gezielt einsetzen • beim Verfassen eines eigenen Textes verschiedene Textfunktionen (appellieren, argumentieren, berichten, beschreiben, erklären, informieren) unterscheiden und situationsangemessen einsetzen • angeleitet mögliche Erwartungen und Interessen einer Adressatin bzw. eines Adressaten einschätzen und im Zielprodukt berücksichtigen

Kommunikation	<ul style="list-style-type: none"> • Kommunikationssituationen: digitale Kommunikation, gesprochene und geschriebene Sprache Kommunikationsverläufe: Gesprächsverläufe, gelingende und misslingende Kommunikation • Kommunikationsrollen: Produzent/in und Rezipient/in 	<ul style="list-style-type: none"> • aktiv zuhören, gezielt nachfragen und Gehörtes zutreffend wiedergeben – auch unter Nutzung eigener Notizen 	<ul style="list-style-type: none"> • eigene Beobachtungen und Erfahrungen anderen gegenüber sprachlich angemessen und verständlich darstellen • zu strittigen Fragen aus dem eigenen Erfahrungsbereich eigene Standpunkte begründen und in Kommunikationssituationen lösungsorientiert vertreten
Medien	<ul style="list-style-type: none"> • Mediale Präsentationsformen: Printmedien, Hörmedien, audiovisuelle Medien, Websites, interaktive Medien • Medien als Hilfsmittel: Textverarbeitung, Nachschlagewerke und Suchmaschinen 	<ul style="list-style-type: none"> • Medien bezüglich ihrer Präsentationsform (Printmedien, Hörmedien, audiovisuelle Medien: Websites, interaktive Medien) und ihrer Funktion beschreiben (informative, kommunikative, unterhaltende Schwerpunkte) (MKR 5.1) • in literalen und audiovisuellen Texten Merkmale virtueller Welten identifizieren 	<ul style="list-style-type: none"> • grundlegende Recherchestrategien in Printmedien und digitalen Medien (u.a. Suchmaschinen für Kinder) funktional einsetzen (MKR 2.1) • digitale und nicht-digitale Medien zur Organisation von Lernprozessen und zur Dokumentation von Arbeitsergebnissen einsetzen (MKR 3.2) • grundlegende Funktionen der Textverarbeitung unterscheiden und einsetzen (MKR 1.2) • Inhalt und Gestaltung von Medienprodukten angeleitet beschreiben (MKR Spalte 4, 4.2, 5.4)

Vorschläge der FK

- Aufgabentyp 1
- Aufgabentyp 3
- Aufgabentyp 4a)
- Aufgabentyp 6
- Aufgabentyp Ersatzform: Eine interessante Persönlichkeit in einem Videoclip (Erklärvideo) vorstellen ▪

Vgl. Deutschbuch Kap. 2 und 4

Fächerübergreifende Anknüpfungspunkte

Jahrgangsstufe 7

Thema/Unterrichtsreihe:

Faszinierendes Mittelalter: Beschreiben und erklären

Kompetenzerwartungen KLP

		Rezeption (Lesen & Zuhören)	Produktion (Schreiben & Sprechen)
Inhaltsfelder			
Sprache	<ul style="list-style-type: none"> • Wortebene: Wortarten, Wortbildung, Wortbedeutung • Satzebene: Satzglieder, Satzbaupläne • Textebene: Kohärenz, Aufbau, sprachliche Mittel • Innere und äußere Mehrsprachigkeit: Unterschiede zwischen Sprachen, mündliche und schriftliche Ausdrucksformen, Bildungssprache • Orthografie: Rechtschreibstrategien und Zeichensetzung 	<ul style="list-style-type: none"> • unterschiedliche Formen der Verbflexion unterscheiden und deren funktionalen Wert beschreiben (Aktiv / Passiv, Modi, stilistische Varianten) • Verfahren der Wortbildungen unterscheiden (Komposition, Derivation, Lehnwörter, Fremdwörter) 	<ul style="list-style-type: none"> • relevantes sprachliches Wissen (Aktiv/Passiv) für das Schreiben eigener Texte einsetzen
Texte	<ul style="list-style-type: none"> • Sachtexte: kontinuierliche und diskontinuierliche Texte • Schreibprozess: typische grammatische Konstruktionen, lexikalische Wendungen, satzübergreifende Muster der • Textorganisation 	<ul style="list-style-type: none"> • in literarischen Texten zentrale Figurenmerkmale sowie Handlungsverläufe (hier: Vorgänge) beschreiben textbezogen erläutern 	<ul style="list-style-type: none"> • eigene Texte anhand von vorgegebenen Kriterien überarbeiten

<p>Kommunikation</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Kommunikationssituationen: Diskussion, Präsentation • Kommunikationsformen: analoge und digitale Kommunikation • Kommunikationsrollen: Produzent/in und Rezipient/in in unterschiedlichen Sprechsituationen, Sprechabsichten • Kommunikationskonventionen: sprachliche Angemessenheit, Sprachregister 	<ul style="list-style-type: none"> • längeren Beiträgen aufmerksam zuhören, gezielt nachfragen und zentrale Aussagen des Gehörten wiedergeben – auch unter Nutzung eigener Notizen 	<ul style="list-style-type: none"> • sich an unterschiedlichen Gesprächsformen (u.a. Diskussion, Informationsgespräch, kooperative Arbeitsformen) ergebnisorientiert beteiligen
<p>Medien</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Unterschiede zwischen medialen Präsentationsformen: Printmedien, digitale Medien • Medien als Hilfsmittel: Textverarbeitung, Präsentationsprogramme, Kommunikationsmedien, Nachschlagewerke, Suchmaschinen 	<ul style="list-style-type: none"> • dem Leseziel und dem Medium angepasste Lesestrategien des orientierenden, selektiven, vergleichenden, intensiven Lesens einsetzen (u.a. bei Hypertexten) und die Lektüreergebnisse grafisch darstellen (MKR 2.1) • Medien (Printmedien, Hörmedien, audiovisuelle Medien, Website-Formate, Mischformen) bezüglich ihrer Präsentationsform beschreiben und Funktionen (Information, Beeinflussung, Kommunikation, Unterhaltung, Verkauf) vergleichen (MKR 5.1) 	<ul style="list-style-type: none"> • angeleitet komplexe Recherchestrategien für Printmedien und digitale Medien unterscheiden und einsetzen (MKR 1.2, 4.1)
<p>Vorschläge der FK</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Aufgabentyp 2 ▪ Aufgabentyp 4b) ▪ Aufgabentyp Ersatzform: Portfolio oder Erklärvideo zu Aspekten des Mittelalters ▪ Vgl. Deutschbuch Kap. 2 <p>Das Aufbaumodul Textverarbeitung wird im Rahmen dieses UV durchgeführt (→Ganzschrift)</p>			
<p>Fächerübergreifende Anknüpfungspunkte</p>			

--

Jahrgangsstufe 7

Thema/Unterrichtsreihe:

Gedichte erzählen Geschichten: Balladen untersuchen und gestalten

Kompetenzerwartungen KLP

		Rezeption (Lesen & Zuhören)	Produktion (Schreiben & Sprechen)
Inhaltsfelder			
Sprache	<ul style="list-style-type: none"> • Wortebene: Wortarten, Wortbildung, Wortbedeutung • Satzebene: Satzglieder, Satzbaupläne • Textebene: Kohärenz, Aufbau, sprachliche Mittel 	<input type="checkbox"/> sprachliche Gestaltungsmittel unterscheiden (u.a. Kohäsionsmittel) und ihre Wirkung erklären (u.a. sprachliche Signale der Rezipientensteuerung)	<input type="checkbox"/> orthografische Korrektheit weitgehend selbstständig überprüfen (hier: Groß- und Kleinschreibung bei Zeitangaben)

<p>Texte</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Figuren, Handlung und Perspektive in literarischen Texten: epische Ganzschrift, Formen kurzer Prosa, Balladen, Dramenauszüge • Literarische Sprache und bildliche Ausdrucksformen: Gedichte • Lesarten von Literatur: Mehrdeutigkeit, Lebensweltbezüge literarischer Texte 	<ul style="list-style-type: none"> • Texte im Hinblick auf das Verhältnis von Inhalt, Form und Wirkung erläutern • in literarischen Texten Handlungsverläufe beschreiben und unter Berücksichtigung gattungsspezifischer Darstellungsmittel textbezogen erläutern • eine persönliche Stellungnahme zur Handlung und zum Verhalten literarischer Figuren textgebunden formulieren • Merkmale epischer, lyrischer und dramatischer Gestaltungsweisen unterscheiden und erläutern • bildliche Gestaltungsmittel in literarischen Texten unterscheiden sowie ihre Funktion im Hinblick auf Textaussage und Wirkung erläutern • eigene Texte zu literarischen Texten verfassen und deren Beitrag zur Deutung des Ausgangstextes erläutern 	<ul style="list-style-type: none"> • ihr Verständnis eines literarischen Textes mit Textstellen belegen und im Dialog mit anderen Schülerinnen und Schülern weiterentwickeln (hier: Ein literarisches Gespräch führen) • Texte sinngestaltend unter Nutzung verschiedener Ausdrucksmittel (Artikulation, Modulation, Tempo, Intonation) vortragen • eine persönliche Stellungnahme zur Handlung und zum Verhalten literarischer Figuren textgebunden formulieren • eigene Texte zu literarischen Texten verfassen und deren Beitrag zur Deutung des Ausgangstextes erläutern
<p>Kommunikation</p>	<p>□ Kommunikationsrollen: Produzent/in und Rezipient/in in unterschiedlichen Sprechsituationen, Sprechabsichten</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Absichten und Interessen anderer Gesprächsteilnehmender identifizieren und erläutern • beabsichtigte und unbeabsichtigte Wirkungen des eigenen und fremden kommunikativen Handelns – auch in digitaler Kommunikation – reflektieren und Konsequenzen daraus ableiten (MKR 3.2, 2.4) 	
<p>Medien</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Unterschiede zwischen medialen Präsentationsformen: Printmedien, digitale Medien • Medienrezeption: Audiovisuelles Erzählen (im (Kurz-) Film) 	<p>□ dem Leseziel und dem Medium angepasste Lesestrategien des orientierenden, selektiven, vergleichenden, intensiven Lesens einsetzen (u.a. bei Hyper-texten) und die Lektüreergebnisse grafisch darstellen (MKR 2.1)</p>	<ul style="list-style-type: none"> • eine Textvorlage (hier: Ballade) medial umformen und die intendierte Wirkung von Gestaltungsmitteln beschreiben (MKR 1.2, 4.1, 4.2) • digitale Möglichkeiten für die individuelle und kooperative Textproduktion einsetzen (hier: Erstellung eines Hörspiels) (MKR 4.1, 4.2)
<p>Vorschläge der FK</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Aufgabentyp 4a) oder b) ▪ Aufgabentyp 6 ▪ Vgl. Deutschbuch Kap. 7 			

Fächerübergreifende Anknüpfungspunkte

Musik

Jahrgangsstufe 7

Thema/Unterrichtsreihe:

Grammatik I: Wortarten, Tempusformen, Aktiv und Passiv untersuchen

Kompetenzerwartungen KLP

		Rezeption (Lesen & Zuhören)	Produktion (Schreiben & Sprechen)
Inhaltsfelder			
Sprache	<ul style="list-style-type: none"> • Wortebene: Wortarten, Wortbildung, Wortbedeutung • Satzebene: Satzglieder, Satzbaupläne • Orthografie: Rechtschreibstrategien und Zeichensetzung 	<ul style="list-style-type: none"> • Wortarten (Verb, Nomen, Artikel, Pronomen, Adjektiv, Konjunktion, Adverb, Präposition) unterscheiden • unterschiedliche Formen der Verbflexion unterscheiden und deren funktionalen Wert beschreiben (Aktiv / Passiv, Modi, stilistische Varianten; hier auch: Tempora) • Verfahren der Wortbildungen unterscheiden (Komposition, Derivation) • anhand einfacher Beispiele Gemeinsamkeiten und Unterschiede verschiedener Sprachen im Hinblick auf grammatische Strukturen und Semantik untersuchen 	<ul style="list-style-type: none"> □ fremde Texte anhand von vorgegebenen Kriterien überarbeiten
Texte	<ul style="list-style-type: none"> • Sachtexte: kontinuierliche und diskontinuierliche Texte • Schreibprozess: typische grammatische Konstruktionen 		<ul style="list-style-type: none"> □ Texte kriteriengeleitet prüfen und Überarbeitungsvorschläge für die Textrevison nutzen
Kommunikation	<ul style="list-style-type: none"> • Kommunikationsrollen: Produzent/in und Rezipient/in in unterschiedlichen Sprechsituationen, Sprechabsichten 	<ul style="list-style-type: none"> □ beabsichtigte und unbeabsichtigte Wirkungen des eigenen und fremden kommunikativen Handelns – auch in digitaler Kommunikation – reflektieren und Konsequenzen daraus ableiten 	<ul style="list-style-type: none"> □ in Gesprächssituationen die kommunikativen Anforderungen identifizieren und eigene Beiträge darauf abstimmen

	<p>• Kommunikationskonventionen: sprachliche Angemessenheit, Sprachregister</p>		
Medien	<p>□ Medien als Hilfsmittel: Textverarbeitung, Präsentationsprogramme, Kommunikationsme- dien, Nachschlagewerke, Suchmaschinen</p>		<p>□ unter Nutzung digitaler und nicht-digitaler Medien Arbeits- und Lernergebnisse adressaten-, sachgerecht und bildungssprachlich angemessen vorstellen (hier: Ein Erklärvideo im Legetechnik-Stil drehen) (MKR 4.1)</p>
<p>Vorschläge der FK</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Aufgabentyp 2 ▪ Aufgabentyp 5 ▪ Aufgabentyp 6 ▪ Aufgabentyp Ersatzform: Erklärvideo zur Bildung und Funktion von Wortarten, Tempusformen und Aktiv/Passiv (z. B. im Legetechnik-Stil) ▪ Vgl. Deutschbuch Kap. 12.1 			
<p>Fächerübergreifende Anknüpfungspunkte</p>			
<p>Englisch</p>			

Jahrgangsstufe 7

Thema/Unterrichtsreihe:

Grammatik II: Satzglieder und Sätze untersuchen

Kompetenzerwartungen KLP

		Rezeption (Lesen & Zuhören)	Produktion (Schreiben & Sprechen)
Inhaltsfelder			
Sprache	<ul style="list-style-type: none"> • Wortebene: Wortarten, Wortbildung, Wortbedeutung • Satzebene: Satzglieder, Satzbaupläne • Orthografie: Rechtschreibstrategien und Zeichensetzung 	<input type="checkbox"/> komplexe Strukturen von Sätzen (Nebensatz mit Satzgliedwert: Subjektsatz, Objektsatz, Adverbialsatz; Gliedsatz: Attributsatz) untersuchen und Wirkungen von Satzbau-Varianten beschreiben	<ul style="list-style-type: none"> • Satzstrukturen unterscheiden und die Zeichensetzung normgerecht einsetzen (Satzreihe, Satzgefüge) • fremde Texte anhand von vorgegebenen Kriterien überarbeiten
Texte	<ul style="list-style-type: none"> • Sachtexte: kontinuierliche und diskontinuierliche Texte • Schreibprozess: typische grammatische Konstruktionen 		<input type="checkbox"/> Texte kriteriengeleitet prüfen und Überarbeitungsvorschläge für die Textrevision nutzen
Kommunikation	<ul style="list-style-type: none"> • Kommunikationsrollen: Produzent/in und Rezipient/in in unterschiedlichen Sprechsituationen, Sprechabsichten • Kommunikationskonventionen: sprachliche Angemessenheit, Sprachregister 	<input type="checkbox"/> beabsichtigte und unbeabsichtigte Wirkungen des eigenen und fremden kommunikativen Handelns – auch in digitaler Kommunikation – reflektieren und Konsequenzen daraus ableiten (MKR 3.2, 2.4)	<input type="checkbox"/> in Gesprächssituationen die kommunikativen Anforderungen identifizieren und eigene Beiträge darauf abstimmen
Medien	<input type="checkbox"/> Medien als Hilfsmittel: Textverarbeitung, Präsentationsprogramme, Kommunikationsmedien, Nachschlagewerke,		<input type="checkbox"/> unter Nutzung digitaler und nicht-digitaler Medien Arbeits- und Lernergebnisse adressaten-, sachgerecht und bildungssprachlich angemessen vorstellen

	Suchmaschinen		(z. B. ein Erklärvideo im Legetechnik-Stil drehen) (MKR 4.1)
--	---------------	--	---

Vorschläge der FK

- Aufgabentyp 2
- Aufgabentyp 5
- Aufgabentyp 6
- Aufgabentyp Ersatzform: Erklärvideo zur Bildung und Funktion von Wortarten, Tempusformen und Aktiv/Passiv (z. B. im Legetechnik-Stil)

- Vgl. Deutschbuch Kap. 12.2

Fächerübergreifende Anknüpfungspunkte

Naturwissenschaften – Versuchs- oder Vorgangsbeschreibungen
Sport – Bewegungsabläufe

Jahrgangsstufe 7

Thema/Unterrichtsreihe:

Ganzschrift / Jugendroman / Handlung und Figuren untersuchen

Kompetenzerwartungen KLP

		Rezeption (Lesen & Zuhören)	Produktion (Schreiben & Sprechen)
Inhaltsfelder			
Sprache	<ul style="list-style-type: none"> • Textebene: Kohärenz, Aufbau, sprachliche Mittel • Innere und äußere Mehrsprachigkeit: Unterschiede zwischen Sprachen, mündliche und schriftliche Ausdrucksformen, Bildungssprache 	<ul style="list-style-type: none"> □ sprachliche Gestaltungsmittel unterscheiden (u.a. Kohäsionsmittel) und ihre Wirkung erklären (u.a. sprachliche Signale der Rezipientensteuerung) 	<ul style="list-style-type: none"> □ eigene Texte anhand von vorgegebenen Kriterien überarbeiten
Texte	<ul style="list-style-type: none"> • Figuren, Handlung und Perspektive in literarischen Texten: epische Ganzschrift • Literarische Sprache und bildliche Ausdrucksformen • Sachtexte: kontinuierliche und diskontinuierliche Texte • Lesarten von Literatur: Mehrdeutigkeit, Lebensweltbezüge literarischer Texte 	<ul style="list-style-type: none"> • Texte im Hinblick auf das Verhältnis von Inhalt, Form und Wirkung erläutern • in literarischen Texten zentrale Figurenbeziehungen und -merkmale sowie Handlungsverläufe beschreiben und unter Berücksichtigung gattungsspezifischer Darstellungsmittel textbezogen erläutern • eine persönliche Stellungnahme zur Handlung und zum Verhalten literarischer Figuren textgebunden formulieren • eigene Texte zu literarischen Texten verfassen (hier: innerer Monolog, Tagebucheintrag) und deren Beitrag zur Deutung des Ausgangstextes erläutern 	<ul style="list-style-type: none"> □ aus Aufgabenstellungen konkrete Schreibziele ableiten, Texte planen und zunehmend selbstständig eigene Texte adressaten- und situationsgerecht formulieren

<p>Kommunikation</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Kommunikationssituationen: Diskussion, Präsentation • Kommunikationsformen: analoge und digitale Kommunikation • Kommunikationsrollen: Produzent/in und Rezipient/in in unterschiedlichen Sprechsituationen, Sprechabsichten • Kommunikationskonventionen: sprachliche Angemessenheit, Sprachregister • Lösungsansätze bei misslingender Kommunikation, Streitkultur 	<ul style="list-style-type: none"> • para- und nonverbales Verhalten deuten, • beabsichtigte und unbeabsichtigte Wirkungen des eigenen und fremden kommunikativen Handelns – auch in digitaler Kommunikation – reflektieren und Konsequenzen daraus ableiten (MKR 3.3) 	<ul style="list-style-type: none"> • eigene Standpunkte begründen und dabei auch die Beiträge anderer einbeziehen, • sich an unterschiedlichen Gesprächsformen (u.a. Diskussion, Informationsgespräch, kooperative Arbeitsformen) ergebnisorientiert beteiligen (MKR 3.3)
<p>Medien</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Unterschiede zwischen medialen Präsentationsformen: Printmedien, digitale Medien • Medien als Hilfsmittel: Textverarbeitung, Präsentationsprogramme, Kommunikationsmedien, Nachschlagewerke, Suchmaschinen • Medienrezeption: Audiovisuelles Erzählen (im (Kurz-) Film) 	<p>□ dem Leseziel und dem Medium angepasste Lesestrategien einsetzen (hier: zwischen den Zeilen Lesen oder ein Lesetagebuch führen)</p> <p>(MKR 1.2, 4.2, 5.1)</p>	<ul style="list-style-type: none"> • unter Nutzung digitaler und nicht-digitaler Medien Arbeits- und Lernergebnisse adressaten-, sachgerecht und bildungssprachlich angemessen vorstellen, • eine Textvorlage (u.a. Zeitungsartikel) medial umformen und die intendierte Wirkung von Gestaltungsmitteln beschreiben <p>(MKR 4.1, 4.2)</p>
<p>Vorschläge der FK</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Aufgabentyp 3 ▪ Aufgabentyp 4a) ▪ Aufgabentyp 4b) ▪ Aufgabentyp 6 ▪ Aufgabentyp Ersatzform: Eine interessante Persönlichkeit in einem Videoclip (Erklärvideo) vorstellen ▪ Vgl. Deutschbuch Kap. 6 			

Fächerübergreifende Anknüpfungspunkte

--

Jahrgangsstufe 7

Thema/Unterrichtsreihe:

Argumentieren und überzeugen

Kompetenzerwartungen KLP

		Rezeption (Lesen & Zuhören)	Produktion (Schreiben & Sprechen)
Inhaltsfelder			
Sprache	<ul style="list-style-type: none"> • Satzebene: Satzglieder, Satzbaupläne • Textebene: Kohärenz, Aufbau, sprachliche Mittel • Innere und äußere Mehrsprachigkeit: Unterschiede zwischen Sprachen, mündliche und schriftliche Ausdrucksformen, Bildungssprache 	<ul style="list-style-type: none"> □ sprachliche Gestaltungsmittel unterscheiden (u.a. Kohäsionsmittel) und ihre Wirkung erklären (u.a. sprachliche Signale der Rezipientensteuerung) 	<ul style="list-style-type: none"> • relevantes sprachliches Wissen (Mittel zur Textstrukturierung) für das Schreiben eigener Texte einsetzen (hier auch: In Nebensätzen das oder dass verwenden) • eigene Texte anhand von vorgegebenen Kriterien überarbeiten

<p>Texte</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Sachtexte: kontinuierliche und diskontinuierliche Texte • Schreibprozess: typische grammatische Konstruktionen, lexikalische Wendungen, satzübergreifende Muster der Textorganisation 	<ul style="list-style-type: none"> • zentrale Aussagen mündlicher und schriftlicher Texte identifizieren und daran ein kohärentes Textverständnis erläutern, • den Aufbau kontinuierlicher und diskontinuierlicher Sachtexte erläutern, • Sachtexte zur Erweiterung der eigenen Wissensbestände und zur Problemlösung auswerten, • in Sachtexten (u.a. journalistische Textformen) verschiedene Textfunktionen (appellieren, argumentieren, berichten, beschreiben, erklären, informieren) unterscheiden und in ihrem Zusammenwirken erläutern (MKR 2.2, 5.2) 	<ul style="list-style-type: none"> • aus Aufgabenstellungen konkrete Schreibziele ableiten, Texte planen und zunehmend selbstständig eigene Texte adressaten- und situationsgerecht formulieren • verschiedene Textfunktionen (argumentieren) in eigenen mündlichen und schriftlichen Texten sachgerecht einsetzen • Informationen aus verschiedenen Quellen (u.a. kontinuierliche, diskontinuierliche Sachtexte – auch in digitaler Form) ermitteln und dem eigenen Schreibziel entsprechend nutzen
<p>Kommunikation</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Kommunikationssituationen: Diskussion, Präsentation • Kommunikationsformen: analoge und digitale Kommunikation • Kommunikationsrollen: Produzent/in und Rezipient/in in unterschiedlichen Sprechsituationen, Sprechabsichten • Kommunikationskonventionen: sprachliche Angemessenheit, Sprachregister • Lösungsansätze bei misslingender Kommunikation, • Streitkultur 	<ul style="list-style-type: none"> • gelingende und misslingende Kommunikation identifizieren und Korrekturmöglichkeiten benennen • para- und nonverbales Verhalten deuten • in Gesprächen und Diskussionen aktiv zuhören und zugleich eigene Gesprächsbeiträge planen (MKR 3.2, 3.3) 	<ul style="list-style-type: none"> • in Gesprächssituationen die kommunikativen Anforderungen identifizieren und eigene Beiträge darauf abstimmen • eigene Standpunkte begründen und dabei auch die Beiträge anderer einbeziehen • sich an unterschiedlichen Gesprächsformen (u.a. Diskussion) ergebnisorientiert beteiligen (MKR 3.1)
<p>Medien</p>	<p>□ Qualität und Darstellung von Informationen: themengleiche Informationen aus unterschiedlichen Quellen</p>	<p>□ dem Leseziel und dem Medium angepasste Lesestrategien des orientierenden, selektiven, vergleichenden, intensiven Lesens einsetzen (u.a. bei Hypertexten) und die Lektüreegebnisse grafisch darstellen. (MKR 2.1)</p>	<p>□ Elemente konzeptioneller Mündlichkeit bzw. Schriftlichkeit in digitaler und nicht-digitaler Kommunikation identifizieren, die Wirkungen vergleichen und eigene Produkte (offizieller Brief, Online-Beitrag) situations- und adressaten-angemessen gestalten</p>

Vorschläge der FK

- Aufgabentyp 3
- Aufgabentyp 4b)
- Aufgabentyp 5
- Vgl. Deutschbuch Kap. 3

Fächerübergreifende Anknüpfungspunkte

Ggf. Wirtschaft/Politik – Konsumverhalten Jugendlicher

Jahrgangsstufe 8

Thema/Unterrichtsreihe:

Sehnsuchtsort Stadt?! – Songs und Gedichte über die Stadt untersuchen, gestalten und präsentieren

Kompetenzerwartungen KLP

		Rezeption (Lesen & Zuhören)	Produktion (Schreiben & Sprechen)
Inhaltsfelder			
Sprache	<ul style="list-style-type: none"> • Wortebene: Wortarten, Wortbildung, Wortbedeutung • Textebene: Kohärenz, Aufbau, sprachliche Mittel 	<ul style="list-style-type: none"> • Wortarten (Verb, Nomen, Artikel, Pronomen, Adjektiv, Konjunktion, Adverb, Präposition, Interjektion) unterscheiden, • Verfahren der Wortbildungen unterscheiden (Komposition, Derivation, Lehnwörter, Fremdwörter). 	<ul style="list-style-type: none"> □ Synonyme, Antonyme, Homonyme und Polyseme in semantisch-funktionalen Zusammenhängen einsetzen.

<p>Texte</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Literarische Sprache und bildliche Ausdrucksformen: Gedichte • Schreibprozess: typische grammatische Konstruktionen, lexikalische Wendungen, satzübergreifende Muster der Textorganisation 	<ul style="list-style-type: none"> • Texte im Hinblick auf das Verhältnis von Inhalt, Form und Wirkung erläutern, • bildliche Gestaltungsmittel in literarischen Texten (u.a. lyrische und epische Texte) unterscheiden sowie ihre Funktion im Hinblick auf Textaussage und Wirkung erläutern, • literarische Texte (u.a. Gedichte, Kurzgeschichten) unter vorgegebenen Aspekten miteinander vergleichen, • ihre eigene Lesart eines literarischen Textes begründen und mit Lesarten anderer vergleichen, • eigene Texte zu literarischen Texten verfassen (u.a. Leerstellen füllen, Paralleltexte konzipieren) und deren Beitrag zur Deutung des Ausgangstextes erläutern. 	<ul style="list-style-type: none"> • die Ergebnisse der Textanalyse strukturiert darstellen, • Texte sinngestaltend unter Nutzung verschiedener Ausdrucksmittel (Artikulation, Modulation, Tempo, Intonation, Mimik und Gestik) vortragen.
<p>Kommunikation</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Kommunikationssituationen: Diskussion, Präsentation • Kommunikationsrollen: Produzent/in und Rezipient/in in unterschiedlichen Sprechsituationen, Sprechabsichten 	<p><input type="checkbox"/> in Gesprächen und Diskussionen aktiv zuhören und zugleich eigene Gesprächsbeiträge planen.</p>	<p><input type="checkbox"/> sich an unterschiedlichen Gesprächsformen (u.a. Diskussion, Informationsgespräch, kooperative Arbeitsformen) ergebnisorientiert beteiligen.</p>
<p>Medien</p>	<p><input type="checkbox"/> Unterschiede zwischen medialen Präsentationsformen: Printmedien, digitale Medien</p>		<p><input type="checkbox"/> unter Nutzung digitaler und nicht-digitaler Medien Arbeits- und Lernergebnisse adressaten-, sachgerecht und bildungssprachlich angemessen vorstellen. (MKR 4.1)</p>

Vorschläge der FK

- Aufgabentyp 4a
- Aufgabentyp 6
- Vgl. Deutschbuch Kap. 8

Fächerübergreifende Anknüpfungspunkte

--

Jahrgangsstufe 8

Thema/Unterrichtsreihe:

Die Zeitung aufschlagen oder anklicken? –und Nachrichten in journalistischen Medien und in Kommunikationsmedien untersuchen und eigene „journalistische“ Texte Informationen gestalten

Kompetenzerwartungen KLP

		Rezeption (Lesen & Zuhören)	Produktion (Schreiben & Sprechen)
Inhaltsfelder			
Sprache	<ul style="list-style-type: none"> • Satzebene: Satzglieder, Satzbaupläne • Textebene: Kohärenz, Aufbau, sprachliche Mittel • Innere und äußere Mehrsprachigkeit: Unterschiede zwischen Sprachen, mündliche und schriftliche Ausdrucksformen, Bildungssprache • Orthografie: Rechtschreibstrategien und Zeichensetzung 	<ul style="list-style-type: none"> • Sprachvarietäten unterscheiden sowie Funktionen und Wirkung erläutern (Alltagssprache, Standardsprache, Bildungssprache, Jugendsprache, Sprache in Medien), • unterschiedliche Formen der Verbflexion unterscheiden und deren funktionalen Wert beschreiben (Aktiv/Passiv, Modi, stilistische Varianten). (MKR 2.3) 	<ul style="list-style-type: none"> • relevantes sprachliches Wissen (u.a. semantische Beziehungen, direkte und indirekte Rede, Aktiv/Passiv, Mittel zur Textstrukturierung) für das Schreiben eigener Texte einsetzen, • geeignete Rechtschreibstrategien unterscheiden und orthografische Korrektheit (auf Laut-BuchstabenEbene, Wortebene, Satzebene) weitgehend selbstständig überprüfen, • Satzstrukturen unterscheiden und die Zeichensetzung normgerecht einsetzen (Satzreihe, Satzgefüge, Parenthesen, Infinitiv- und Partizipialgruppen).
Texte	<ul style="list-style-type: none"> • Sachtexte: kontinuierliche und diskontinuierliche Texte • Schreibprozess: typische grammatische Konstruktionen, lexikalische Wendungen, satzübergreifende Muster der Textorganisation 	<ul style="list-style-type: none"> • in Sachtexten (u.a. journalistische Textformen) verschiedene Textfunktionen (appellieren, argumentieren, berichten, beschreiben, erklären, informieren) unterscheiden und in ihrem Zusammenwirken erläutern, • den Aufbau kontinuierlicher und diskontinuierlicher Sachtexte erläutern, • Sachtexte – auch in digitaler Form – unter vorgegebenen Aspekten vergleichen. 	<ul style="list-style-type: none"> • verschiedene Textfunktionen (appellieren, argumentieren, berichten, beschreiben, erklären, informieren) in eigenen mündlichen und schriftlichen Texten sachgerecht einsetzen, • Texte kriteriengeleitet prüfen und Überarbeitungsvorschläge für die Textrevision nutzen, • bei der Textplanung, -formulierung und überarbeitung die Möglichkeiten digitalen Schreibens (Gliederung und Inhaltsverzeichnis, Anordnen und Umstellen von Textpassagen, Weiterschreiben an verschiedenen Stellen) einsetzen.

<p>Kommunikation</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Kommunikationssituationen: Diskussion, Präsentation • Kommunikationsformen: analoge und digitale Kommunikation Kommunikationskonventionen: sprachliche Angemessenheit, Sprachregister 		
<p>Medien</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Unterschiede zwischen medialen Präsentationsformen: Printmedien, digitale Medien • Medien als Hilfsmittel: Textverarbeitung, Präsentationsprogramme, Kommunikationsmedien, Nachschlagewerke, Suchmaschinen • Qualität und Darstellung von Informationen: themengleiche Informationen aus unterschiedlichen Quellen • Werbung in unterschiedlichen Medien 	<ul style="list-style-type: none"> • dem Leseziel und dem Medium angepasste Lesestrategien des orientierenden, selektiven, vergleichenden, intensiven Lesens einsetzen (u.a. bei Hypertexten) und die Lektüreergebnisse grafisch darstellen, • den Aufbau von Printmedien und verwandten digitalen Medien (Zeitung, Online-Zeitung) beschreiben, Unterschiede der Text- und Layoutgestaltung zu einem Thema benennen und deren Wirkung vergleichen, • die Qualität verschiedener Quellen an Kriterien (Autor/in, Ausgewogenheit, Informationsgehalt, Belege) prüfen und bewerten, • in Suchmaschinen und auf Websites dargestellte Informationen als abhängig von Spezifika der Internetformate beschreiben und das eigene Wahrnehmungsverhalten reflektieren. (MKR 2.1, 2.3, 5.1, 5.2, 5.4) • mediale Gestaltungen von Werbung beschreiben und hinsichtlich der Wirkungen (u.a. Rollenbilder) analysieren, • in Medien Realitätsdarstellungen und Darstellung virtueller Welten unterscheiden. (MKR 4.2, 5.1, 5.2) 	<p>□ eine Textvorlage (u.a. Zeitungsartikel) medial umformen und die intendierte Wirkung von Gestaltungsmitteln beschreiben. (MKR 4.2)</p>
<p>Vorschläge der FK</p>			

- Aufgabentyp 2
- Aufgabentyp 3
- Aufgabentyp 4a/b
- Aufgabentyp 5
- Vgl. Deutschbuch Kap.10, ergänzt um Kap. 13.1 (insbesondere Modi)

Fächerübergreifende Anknüpfungspunkte

Jahrgangsstufe 8

Thema/Unterrichtsreihe:

Ein (modernes) Drama untersuchen und selbst inszenieren

Kompetenzerwartungen KLP

		Rezeption (Lesen & Zuhören)	Produktion (Schreiben & Sprechen)
Inhaltsfelder			
Sprache	<input type="checkbox"/> Textebene: Kohärenz, Aufbau, sprachliche Mittel	<input type="checkbox"/> sprachliche Gestaltungsmittel unterscheiden (u.a. Kohäsionsmittel) und ihre Wirkung erklären (u.a. sprachliche Signale der Rezipientensteuerung).	

<p>Texte</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Figuren, Handlung und Perspektive in literarischen Texten: epische Ganzschrift, Formen kurzer Prosa, Balladen, Dramenauszüge • Literarische Sprache und bildliche Ausdrucksformen: Gedichte • Lesarten von Literatur: Mehrdeutigkeit, Lebensweltbezüge literarischer Texte 	<ul style="list-style-type: none"> • zentrale Aussagen mündlicher und schriftlicher Texte identifizieren und daran ein kohärentes Textverständnis erläutern, • Texte im Hinblick auf das Verhältnis von Inhalt, Form und Wirkung erläutern, • Merkmale epischer, lyrischer und dramatischer Gestaltungsweisen unterscheiden und erläutern, • in literarischen Texten zentrale Figurenbeziehungen und -merkmale sowie Handlungsverläufe beschreiben und unter Berücksichtigung gattungsspezifischer Darstellungsmittel (u.a. erzählerisch und dramatisch vermittelte Darstellung, Erzähltechniken der Perspektivierung) textbezogen erläutern, • ihre eigene Lesart eines literarischen Textes begründen und mit Lesarten anderer vergleichen, • eigene Texte zu literarischen Texten verfassen (u.a. Leerstellen füllen, Paralleltexte konzipieren) und deren Beitrag zur Deutung des Ausgangstextes erläutern. 	<ul style="list-style-type: none"> • ihr Verständnis eines literarischen Textes mit Textstellen belegen und im Dialog mit anderen Schülerinnen und Schülern weiterentwickeln, • Texte sinngestaltend unter Nutzung verschiedener Ausdrucksmittel (Artikulation, Modulation, Tempo, Intonation, Mimik und Gestik) vortragen.
<p>Kommunikation</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Kommunikationssituationen: Diskussion, Präsentation Kommunikationsrollen: Produzent/in und Rezipient/in in unterschiedlichen Sprechsituationen, Sprechabsichten • Kommunikationskonventionen: sprachliche Angemessenheit, Sprachregister 	<ul style="list-style-type: none"> • beabsichtigte und unbeabsichtigte Wirkungen des eigenen und fremden kommunikativen Handelns – auch in digitaler Kommunikation – reflektieren und Konsequenzen daraus ableiten, • Absichten und Interessen anderer Gesprächsteilnehmender identifizieren und erläutern, • längeren Beiträgen aufmerksam zuhören, gezielt nachfragen und zentrale Aussagen des Gehörten wiedergeben – auch unter Nutzung eigener Notizen, para- und nonverbales Verhalten deuten. 	<ul style="list-style-type: none"> • sich an unterschiedlichen Gesprächsformen (u.a. Diskussion, Informationsgespräch, kooperative Arbeitsformen) ergebnisorientiert beteiligen, • in Gesprächssituationen die kommunikativen Anforderungen identifizieren und eigene Beiträge darauf abstimmen, • eigene Standpunkte begründen und dabei auch die Beiträge anderer einbeziehen.
<p>Medien</p>			
<p>Vorschläge der FK</p>			

- Aufgabentyp 4a
- Aufgabentyp 6
- Lutz Hübners „Das Herz eines Boxers“ (vgl. Deutschbuch Kap.9)
- Alternativtexte möglich: z. B. Schillers „Wilhelm Tell“, Hübners „Creeps“, Shakespeares „Romeo und Julia“

Fächerübergreifende Anknüpfungspunkte

Jahrgangsstufe 8

Thema/Unterrichtsreihe:

Starke Gefühle: Liebe, Rache, Eifersucht – Novellen, kurze Geschichten und (Kurz-)Filme untersuchen

Kompetenzerwartungen KLP

		Rezeption (Lesen & Zuhören)	Produktion (Schreiben & Sprechen)
Inhaltsfelder			
Sprache	<ul style="list-style-type: none"> • Textebene: Kohärenz, Aufbau, sprachliche Mittel 		
Texte	<ul style="list-style-type: none"> • Figuren, Handlung und Perspektive in literarischen Texten: epische Ganzschrift, Formen kurzer Prosa, Balladen, Dramenauszüge • Schreibprozess: typische grammatische Konstruktionen, lexikalische Wendungen, satzübergreifende Muster der Textorganisation • Lesarten von Literatur: Mehrdeutigkeit, Lebensweltbezüge literarischer Texte 	<ul style="list-style-type: none"> • Texte im Hinblick auf das Verhältnis von Inhalt, Form und Wirkung erläutern, • in literarischen Texten zentrale Figurenbeziehungen und -merkmale sowie Handlungsverläufe beschreiben und unter Berücksichtigung gattungsspezifischer Darstellungsmittel (u.a. erzählerisch und dramatisch vermittelte Darstellung, Erzähltechniken der Perspektivierung) textbezogen erläutern, • bildliche Gestaltungsmittel in literarischen Texten (u.a. lyrische und epische Texte) unterscheiden sowie ihre Funktion im Hinblick auf Textaussage und Wirkung erläutern, • eine persönliche Stellungnahme zur Handlung und zum Verhalten literarischer Figuren textgebunden formulieren. 	<ul style="list-style-type: none"> • ihr Verständnis eines literarischen Textes mit Textstellen belegen und im Dialog mit anderen Schülerinnen und Schülern weiterentwickeln, • die Ergebnisse der Textanalyse strukturiert darstellen.
Kommunikation	<ul style="list-style-type: none"> • Kommunikationsrollen: Produzent/in und Rezipient/in in unterschiedlichen Sprechsituationen, Sprechabsichten 		<ul style="list-style-type: none"> • sich an unterschiedlichen Gesprächsformen (u.a. Diskussion, Informationsgespräch, kooperative Arbeitsformen) ergebnisorientiert beteiligen.

<p>Medien</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Unterschiede zwischen medialen Präsentationsformen: Printmedien, digitale Medien • Medienrezeption: Audiovisuelles Erzählen (im (Kurz-)Film) 	<ul style="list-style-type: none"> • ihren Gesamteindruck von (Kurz-)Filmen bzw. anderen Bewegtbildern beschreiben und anhand inhaltlicher und ästhetischer Merkmale begründen, • Handlungsstrukturen in audiovisuellen Texten (u.a. (Kurz-)Film) mit film- und erzähltechnischen Fachbegriffen identifizieren sowie Gestaltungsmittel (u.a. Bildgestaltung, Kameratechnik, Tongestaltung) benennen und deren Wirkung erläutern. 	<ul style="list-style-type: none"> • Inhalt, Gestaltung und Präsentation von Medienprodukten beschreiben. (MKR 4.2, 5.4)
<p>Vorschläge der FK</p>			
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Aufgabentyp 4a ▪ Aufgabentyp 6 ▪ Theodor Fontane: „Unterm Birnbaum“ (vgl. Deutschbuch Kap.6) ▪ Novellenalternativen: z. B. Storms „Schimmelreiter“, Kellers „Kleider machen Leute“, Zweig „Schachnovelle“ ▪ Hinweis: Verfilmung „Unterm Birnbaum“ (2019) - Anschaffung nötig für Kompetenz Filmanalyse ▪ Erinnerung: Novellen in der 8 vermutlich obligatorisch, weil in der 9 nicht vorgesehen und in der 7 ggf. nicht adäquat. Deshalb fällt „Tschick“ aus der 8 (G8) raus und könnte vielleicht ein Lektürevorschlag für die 9 UV II sein. 			
<p>Fächerübergreifende Anknüpfungspunkte</p>			
Empty cell for cross-disciplinary connection points			

Jahrgangsstufe 8

Thema/Unterrichtsreihe:

Wörtern auf der Spur – Über Sprachgebrauch und den Einfluss von Kommunikationsmedien und -praktiken auf die Sprache nachdenken und dazu Stellung nehmen

Kompetenzerwartungen KLP

		Rezeption (Lesen & Zuhören)	Produktion (Schreiben & Sprechen)
Inhaltsfelder			
Sprache	<ul style="list-style-type: none"> • Wortebene: Wortarten, Wortbildung, Wortbedeutung • Satzebene: Satzglieder, Satzbaupläne • Textebene: Kohärenz, Aufbau, sprachliche Mittel • Innere und äußere Mehrsprachigkeit: Unterschiede zwischen Sprachen, mündliche und schriftliche Ausdrucksformen, Bildungssprache 	<ul style="list-style-type: none"> • Sprachvarietäten unterscheiden sowie Funktionen und Wirkung erläutern (Alltagssprache, Standardsprache, Bildungssprache, Jugendsprache, Sprache in Medien), • Verfahren der Wortbildungen unterscheiden (Komposition, Derivation, Lehnwörter, Fremdwörter), • komplexe Strukturen von Sätzen (Nebensatz mit Satzgliedwert: Subjektsatz, Objektsatz, Adverbialsatz; Gliedsatz: Attributsatz; verschiedene Formen zusammengesetzter Sätze: Infinitivgruppe, uneingeleiteter Nebensatz) untersuchen und Wirkungen von Satzbau-Varianten beschreiben, • an Beispielen sprachliche Abweichungen von der Standardsprache erläutern. (MKR 2.3) 	
Texte	<ul style="list-style-type: none"> • Schreibprozess: typische grammatische Konstruktionen, lexikalische Wendungen, satzübergreifende Muster der 	<ul style="list-style-type: none"> • Sachtexte zur Erweiterung der eigenen Wissensbestände und zur Problemlösung auswerten. 	<ul style="list-style-type: none"> • Informationen aus verschiedenen Quellen (u.a. kontinuierliche, diskontinuierliche Sachtexte – auch in digitaler Form) ermitteln und dem eigenen Schreibziel entsprechend nutzen.

	Textorganisation		
Kommunikation	<ul style="list-style-type: none"> • Kommunikationssituationen: Diskussion, Präsentation • Kommunikationsformen: analoge und digitale Kommunikation • Kommunikationskonventionen: sprachliche Angemessenheit, Sprachregister • Lösungsansätze bei misslingender Kommunikation, • Streitkultur 	<ul style="list-style-type: none"> • gelingende und misslingende Kommunikation identifizieren und Korrekturmöglichkeiten benennen, • beabsichtigte und unbeabsichtigte Wirkungen des eigenen und fremden kommunikativen Handelns – auch in digitaler Kommunikation – reflektieren und Konsequenzen daraus ableiten. (MKR 3.2, 2.4) 	<ul style="list-style-type: none"> • eigene Standpunkte begründen und dabei auch die Beiträge anderer einbeziehen.
Medien	<ul style="list-style-type: none"> • Unterschiede zwischen medialen Präsentationsformen: Printmedien, digitale Medien • Medien als Hilfsmittel: Textverarbeitung, Präsentationsprogramme, Kommunikationsmedien, Nachschlagewerke, Suchmaschinen 		<ul style="list-style-type: none"> • digitale Kommunikation adressaten- und situationsangemessen gestalten und dabei Kommunikations- und Kooperationsregeln (Netiquette) einhalten, • Elemente konzeptioneller Mündlichkeit bzw. Schriftlichkeit in digitaler und nicht-digitaler Kommunikation identifizieren, die Wirkungen vergleichen und eigene Produkte (offizieller Brief, Online-Beitrag) situations- und adressatenangemessen gestalten, • angeleitet komplexe Recherchestrategien für Printmedien und digitale Medien unterscheiden und einsetzen. (MKR 2.1, 3.2)
Vorschläge der FK			
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Aufgabentyp 3 ▪ Aufgabentyp 4/b ▪ Aufgabentyp 5 (bspw. Texte von einer Sprachvarietät in eine andere übertragen und begründen) ▪ <p>Vgl. Deutschbuch Kap. 12</p>			

Fächerübergreifende Anknüpfungspunkte

--

Jahrgangsstufe 9

Thema/Unterrichtsreihe:

Wie lesen wir morgen?

Sachtexte und ihre Funktionen untersuchen

Kompetenzerwartungen KLP

		Rezeption (Lesen & Zuhören)	Produktion (Schreiben & Sprechen)
Inhaltsfelder			
Sprache	<ul style="list-style-type: none"> • Strukturen in Texten: Kohärenz, Textaufbau, sprachliche Mittel • Sprachebenen: Sprachvarietäten, Sprachstile, Diskriminierung durch Sprache 	<ul style="list-style-type: none"> • Verfahren der Wortbildung (u.a. fachsprachliche Begriffsbildung, Integration von Fremdwörtern) unterscheiden, • ☐ komplexe sprachliche Gestaltungsmittel (u.a. rhetorische Figuren) identifizieren, ihre Bedeutung für die Textaussage und ihre Wirkung erläutern (u.a. sprachliche Signale von Beeinflussung), • Sprachvarietäten und stilistische Merkmale von Texten auf Wort-, Satz- und Textebene in ihrer Wirkung beurteilen 	<ul style="list-style-type: none"> • relevantes sprachliches Wissen zur Herstellung von Textkohärenz beim Schreiben eigener Texte einsetzen, adressaten-, situationsangemessen, bildungssprachlich und fachsprachlich angemessen formulieren (paraphrasieren, referieren, erklären, schlussfolgern, vergleichen, argumentieren, beurteilen), selbstständig eigene und fremde Texte kriterienorientiert überarbeiten (u.a. stilistische Angemessenheit, Verständlichkeit).

<p>Texte</p>	<p>□ Sachtexte: verschiedenartige kontinuierliche und diskontinuierliche Texte zu einem Thema</p>	<ul style="list-style-type: none"> • diskontinuierliche und kontinuierliche Sachtexte weitgehend selbstständig unter Berücksichtigung von Form, Inhalt und Funktion analysieren, • Sachtexte – auch in digitaler Form – im Hinblick auf Form, Inhalt und Funktion miteinander vergleichen und bewerten. 	<ul style="list-style-type: none"> • Vorwissen, Haltungen und Interessen eines heterogenen Adressatenkreises einschätzen und eigene Schreibprodukte darauf abstimmen, weitgehend selbstständig die Relevanz des Informationsgehalts von Sachtexten für eigene Schreibziele beurteilen sowie informierende, argumentierende und appellative Textfunktionen für eigene Darstellungsabsichten sach-, adressaten- und situationsgerecht einsetzen, in heuristischen Schreibformen unterschiedliche Positionen zu einer fachlichen Fragestellung – auch unter Nutzung von sach- und fachspezifischen Informationen aus Texten – abwägen und ein eigenes Urteil begründen,
<p>Kommunikation</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Kommunikationssituationen: Präsentation, formalisierte Diskussionsformen • Kommunikationsrollen: teilnehmend: vortragend und zuhörend, beobachtend, moderierend • Kommunikationskonvention: sprachliche Angemessenheit, Sprachregister • Gesprächsstrategien, Sach- und Beziehungsebene 	<ul style="list-style-type: none"> • beabsichtigte und unbeabsichtigte Wirkungen des eigenen und fremden kommunikativen Handelns reflektieren und das eigene Kommunikationsverhalten der Intention anpassen, • zentrale Informationen aus Präsentationen (u.a. Text-Bild-Relation) zu fachspezifischen Themen erschließen und weiterführende Fragestellungen formulieren. 	<ul style="list-style-type: none"> • eigene Positionen situations- und adressatengerecht in Auseinandersetzung mit anderen Positionen begründen, • die Rollenanforderungen in Gesprächsformen (u.a. Debatte, kooperative Arbeitsformen, Gruppendiskussion) untersuchen und verschiedene Rollen (teilnehmend, beobachtend, moderierend) übernehmen, • Gesprächs- und Arbeitsergebnisse in eigenen Worten zusammenfassen und bildungssprachlich angemessen präsentieren

<p>Medien</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Medien als Hilfsmittel: Informationsmedien, Medien als Gestaltungsmittel, Veröffentlichungsplattformen für mediale Produkte (MKR 1.2, 2.1) • Qualität und Darstellung von Informationen: Darstellungsform in unterschiedlichen Medien, Vertrauenswürdigkeit von Quellen (MKR 2.2, 2.3) • Meinungsbildung als medialer Prozess: Interaktivität digitaler Medien (MKR 5.2) 	<ul style="list-style-type: none"> • dem Leseziel und dem Medium angepasste Lesestrategien insbesondere des selektiven und des vergleichenden Lesens einsetzen (u.a. bei Hypertexten) und Leseergebnisse synoptisch darstellen (MKR 2.1, 2.4) • die Qualität verschiedener Quellen an Kriterien (Autor/in, Ausgewogenheit, Informationsgehalt, Belege) prüfen und eine Bewertung schlüssig begründen. (MKR 2.3) • Medien gezielt auswählen und die Art der Mediennutzung im Hinblick auf Funktion, Möglichkeiten und Risiken begründen (MKR 5.4) 	<ul style="list-style-type: none"> • Inhalt, Gestaltung und Präsentation von Medienprodukten analysieren (MKR , 2.3) • rechtliche Regelungen zur Veröffentlichung und zum Teilen von Medienprodukten benennen und bei eigenen Produkten berücksichtigen. (MKR 3.2, 4.1, 4.4)
----------------------	--	---	--

Vorschläge der FK

- Deutschbuch 9. Cornelsen Verlag, Berlin 2022. Kapitel 9 *Wie lesen wir morgen? - Sachtexte untersuchen*.
- Aufgabentyp 2: Verfassen eines informativen Textes (Materialauswahl und -sichtung, Gestaltung des Textes, Reflexion über Mittel und Verfahren) (schriftlich)
- **Aufgabentyp 3: eine (ggf. auch textbasierte) Argumentation zu einem Sachverhalt erstellen (schriftlich)**
- Aufgabentyp 4a: einen Sachtext, medialen Text analysieren, einen literarischen Text analysieren und interpretieren (schriftlich)
- Aufgabentyp 4b: durch Fragen bzw. Aufgaben geleitet: aus kontinuierlichen und/oder diskontinuierlichen Texten Informationen ermitteln, Textaussagen deuten und abschließend reflektieren und bewerten (schriftlich)

- Aufgabentyp 1: sachgerecht und folgerichtig, auch mediengestützt, präsentieren, z. B. a) Arbeitsergebnisse, b) Referate, c) eigene Standpunkte (mündlich) ▪
- Aufgabentyp 3: Sprechakte gestalten und reflektieren, z. B. a) in der Diskussion, b) in Rollenspielen (mündlich)

Fächerübergreifende Anknüpfungspunkte

Jahrgangsstufe 9

Thema/Unterrichtsreihe:

Menschen in Beziehungen – Kurzgeschichten analysieren und interpretieren

Kompetenzerwartungen KLP

		Rezeption (Lesen & Zuhören)	Produktion (Schreiben & Sprechen)
Inhaltsfelder			
Sprache	<ul style="list-style-type: none"> □ Strukturen in Texten: Kohärenz, Textaufbau, sprachliche Mittel 	<ul style="list-style-type: none"> □ komplexe sprachliche Gestaltungsmittel (u.a. rhetorische Figuren) identifizieren, ihre Bedeutung für die Textaussage und ihre Wirkung erläutern (u.a. sprachliche Signale von Beeinflussung) 	<ul style="list-style-type: none"> • relevantes sprachliches Wissen zur Herstellung von Textkohärenz beim Schreiben eigener Texte einsetzen, • selbstständig Texte mittels geeigneter Rechtschreibstrategien (auf Laut-Buchstaben-Ebene, Wortebene, Satzebene) überarbeiten, • eine normgerechte Zeichensetzung realisieren (u.a. beim Zitieren), • adressaten-, situationsangemessen, bildungssprachlich und fachsprachlich angemessen formulieren (paraphrasieren, referieren, erklären, schlussfolgern, vergleichen, argumentieren, beurteilen)

<p>Texte</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Konfiguration, Handlungsführung und Textaufbau: Roman, Erzählung, Drama, kurze epische Texte • Textübergreifende Zusammenhänge: Gattungen, Produktionsbedingungen und Rezeptionsgeschichte • Literarische Texte: Fiktionalität, Literarizität 	<ul style="list-style-type: none"> • in Texten das Thema bestimmen, Texte aspektgeleitet analysieren und – auch unter Berücksichtigung von Kontextinformationen (u.a. Epochenbezug, historisch-gesellschaftlicher Kontext, biografischer Bezug, Textgenrespezifika) – zunehmend selbstständig schlüssige Deutungen entwickeln, • Zusammenhänge zwischen Form und Inhalt bei der Analyse von epischen, Texten sachgerecht erläutern • in literarischen Texten komplexe Handlungsstrukturen, die Entwicklung zentraler Konflikte, 	<ul style="list-style-type: none"> • eigene Schreibziele benennen, Texte selbstständig in Bezug auf Inhalt und sprachliche Gestaltung (u.a. Mittel der Leserführung) planen und verfassen, • sich im literarischen Gespräch über unterschiedliche Sichtweisen zu einem literarischen Text verständigen und ein Textverständnis unter Einbezug von eigenen und fremden Lesarten formulieren, • Fremdheitserfahrungen beim Lesen literarischer Texte identifizieren und mögliche Gründe (kulturell-, sozial-, gender-, historisch-bedingt) erläutern
		<p>die Figurenkonstellationen sowie relevante Figurenmerkmale und Handlungsmotive identifizieren und zunehmend selbstständig erläutern</p> <p>□ ihr Verständnis eines literarischen Textes in verschiedenen Formen produktiver Gestaltung darstellen und die eigenen Entscheidungen zu Inhalt, Gestaltungsweise und medialer Form im Hinblick auf den Ausgangstext begründe</p>	
<p>Kommunikation</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Kommunikationskonventionen: sprachliche Angemessenheit, Sprachregister • Gesprächsstrategien, Sach- und Beziehungsebene 	<ul style="list-style-type: none"> • in Sprechsituationen Sach- und Beziehungsebene unterscheiden und für misslingende Kommunikation Korrekturmöglichkeiten erläutern, • Gesprächsverläufe beschreiben und Gesprächsstrategien identifizieren 	<ul style="list-style-type: none"> • für Kommunikationssituationen passende Sprachregister auswählen und eigene Beiträge situations- und adressatengerecht vortragen • eigene Positionen situations- und adressatengerecht in Auseinandersetzung mit anderen Positionen begründen • Rollenanforderungen in Gesprächsformen (u.a. Debatte, kooperative Arbeitsformen, Gruppendiskussion) untersuchen und verschiedene Rollen (teilnehmend, beobachtend, moderierend) übernehmen

Medien	<input type="checkbox"/> Medienrezeption: Audiovisuelle Texte (MKR 1.2, 5.1)	<input type="checkbox"/> dem Leseziel und dem Medium angepasste Lesestrategien insbesondere des selektiven und des vergleichenden Lesens einsetzen (u.a. bei Hypertexten) und Leseergebnisse synoptisch darstellen (MKR 2.1, 2.4)	<ul style="list-style-type: none"> • zur Organisation von komplexen Lernprozessen und zur Dokumentation von Arbeitsergebnissen geeignete analoge und digitale Medien sowie Werkzeuge verwenden (MKR 1.2, 1.3) • auf der Grundlage von Texten mediale Produkte planen und umsetzen sowie intendierte Wirkungen verwendeter Gestaltungsmittel beschreiben (MKR 4.1, 4.2)
Vorschläge der FK			
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Aufgabentyp 1: sachgerecht und folgerichtig, auch materialgestützt, präsentieren, z.B. a) Arbeitsergebnisse, b) Referate, c) eigene Standpunkte (mündlich) ▪ Aufgabentyp 3: Sprechakte gestalten und reflektieren, z.B.: a) in der Diskussion, b) in Rollenspielen (mündlich) ▪ Aufgabentyp 4a: einen literarischen Text analysieren und interpretieren (schriftlich) ▪ Aufgabentyp 4b: durch Fragen bzw. Aufgaben geleitet: aus kontinuierlichen und/oder diskontinuierlichen Texten Informationen ermitteln, Textaussagen deuten und abschließend reflektieren und bewerten (schriftlich) ▪ Aufgabentyp 4a: Einen literarischen Text analysieren und interpretieren/Aufgabentyp 5: Einen Text überarbeiten und ggf. die vorgenommenen Textänderungen begründen (Kombination von 4a und 5, z. Bsp. Überarbeitung einer vorgegebenen Einleitung und ergänzend eine vollständige Interpretation) ▪ Vgl. Deutschbuch 9, Cornelsen Verlag, Berlin 2022, Kap.6 			
Fächerübergreifende Anknüpfungspunkte			
Empty space for cross-subject connection points			

Jahrgangsstufe 9

Thema/Unterrichtsreihe:

Minne, Love, Amour – Liebeslyrik interpretieren

Kompetenzerwartungen KLP

		Rezeption (Lesen & Zuhören)	Produktion (Schreiben & Sprechen)
Inhaltsfelder			
Sprache	<ul style="list-style-type: none"> Strukturen in Texten: Kohärenz, Textaufbau, sprachliche Mittel 	<ul style="list-style-type: none"> komplexe sprachliche Gestaltungsmittel (u.a. rhetorische Figuren) identifizieren, ihre Bedeutung für die Textaussage und ihre Wirkung erläutern (u.a. sprachliche Signale von Beeinflussung), stilistische Merkmale von Texten auf Wort-, Satz- und Textebene in ihrer Wirkung beurteilen 	<ul style="list-style-type: none"> relevantes sprachliches Wissen zur Herstellung von Textkohärenz beim Schreiben eigener Texte einsetzen adressaten-, situationsangemessen, bildungssprachlich und fachsprachlich angemessen formulieren (paraphrasieren, referieren, erklären, schlussfolgern, vergleichen, argumentieren, beurteilen), selbstständig eigene und fremde Texte kriterienorientiert überarbeiten (u.a. stilistische Angemessenheit, Verständlichkeit).



Texte	<ul style="list-style-type: none"> Literarische Sprache und bildliche Ausdrucksformen: Gedichte 	<ul style="list-style-type: none"> in Texten das Thema bestimmen, Texte aspektgeleitet analysieren und – auch unter Berücksichtigung von Kontextinformationen (u.a. Epochenbezug, historisch-gesellschaftlicher Kontext, biografischer Bezug, Textgenrespezifika) – zunehmend selbstständig schlüssige Deutungen entwickeln, Zusammenhänge zwischen Form und Inhalt bei der Analyse von lyrischen Texten sachgerecht erläutern zunehmend selbstständig literarische Texte aspektgeleitet miteinander vergleichen (u.a. Motiv- und Themenverwandtschaft, Kontextbezüge), 	<ul style="list-style-type: none"> eigene Schreibziele benennen, Texte selbstständig in Bezug auf Inhalt und sprachliche Gestaltung (u.a. Mittel der Leserführung) planen und verfassen sich im literarischen Gespräch über unterschiedliche Sichtweisen zu einem literarischen Text verständigen und ein Textverständnis unter Einbezug von eigenen und fremden Lesarten formulieren, Fremdheitserfahrungen beim Lesen literarischer Texte identifizieren und mögliche Gründe (kulturell-, sozial-, gender-, historisch-bedingt) erläutern,
Kommunikation	<ul style="list-style-type: none"> Kommunikationssituationen: Diskussion, Präsentation 	<ul style="list-style-type: none"> in Sprechsituationen Sach- und Beziehungsebene unterscheiden 	<ul style="list-style-type: none"> Gesprächs- und Arbeitsergebnisse in eigenen Worten zusammenfassen und bildungssprachlich angemessen-
	<ul style="list-style-type: none"> Kommunikationsrollen: teilnehmend: vortragend und zuhörend 		<ul style="list-style-type: none"> sen präsentieren, für Kommunikationssituationen passende Sprachregister auswählen und eigene Beiträge situations- und adressatengerecht vor
Medien	Medienrezeption: Audiovisuelle Texte (MKR 1.2, 5.1)		<ul style="list-style-type: none"> unter Nutzung digitaler und nicht-digitaler Medien Arbeits- und Lernergebnisse adressaten-, sachgerecht und bildungssprachlich angemessen vorstellen. (MKR 2.3)

Vorschläge der FK

- **Aufgabentyp 4a: einen literarischen Text analysieren und interpretieren (schriftlich)**
- Aufgabentyp 4b: durch Fragen bzw. Aufgaben geleitet: aus kontinuierlichen und/oder diskontinuierlichen Texten Informationen ermitteln, Textaussagen deuten und abschließend reflektieren und bewerten (schriftlich)
- Aufgabentyp 1: sachgerecht und folgerichtig, auch materialgestützt, präsentieren, z.B. a) Arbeitsergebnisse, b) Referate, c) eigene Standpunkte (mündlich)
- Aufgabentyp 2: gestaltend vortragen, z.B. a) dialogische Texte, b) Gedichte (mündlich) ▪ Vgl. Deutschbuch 9, Cornelsen Verlag, Berlin 2022, Kap.7
- Themenfeld kann (durch weitere Epochen) in der EF erweitert werden



Fächerübergreifende Anknüpfungspunkte

Jahrgangsstufe 9

Thema/Unterrichtsreihe:

Ein modernes Drama untersuchen

Kompetenzerwartungen KLP

Rezeption (Lesen & Zuhören)

Produktion (Schreiben & Sprechen)

Inhaltsfelder



Sprache	<input type="checkbox"/> Strukturen in Texten: Kohärenz, Textaufbau, sprachliche Mittel	<ul style="list-style-type: none"> • komplexe sprachliche Gestaltungsmittel (u.a. rhetorische Figuren) identifizieren, ihre Bedeutung für die Textaussage und ihre Wirkung erläutern (u.a. sprachliche Signale von Beeinflussung), • stilistische Merkmale von Texten auf Wort-, Satz- und Textebene in ihrer Wirkung beurteilen 	<input type="checkbox"/> relevantes sprachliches Wissen zur Herstellung von Textkohärenz beim Schreiben eigener Texte einsetzen, selbstständig Texte mittels geeigneter <input type="checkbox"/> Rechtschreibstrategien (auf Laut-Buchstaben-Ebene, Wortebene, Satzebene) überarbeiten, adressaten-, situationsangemessen, <input type="checkbox"/> bildungssprachlich und fachsprachlich angemessen formulieren
Texte	<ul style="list-style-type: none"> • Konfiguration, Handlungsführung und Textaufbau: Drama • Literarische Sprache und bildliche Ausdrucksformen • Literarische Texte: Fiktionalität, Literarizität 	<ul style="list-style-type: none"> • in Texten das Thema bestimmen, Texte aspektgeleitet analysieren und – auch unter Berücksichtigung von Kontextinformationen (u.a. Epochenbezug, historischgesellschaftlicher Kontext, biografischer Bezug, Textgenrespezifika) – zunehmend selbstständig schlüssige Deutungen entwickeln, • Zusammenhänge zwischen Form und Inhalt bei der Analyse von dramatischen Texten sachgerecht erläutern, • die eigene Perspektive auf durch literarische Texte vermittelte Weltdeutungen textbezogen erläutern • ihr Verständnis eines literarischen Textes in verschiedenen Formen produktiver Gestaltung darstellen und die eigenen Entscheidungen zu Inhalt, Gestaltungsweise und medialer Form im Hinblick auf den Ausgangstext begründen 	<input type="checkbox"/> sich im literarischen Gespräch über unterschiedliche Sichtweisen zu einem literarischen Text verständigen und ein Textverständnis unter Einbezug von eigenen und <input type="checkbox"/> eigene Schreibziele benennen, Texte selbstständig in Bezug auf Inhalt und sprachliche Gestaltung (u.a. Mittel der Leserführung) planen und verfassen, <input type="checkbox"/> Methoden der Textüberarbeitung selbstständig anwenden und Textveränderungen begründen
Kommunikation	<input type="checkbox"/> Gesprächsstrategien, Sach- und Beziehungsebene	<input type="checkbox"/> Gesprächsverläufe beschreiben und Gesprächsstrategien identifizieren	<input type="checkbox"/> die Rollenanforderungen in Gesprächsformen untersuchen und verschiedene Rollen (teilnehmend, beobachtend, moderierend) übernehmen



Medien	<ul style="list-style-type: none"> • Medien als Hilfsmittel: Medien als Gestaltungsmittel, (MKR 1.2, 2.1) • Medienrezeption: Audiovisuelle Texte (MKR, 1.2, 5.1) 	<input type="checkbox"/> dem Leseziel und dem Medium angepasste Lesestrategien insbesondere des selektiven und des vergleichenden Lesens einsetzen und Leseergebnisse synoptisch darstellen (MKR 2.1, 2.4)	<ul style="list-style-type: none"> • zur Organisation von komplexen Lernprozessen und zur Dokumentation von Arbeitsergebnissen geeignete analoge und digitale Medien sowie Werkzeuge verwenden (MKR 1.2, 1.3) • auf der Grundlage von Texten mediale Produkte planen und umsetzen sowie intendierte Wirkungen verwendeter Gestaltungsmittel beschreiben (MKR 4.1, 4.2)
Vorschläge der FK			
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Aufgabentyp 6 ▪ Aufgabentyp 2 ▪ Aufgabentyp 3 ▪ Aufgabentyp 4a ▪ Aufgabentyp 4b ▪ Aufgabentyp 1 ▪ Vgl. Deutschbuch 9, Cornelsen Verlag, Berlin 2022, Kap.8 			
Fächerübergreifende Anknüpfungspunkte			

Jahrgangsstufe 9			
Thema/Unterrichtsreihe: Sprachgebrauch, Sprachtrend, Sprachkritik – Sprache unter der Lupe			
Kompetenzerwartungen KLP			
	<table border="1" style="width: 100%; border-collapse: collapse;"> <tr> <td style="width: 50%; text-align: center;">Rezeption (Lesen & Zuhören)</td> <td style="width: 50%; text-align: center;">Produktion (Schreiben & Sprechen)</td> </tr> </table>	Rezeption (Lesen & Zuhören)	Produktion (Schreiben & Sprechen)
Rezeption (Lesen & Zuhören)	Produktion (Schreiben & Sprechen)		



Inhaltsfelder			
Sprache	<ul style="list-style-type: none"> • Sprachebenen: Sprachvarietäten, Sprachstile, Diskriminierung durch Sprache • Sprachgeschichte: Sprachwandel • Mehrsprachigkeit als individuelles und gesellschaftliches Phänomen 	<ul style="list-style-type: none"> • komplexe sprachliche Gestaltungsmittel identifizieren, ihre Bedeutung für die Textaussage und ihre Wirkung erläutern (u.a. sprachliche Signale von Beeinflussung), • Sprachvarietäten von Wort-, Satz- und Textebene in ihrer Wirkung beurteilen • anhand von Beispielen historische und aktuelle Erscheinungen des Sprachwandels erläutern, • semantische Unterschiede zwischen Sprachen aufzeigen • sprachliche Zuschreibungen und Diskriminierungen (kulturell, geschlechterbezogen) beurteilen • Mehrsprachigkeit in ihrer individuellen und gesellschaftlichen Bedeutung erläutern. 	<ul style="list-style-type: none"> • Formulierungsalternativen begründet auswählen, • relevantes sprachliches Wissen zur Herstellung von Textkohärenz beim Schreiben eigener Texte einsetzen, • selbstständig eigene und fremde Texte kriterienorientiert überarbeiten (u.a. stilistische Angemessenheit, Verständlichkeit).
Texte	<input type="checkbox"/> Sachtexte: verschiedenartige kontinuierliche und diskontinuierliche Texte zu einem Thema	<ul style="list-style-type: none"> • Zusammenhänge zwischen Form und Inhalt bei der Analyse von Texten sachgerecht erläutern • diskontinuierliche und kontinuierliche Sachtexte weitgehend selbstständig unter Berücksichtigung von Form, Inhalt und Funktion analysieren, • Sachtexte – auch in digitaler Form – im Hinblick auf Form, Inhalt und Funktion miteinander vergleichen und bewerten. 	<ul style="list-style-type: none"> • in heuristischen Schreibformen unterschiedliche Positionen zu einer fachlichen Fragestellung – auch unter Nutzung von sach- und fachspezifischen Informationen aus Texten abwägen und ein eigenes Urteil begründen, • Informationen auch aus selbst recherchierten Texten ermitteln und für das Schreiben eigener Texte einsetzen,
Kommunikation	<ul style="list-style-type: none"> • Kommunikationssituationen: Präsentation • Kommunikationskonventionen: 	zentrale Informationen aus Präsentationen (u.a. Text-Bild-Relation) zu fachspezifischen Themen erschließen und weiterführende Fragestellungen	<input type="checkbox"/> für Kommunikationssituationen passende Sprachregister auswählen und eigene Beiträge situations- und adressatengerecht vortragen,
	sprachliche Angemessenheit, Sprachregister	formulieren	<input type="checkbox"/> dem Diskussionsstand angemessene eigene Redebeiträge formulieren



Medien	□ Medien als Hilfsmittel: Informationsmedien, Medien als Gestaltungsmittel, Veröffentlichungsplattformen für mediale Produkte (MKR1.2, 2.1, 4.2)	<ul style="list-style-type: none">• dem Leseziel und dem Medium angepasste Lesestrategien insbesondere des selektiven und des vergleichenden Lesens einsetzen und Leseergebnisse synoptisch darstellen (MKR 2.1, 2.4)• Inhalte aus digitalen und nicht-digitalen Medien beschreiben und hinsichtlich ihrer Funktionen (Information, Beeinflussung, Kommunikation, Unterhaltung, Verkauf) untersuchen (MKR 2.3)	<ul style="list-style-type: none">• selbstständig unterschiedliche mediale Quellen für eigene Recherchen einsetzen und Informationen quellenkritisch auswählen (MKR 2.1, 2.3)• zur Organisation von komplexen Lernprozessen und zur Dokumentation von Arbeitsergebnissen geeignete analoge und digitale Medien sowie Werkzeuge verwenden (MKR, 1.2, 1.3)• Inhalt, Gestaltung und Präsentation von Medienprodukten analysieren (MKR, 2.3)
Vorschläge der FK			
<ul style="list-style-type: none">▪ keine Klassenarbeit▪ Aufgabentyp 2▪ Aufgabentyp 3▪ Aufgabentyp 4a▪ Aufgabentyp 4b▪ Aufgabentyp 1▪ Vgl. Deutschbuch 9, Cornelsen Verlag, Berlin 2022, Kap.11			
Fächerübergreifende Anknüpfungspunkte			



Jahrgangsstufe 10			
Thema/Unterrichtsreihe: Ein klassisches Drama interpretieren			
Kompetenzerwartungen KLP			
		Rezeption (Lesen & Zuhören)	Produktion (Schreiben & Sprechen)
Inhaltsfelder			
Sprache	<ul style="list-style-type: none"> Strukturen in Texten: Kohärenz, Textaufbau, sprachliche Mittel 	<ul style="list-style-type: none"> stilistische Merkmale von Texten auf Wort-, Satz- und Textebene in ihrer Wirkung beurteilen anhand von Beispielen historische und aktuelle Erscheinungen des Sprachwandels erläutern (Bedeutungsveränderungen, Einfluss von Kontakt- und Regionalsprachen wie Niederdeutsch, mediale Einflüsse, geschlechtergerechte Sprache 	<ul style="list-style-type: none"> eine normgerechte Zeichensetzung realisieren (u.a. beim Zitieren) relevantes sprachliches Wissen zur Herstellung von Textkohärenz beim Schreiben eigener Texte einsetzen
Texte	<ul style="list-style-type: none"> Konfiguration, Handlungsführung und Textaufbau: Drama Literarische Texte: Fiktionalität, Literarizität 	<ul style="list-style-type: none"> in Texten das Thema bestimmen, Texte aspektgeleitet analysieren und – auch unter Berücksichtigung von Kontextinformationen (u.a. Epochenbezug, historisch-gesellschaftlicher Kontext, biografischer Bezug, Textgenrespezifika) – zunehmend selbstständig schlüssige Deutungen entwickeln in literarischen Texten komplexe Handlungsstrukturen, die Entwicklung zentraler Konflikte, die Figurenkonstellationen sowie relevante Figurenmerkmale und 	<ul style="list-style-type: none"> Fremdheitserfahrungen beim Lesen literarischer Texte identifizieren und mögliche Gründe (kulturell-, sozial-, gender-, historisch-bedingt) erläutern sich im literarischen Gespräch über unterschiedliche Sichtweisen zu einem literarischen Text verständigen und ein Textverständnis unter Einbezug von eigenen und fremden Lesarten formulieren,



		<p>Handlungsmotive identifizieren und zunehmend selbstständig erläutern</p> <ul style="list-style-type: none">• unterschiedliche Deutungen eines literarischen Textes miteinander vergleichen und Deutungsspielräume erläutern	
Kommunikation	<ul style="list-style-type: none">• Kommunikationskonventionen: sprachliche Angemessenheit, Sprachregister	<ul style="list-style-type: none">• in Sprechsituationen Sach- und Beziehungsebene unterscheiden und für misslingende Kommunikation Korrekturmöglichkeiten erläutern,• Gesprächsverläufe beschreiben und Gesprächsstrategien identifizieren,	<ul style="list-style-type: none">• Gesprächs- und Arbeitsergebnisse in eigenen Worten zusammenfassen und bildungssprachlich angemessen präsentieren
Medien	<ul style="list-style-type: none">• Medienrezeption: Audiovisuelle Texte (MKR 1.2, 5.1)	<ul style="list-style-type: none">• audiovisuelle Texte analysieren (u.a. Videoclip) und genretypische Gestaltungsmittel erläutern• dem Leseziel und dem Medium angepasste Lesestrategien insbesondere des selektiven und des vergleichenden Lesens einsetzen (u.a. bei Hypertexten) und Leseergebnisse synoptisch darstellen (MKR 2.1, 2.4)	<ul style="list-style-type: none">• Grundregeln von korrekter Zitation und Varianten der Belegführung erläutern sowie verwendete Quellen konventionskonform dokumentieren (MKR 4.3)

Vorschläge der FK

- Aufgabentyp 4a (abhängig von Vorgaben bzw. Beispielaufgaben für die ZP10, siehe Standardsicherung NRW: <https://www.standardsicherung.schulministerium.nrw.de/cms/zentrale-pruefungen-10/faecher/fach.php?fach=70>)
- Vgl. Deutschbuch 10, Cornelsen Verlag, Berlin 2023, Kap. 9
- z. Bsp.: Kabale und Liebe, Die Räuber

Fächerübergreifende Anknüpfungspunkte



Jahrgangsstufe 10			
Thema/Unterrichtsreihe:			
Einen modernen Roman interpretieren			
Kompetenzerwartungen KLP			
		Rezeption (Lesen & Zuhören)	Produktion (Schreiben & Sprechen)
Inhaltsfelder			
Sprache	<ul style="list-style-type: none"> Strukturen in Texten: Kohärenz, Textaufbau, sprachliche Mittel 	<ul style="list-style-type: none"> stilistische Merkmale von Texten auf Wort-, Satz- und Textebene in ihrer Wirkung beurteilen 	<ul style="list-style-type: none"> selbstständig eigene und fremde Texte kriterienorientiert überarbeiten (u.a. stilistische Angemessenheit, Verständlichkeit). relevantes sprachliches Wissen zur Herstellung von Textkohärenz beim Schreiben eigener Texte einsetzen
Texte	<ul style="list-style-type: none"> Konfiguration, Handlungsführung und Textaufbau: Roman Literarische Texte: Fiktionalität, Literarizität 	<ul style="list-style-type: none"> in Texten das Thema bestimmen, Texte aspektgeleitet analysieren und – auch unter Berücksichtigung von Kontextinformationen (u.a. Epochenbezug, historisch-gesellschaftlicher Kontext, biografischer Bezug, Textgenrespezifika) – zunehmend selbstständig schlüssige Deutungen entwickeln in literarischen Texten komplexe Handlungsstrukturen, die Entwicklung zentraler Konflikte, die Figurenkonstellationen 	<ul style="list-style-type: none"> eigene Schreibziele benennen, Texte selbstständig in Bezug auf Inhalt und sprachliche Gestaltung (u.a. Mittel der Leserführung) planen und verfassen sich im literarischen Gespräch über unterschiedliche Sichtweisen zu einem literarischen Text verständigen und ein Textverständnis unter Einbezug von eigenen und fremden Lesarten formulieren



		<p>sowie relevante Figurenmerkmale und Handlungsmotive identifizieren und zunehmend selbstständig erläutern</p> <ul style="list-style-type: none"> Zusammenhänge zwischen Form und Inhalt bei der Analyse von epischen Texten sachgerecht erläutern 	<ul style="list-style-type: none"> Fremdheitserfahrungen beim Lesen literarischer Texte identifizieren und mögliche Gründe (kulturell-, sozial-, gender-, historisch-bedingt) erläutern
Kommunikation	<ul style="list-style-type: none"> Kommunikationsrollen: teilnehmend: vortragend und zuhörend, beobachtend, moderierend (z. Bsp. Rollenbiographien verfassen und vortragen) 		<ul style="list-style-type: none"> für Kommunikationssituationen passende Sprachregister auswählen und eigene Beiträge situations- und adressatengerecht vortragen
Medien	<ul style="list-style-type: none"> Medienrezeption: Audiovisuelle Texte (MKR, 1.2, 5.1) 	<ul style="list-style-type: none"> audiovisuelle Texte analysieren (u.a. Videoclip) und genretypische Gestaltungsmittel erläutern 	<ul style="list-style-type: none"> Inhalt, Gestaltung und Präsentation von Medienprodukten analysieren (MKR 2.3)

Vorschläge der FK

- **Aufgabentyp 4b/6 (z. Bsp.: Aufgabe 1: Fragengeleitete Analyse und Aufgabe 2: Verfassen eines inneren Monologs) oder 4a (abhängig von Vorgaben bzw. Beispielaufgaben für die ZP10, siehe Standardsicherung NRW: <https://www.standardsicherung.schulministerium.nrw.de/cms/zentrale-pruefungen-10/faecher/fach.php?fach=70>)**
- Vgl. Deutschbuch 10, Cornelsen Verlag, Berlin 2023, Kap.10
- z. Bsp. Tschick, Ruhm (siehe Deutschbuch), Die Welle, Die Vermessung der Welt, Homo Faber

Fächerübergreifende Anknüpfungspunkte



Jahrgangsstufe 10			
Thema/Unterrichtsreihe: Dichten für eine bessere Welt - Politische Lyrik interpretieren			
Kompetenzerwartungen KLP			
		Rezeption (Lesen & Zuhören)	Produktion (Schreiben & Sprechen)
Inhaltsfelder			
Sprache	<ul style="list-style-type: none">• Strukturen in Texten: Kohärenz, Textaufbau, sprachliche Mittel	<ul style="list-style-type: none">• komplexe sprachliche Gestaltungsmittel (u.a. rhetorische Figuren) identifizieren, ihre Bedeutung für die Textaussage und ihre Wirkung erläutern (u.a. sprachliche Signale von Beeinflussung),• stilistische Merkmale von Texten auf Wort-,• Satz- und Textebene in ihrer Wirkung beurteilen	<ul style="list-style-type: none">• selbstständig eigene und fremde Texte kriterienorientiert überarbeiten (u.a. stilistische Angemessenheit, Verständlichkeit).• relevantes sprachliches Wissen zur Herstellung von Textkohärenz beim Schreiben eigener Texte einsetzen
Texte	<ul style="list-style-type: none">• Literarische Texte: Fiktionalität, Literarizität	<ul style="list-style-type: none">• in Texten das Thema bestimmen, Texte aspektgeleitet analysieren und – auch unter Berücksichtigung von Kontextinformationen (u.a. Epochenbezug, historisch-gesellschaftlicher Kontext, biografischer Bezug, Textgenrespezifika) – zunehmend	<ul style="list-style-type: none">• eigene Schreibziele benennen, Texte selbstständig in Bezug auf Inhalt und sprachliche Gestaltung (u.a. Mittel der Leserführung) planen und verfassen• sich im literarischen Gespräch über unterschiedliche Sichtweisen zu einem literarischen Text verständigen und ein



		selbstständig schlüssige Deutungen entwickeln, <ul style="list-style-type: none"> • Zusammenhänge zwischen Form und Inhalt bei der Analyse von lyrischen Texten sachgerecht erläutern • zunehmend selbstständig literarische Texte aspektgeleitet miteinander vergleichen (u.a. Motiv- und Themenverwandtschaft, Kontextbezüge), 	Textverständnis unter Einbezug von eigenen und fremden Lesarten formulieren, <ul style="list-style-type: none"> • Fremdheitserfahrungen beim Lesen literarischer Texte identifizieren und mögliche Gründe (kulturell-, sozial-, gender-, historisch-bedingt) erläutern,
Kommunikation	<ul style="list-style-type: none"> • Kommunikationssituationen: Präsentation, formalisierte Diskussionsformen • Kommunikationsrollen: teilnehmend: vortragend und zuhörend, beobachtend, moderierend 	<ul style="list-style-type: none"> • zentrale Informationen aus Präsentationen (u.a. Text-Bild-Relation) zu fachspezifischen Themen erschließen und weiterführende Fragestellungen formulieren. 	<ul style="list-style-type: none"> • Gesprächs- und Arbeitsergebnisse in eigenen Worten zusammenfassen und bildungssprachlich angemessen präsentieren • dem Diskussionsstand angemessene eigene Redebeiträge formulieren
Medien	<ul style="list-style-type: none"> • Medienrezeption: Audiovisuelle Texte (falls nicht schon in UV Modernes Drama oder Roman) (MKR 1.2, 5.1) 	<ul style="list-style-type: none"> • ihren Gesamteindruck der ästhetischen Gestaltung eines medialen Produktes beschreiben und an Form-Inhalt-Bezügen begründen (MKR 4.2) • audiovisuelle Texte analysieren (u.a. Videoclip) und genretypische Gestaltungsmittel erläutern (MKR 4.2) 	<ul style="list-style-type: none"> • Inhalt, Gestaltung und Präsentation von Medienprodukten analysieren (2.3)
Vorschläge der FK			
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Aufgabentyp 4a (abhängig von Vorgaben bzw. Beispielaufgaben für die ZP10, siehe Standardsicherung NRW: https://www.standardsicherung.schulministerium.nrw.de/cms/zentrale-pruefungen-10/faecher/fach.php?fach=70) ▪ Vgl. Deutschbuch 10, Cornelsen Verlag, Berlin 2023, Kap.2 und 12 			
Fächerübergreifende Anknüpfungspunkte			



Jahrgangsstufe 10			
Thema/Unterrichtsreihe: Reflexion über Sprache und Kommunikation (in unterschiedlichen Medien)			
Kompetenzerwartungen KLP			
		Rezeption (Lesen & Zuhören)	Produktion (Schreiben & Sprechen)
Inhaltsfelder			
Sprache	<ul style="list-style-type: none">• Sprachebenen: Sprachvarietäten, Sprachstile, Diskriminierung durch Sprache• Sprachgeschichte: Sprachwandel• Mehrsprachigkeit als individuelles und gesellschaftliches Phänomen	<ul style="list-style-type: none">• Sprachvarietäten von Wort-, Satz- und Textebene in ihrer Wirkung beurteilen• anhand von Beispielen historische und aktuelle Erscheinungen des Sprachwandels erläutern,• semantische Unterschiede zwischen Sprachen aufzeigen• sprachliche Zuschreibungen und Diskriminierungen (kulturell, geschlechterbezogen) beurteilen• Mehrsprachigkeit in ihrer individuellen und gesellschaftlichen Bedeutung erläutern.	<ul style="list-style-type: none">• relevantes sprachliches Wissen zur Herstellung von Textkohärenz beim Schreiben eigener Texte einsetzen,• selbstständig eigene und fremde Texte kriterienorientiert überarbeiten (u.a. stilistische Angemessenheit, Verständlichkeit).



		<ul style="list-style-type: none"> • konzeptionelle Mündlichkeit und Schriftlichkeit unterscheiden sowie deren Funktion und Angemessenheit erläutern, • Abweichungen von der Standardsprache im Kontext von Sprachwandel erläutern 	
Texte	<ul style="list-style-type: none"> • Sachtexte: verschiedenartige kontinuierliche und diskontinuierliche Texte zu einem Thema 	<ul style="list-style-type: none"> • Zusammenhänge zwischen Form und Inhalt bei der Analyse von Texten sachgerecht erläutern • diskontinuierliche und kontinuierliche Sachtexte weitgehend selbstständig unter Berücksichtigung von Form, Inhalt und Funktion analysieren, • Sachtexte – auch in digitaler Form – im Hinblick auf Form, Inhalt und Funktion miteinander vergleichen und bewerten. 	<ul style="list-style-type: none"> • in heuristischen Schreibformen unterschiedliche Positionen zu einer fachlichen Fragestellung – auch unter Nutzung von sach- und fachspezifischen Informationen aus Texten abwägen und ein eigenes Urteil begründen, • Informationen auch aus selbst recherchierten Texten ermitteln und für das Schreiben eigener Texte einsetzen,
Kommunikation	<ul style="list-style-type: none"> • Kommunikationskonventionen: sprachliche Angemessenheit, Sprachregister – Gesprächsstrategien, Sach- und Beziehungsebene 	<ul style="list-style-type: none"> • beabsichtigte und unbeabsichtigte Wirkungen des eigenen und fremden kommunikativen Handelns – in privaten und beruflichen Kommunikationssituationen – reflektieren und das eigene Kommunikationsverhalten der Intention anpassen (MKR 3.2) 	<ul style="list-style-type: none"> • für Kommunikationssituationen passende Sprachregister auswählen und eigene Beiträge situations- und adressatengerecht vortragen, • dem Diskussionsstand angemessene eigene Redebeiträge formulieren, • eigene Positionen situations- und adressatengerecht in Auseinandersetzung mit anderen Positionen begründen
Medien	<ul style="list-style-type: none"> • Medien als Hilfsmittel: Informationsmedien, Medien als Gestaltungsmittel, Veröffentlichungsplattformen für mediale Produkte (MKR1.2, 2.1) • Qualität und Darstellung von Informationen: Darstellungsform in unterschiedlichen 	<ul style="list-style-type: none"> • die Funktionsweisen gängiger Internetformate (Suchmaschinen, soziale Medien) im Hinblick auf das präsentierte Informationsspektrum analysieren (MKR 5.4) • Chancen und Risiken des interaktiven Internets benennen und Konsequenzen aufzeigen (öffentliche Meinungsbildung, Mechanismen der Themensetzung, Datenschutz, Altersbeschränkungen, 	<ul style="list-style-type: none"> • selbstständig unterschiedliche mediale Quellen für eigene Recherchen einsetzen und Informationen quellenkritisch auswählen (MKR 2.1, 2.3) • zur Organisation von komplexen Lernprozessen und zur Dokumentation von Arbeitsergebnissen geeignete analoge und digitale Medien sowie Werkzeuge verwenden (MKR 1.2, 1.3)

	<p>Medien, Vertrauenswürdigkeit von Quellen (MKR 2.2, 2.3)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Meinungsbildung als medialer Prozess: Interaktivität digitaler Medien (MKR 5.2) 	<p>Persönlichkeits-, Urheber- und Nutzungsrechte (MKR 4.4, 5.2)</p> <ul style="list-style-type: none"> • mediale Darstellungen als Konstrukt identifizieren, die Darstellung von Realität und virtuellen Welten beschreiben und hinsichtlich der Potenziale zur Beeinflussung von Rezipientinnen und Rezipienten (u.a. Fake News, Geschlechterzuschreibungen) bewerten (MKR 2.3, 2.4, 5.2, 5.3) • die Qualität verschiedener Quellen an Kriterien (Autor/in, Ausgewogenheit, Informationsgehalt, Belege) prüfen und eine Bewertung schlüssig begründen. (MKR 2.3) 	<ul style="list-style-type: none"> • in der digitalen Kommunikation verwendete Sprachregister unterscheiden und reflektiert einsetzen (MKR 3.2)
<p>Vorschläge der FK</p>			
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Aufgabentyp 2: Verfassen eines informativen Textes (abhängig von Vorgaben bzw. Beispielaufgaben für die ZP10, siehe Standardsicherung NRW: https://www.standardsicherung.schulministerium.nrw.de/cms/zentrale-pruefungen-10/faecher/fach.php?fach=70) ▪ Vgl. Deutschbuch 10, Cornelsen Verlag, Berlin 2023, Kap. 2, 11, 12 ▪ Bewerbungsmodule „Paten für Arbeit“ (Besuch externer Wirtschaftskräfte →siehe BO-Curriculum); bzgl. Kompetenzen: Bewerbungen – auch digital – verfassen (u.a. Bewerbungsschreiben, Lebenslauf) und Anforderungen in Bewerbungssituationen identifizieren und das eigene Kommunikationsverhalten daran anpassen. 			
<p>Fächerübergreifende Anknüpfungspunkte</p>			

2.2 Grundsätze der Leistungsbewertung in der Sekundarstufe I

Bei der Leistungsbeurteilung sind die von den Schülern erbrachten Leistungen in den Beurteilungsbereichen „Schriftliche Arbeiten“, „Sonstige Leistungen im Unterricht“ sowie die Ergebnisse Zentraler Lernstandserhebungen (Vera 8, ZP10) angemessen zu berücksichtigen. Letztere sind allerdings lediglich ergänzend einzubeziehen, während die beiden übrigen Bereiche gleichrangig bewertet werden.

Dem Grundsatz kumulativen Lernens folgend sind die Kompetenzerwartungen und, damit verbunden, Aufgabenstellungen in ansteigender Progression und Komplexität formuliert. Alle im Kernlehrplan ausgewiesenen Bereiche

- „Sprechen und Zuhören“
- „Schreiben“
- „Lesen – Umgang mit Texten und Medien“ • „Reflexion über Sprache“

werden bei der Leistungsüberprüfung angemessen berücksichtigt. Die Klassenarbeiten weisen innerhalb eines Schuljahres eine entsprechende thematische Bandbreite auf. Die schriftlichen Arbeiten (Klassenarbeiten) orientieren sich an den im KLP vorgegebenen Aufgabentypen.

Die Schülerinnen und Schüler müssen mit den Aufgabentypen vertraut sein und Gelegenheit zur Übung haben. Nur in begründeten Ausnahmefällen soll sich mehr als eine Klassenarbeit innerhalb eines Schuljahres auf ein und denselben Aufgabentyp beziehen.

Leistungsbewertung im Distanzunterricht nach der „Zweiten Verordnung zur befristeten Änderung der Ausbildungs- und Prüfungsordnungen gemäß § 52 SchulG“

§6

Teilnahme am Distanzunterricht, Leistungsbewertung

- (1) Die Schülerinnen und Schüler erfüllen ihre Pflichten aus dem Schulverhältnis im Distanzunterricht im gleichen Maße wie im Präsenzunterricht.
- (2) Die Leistungsbewertung erstreckt sich auch auf die im Distanzunterricht vermittelten Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten der Schülerinnen und Schüler.
- (3) Klassenarbeiten und Prüfungen finden in der Regel im Rahmen des Präsenzunterrichts statt. Daneben sind weitere in den Unterrichtsvorgaben vorgesehene und für den Distanzunterricht geeignete Formen der Leistungsüberprüfung möglich.

Aufgabentypen (schriftlich)

Aufgaben- schwerpunkte	Aufgabentypen – Jahrgangsstufen 5/6	Aufgabentypen – Jahrgangsstufen 7/8	Aufgabentypen – Jahrgangsstufe 9/10
<i>Schreiben</i>	<p>Typ 1 Erzählendes Schreiben von Erlebtem, Erdachtem erzählen auf der Basis von Materialien oder Mustern erzählen</p> <p>Typ 2 Informierendes Schreiben in einem funktionalen Zusammenhang sachlich berichten und beschreiben auf der Basis von Materialien (ggf. einschließlich Materialenauswahl und –sichtung) einen informativen Text verfassen</p> <p>Typ 3 Argumentierendes Schreiben begründet Stellung nehmen eine (ggf. auch textbasierte) Argumentation zu einem Sachverhalt verfassen (ggf. unter Einbeziehung anderer Texte)</p>	<p>Typ 2 in einem funktionalen Zusammenhang auf der Basis von Materialien sachlich berichten und beschreiben</p> <p>Typ 3 eine Argumentation zu einem Sachverhalten verfassen</p>	<p>Typ 2 Verfassen eines informativen Textes (Materialauswahl und -sichtung, Gestaltung des Textes, Reflexion über Mittel und Verfahren)</p> <p>Typ 3 eine (ggf. auch textbasierte) Argumentation zu einem Sachverhalt erstellen</p>
<p><i>Lesen – Umgang mit Texten und Medien</i></p> <p><i>Sprachliche Formen und Strukturen in ihrer Funktion</i></p> <p><i>Produktionsorie ntiertes Schreiben</i></p>	<p>Typ 4 Analysierendes Schreiben einen Sachtext, medialen oder literarischen Text analysieren und interpretieren durch Fragen bzw. Aufgaben geleitet: aus kontinuierlichen und/oder diskontinuierlichen Texten Informationen ermitteln und ggf. vergleichen, Textaussagen deuten und ggf. abschließend bewerten</p> <p>Typ 5 Überarbeitendes Schreiben einen Text überarbeiten und ggf. die vorgenommenen Textänderungen begründen</p> <p>Typ 6 Produktionsorientiertes Schreiben Texte nach Textmustern verfassen, umschreiben oder fortsetzen produktionsorientiert zu Texten schreiben (ggf. mit Reflexionsaufgabe)</p>	<p>Typ 4 a) b) einen Sachtext, medialen Text oder literarischen Text mithilfe von Fragen auf Wirkung und Intention untersuchen und bewerten durch Fragen bzw. Aufgaben geleitet: aus kontinuierlichen und/oder diskontinuierlichen Texten Informationen ermitteln, die Informationen miteinander vergleichen, deuten und abschließend reflektieren und bewerten</p> <p>Typ 5 einen vorgegebenen Text überarbeiten</p> <p>Typ 6 sich mit einem literarischen Text durch dessen Umgestaltung auseinandersetzen, z.B. eine Dialog schreiben Perspektive wechseln</p>	<p>Typ 4 a) b) einen Sachtext, medialen Text analysieren, einen literarischen Text analysieren und interpretieren b) durch Fragen bzw. Aufgaben geleitet: aus kontinuierlichen und/oder diskontinuierlichen Texten Informationen ermitteln, Textaussagen deuten und abschließend reflektieren und bewerten</p> <p>Typ 5 einen Text unter vorgegebenen Gesichtspunkten sprachlich analysieren und überarbeiten und die vorgenommenen Textänderungen begründen</p> <p>Typ 6 produktionsorientiert zu Texten schreiben (mit Reflexionsaufgabe)</p>

Dabei sind (s.o. kumulatives Lernen) die fachlichen Anforderungen bezüglich der Inhalte, Textsorten und Verfahren auf die jeweiligen Jahrgangstufen hin konzipiert.

Einmal im Schuljahr kann eine Klassenarbeit durch eine andere Form der schriftlichen oder nichtschriftlichen, auch digitalen, Leistungsüberprüfung ersetzt werden (z.B. durch die Abfassung eines Portfolios). Die Leistungserwartungen beziehen sich immer auf eine Verstehens- und Darstellungsleistung. Daher gehört die Beachtung der angemessenen Stilebene, der korrekten Orthographie und Grammatik auch zum Beurteilungsbereich. Gehäufte Verstöße in diesen Bereichen führen zu einer Absenkung der Note im Umfang einer Notenstufe, wogegen eine sprachliche Korrektheit eine entsprechende Notenanhebung bewirkt.

In der Erprobungsstufe müssen alle sechs Aufgabentypen und in der ersten Stufe sowie in der zweiten Stufe jeweils die Typen 2 bis 6 berücksichtigt werden, wobei sowohl Typ 4a) und Typ 4b) verbindlich sind

Zu den Aufgabentypen im Bereich „Sonstige Leistungen im Unterricht“ gehören u.a.

- Vortragen (anschaulich / sachgerecht und folgerichtig / gestaltend)
- Sprechakte gestalten und reflektieren (in unterschiedlichen Formen von Gruppengesprächen).

Ebenso sind Unterrichtsbeiträge in Form von Protokollen, Referaten usw. als Leistungsnachweise zu berücksichtigen.

Jahrgangsstufe	Anzahl der Klassenarbeiten	Dauer
5	6 (3+3)	45 min
6	6 (3+3)	45 min
7	5 (3+2 oder 2+3)	45 – 90 min
8	4 (3+1+Vera 8)	45 – 90 min
9	4 (2+2)	90 min
10	4 (3 + ZP 10)	90 min

Analoge und digitale Formen mündlicher und schriftlicher Leistungen im Distanzunterricht gemäß der „Handreichung zur lernförderlichen Verknüpfung von Präsenz- und Distanzunterricht“

Aufgabenschwerpunkte	Aufgabentypen – Jahrgangsstufen 5/6	Aufgabentypen – Jahrgangsstufen 7/8	Aufgabentypen – Jahrgangsstufe 9
<p><i>Schreiben und Sprechen</i></p>	<p>In Anlehnung an Typ 1 Erzählendes Schreiben und Sprechen; ggf. auf Basis von Materialien oder Mustern</p> <ul style="list-style-type: none"> • von Erlebtem, Erdachtem erzählen; z.B. in einem Blogbeitrag, kollaborativen Schreibaufträgen (Etherpads), Hörspielen/videogestützten Erzählungen oder digitalgestützten Präsentationen <p>In Anlehnung an Typ 2 Informierendes Schreiben</p> <ul style="list-style-type: none"> • in einem funktionalen Zusammenhang sachlich berichten und beschreiben; z.B. in Form einer digital gestützten Präsentation oder kollaborativen Schreibaufträgen (Etherpads) • auf der Basis von Materialien (ggf. einschließlich Materialenauswahl und -sichtung) einen informativen Text verfassen; z.B. in Form einer digital gestützten Präsentation oder kollaborativen Schreibaufträgen (Etherpads) <p>In Anlehnung an Typ 3 Argumentierendes Schreiben und Sprechen</p> <ul style="list-style-type: none"> □ begründet Stellung nehmen und eine (ggf. auch textbasierte) Argumentation zu einem Sachverhalt verfassen (ggf. unter Einbeziehung anderer Texte); z.B. über Etherpad, in einer videokonferenzgestützten Debatte oder als Podcast 	<p>In Anlehnung an Typ 2 in einem funktionalen Zusammenhang auf der Basis von Materialien sachlich berichten und beschreiben; z.B. in Form einer digital gestützten Präsentation, eines Portfolios oder kollaborativen Schreibaufträgen (Etherpads)</p> <p>In Anlehnung an Typ 3 eine Argumentation zu einem Sachverhalt verfassen</p> <ul style="list-style-type: none"> □ begründet Stellung nehmen und eine (ggf. auch textbasierte) Argumentation zu einem Sachverhalt verfassen (ggf. unter Einbeziehung anderer Texte); z.B. über Etherpad, in einer videokonferenzgestützten Debatte oder als Podcast 	<p>In Anlehnung an Typ 2 Verfassen eines informativen Textes (Materialauswahl und Sichtung, Gestaltung des Textes, Reflexion über Mittel und Verfahren); z.B. in Form einer digital gestützten Präsentation, eines Portfolios oder kollaborativen Schreibaufträgen (Etherpads)</p> <p>In Anlehnung an Typ 3 eine Argumentation zu einem Sachverhalt erstellen</p> <ul style="list-style-type: none"> □ begründet Stellung nehmen und eine (ggf. auch textbasierte) Argumentation zu einem Sachverhalt verfassen (ggf. unter Einbeziehung anderer Texte); z.B. über Etherpad, in einer videokonferenzgestützten Debatte oder als Podcast

<p>Lesen – Umgang mit Texten und Medien</p>	<p>In Anlehnung an Typ 4 Analysierendes Schreiben</p> <ul style="list-style-type: none"> □ einen Sachtext, medialen oder literarischen Text analysieren und interpretieren; z.B. Präsentation der analytischen Vorarbeit in Videokonferenzen, Vorstellung der Analyseergebnisse in einer digital gestützten Präsentation, Erstellung von Lesetagebüchern, Film- oder Buchrezensionen als Podcast 	<p>In Anlehnung an Typ 4</p> <ul style="list-style-type: none"> □ einen Sachtext, medialen oder literarischen Text analysieren und interpretieren; z.B. Präsentation der analytischen Vorarbeit in Videokonferenzen, Vorstellung der Analyseergebnisse in einer digital gestützten Präsentation, Erstellung von Lesetagebüchern, Film- oder Buchrezensionen als Podcast 	<p>In Anlehnung an Typ 4</p> <ul style="list-style-type: none"> □ einen Sachtext, medialen oder literarischen Text analysieren und interpretieren; z.B. Präsentation der analytischen Vorarbeit in Videokonferenzen, Vorstellung der Analyseergebnisse in einer digital gestützten Präsentation, Erstellung von Lesetagebüchern, Film- oder Buchrezensionen als Podcast
<p>Sprachliche Formen und Strukturen in ihrer Funktion</p>	<p>In Anlehnung an Typ 5 Reflexion über Sprache</p> <ul style="list-style-type: none"> • einen Text überarbeiten und ggf. die vorgenommenen Textänderungen begründen; z.B. mithilfe von Etherpad • Erklärvideos zugrammatischen Phänomenen erstellen • Quizformate, Kreuzwörterrätsel, Lückentexte usw. erstellen • Wochenplanarbeit mit anschließendem Test 	<p>In Anlehnung an Typ 5 Reflexion über Sprache</p> <ul style="list-style-type: none"> • einen Text überarbeiten und ggf. die vorgenommenen Textänderungen begründen; z.B. mithilfe von Etherpad • Erklärvideos zugrammatischen Phänomenen erstellen • Quizformate, Kreuzwörterrätsel, Lückentexte usw. erstellen • Wochenplanarbeit mit anschließendem Test 	<p>In Anlehnung an Typ 5 einen Text unter vorgegebenen Gesichtspunkten sprachlich analysieren und überarbeiten und die vorgenommenen Textänderungen begründen; z.B. mithilfe von Etherpad</p>
<p>Produktionsorientiertes Schreiben und Sprechen</p>	<p>In Anlehnung an Typ 6 Produktionsorientiertes Schreiben und Sprechen</p> <ul style="list-style-type: none"> • (kollaborativ) Texte nach Textmustern verfassen, umschreiben oder fortsetzen; z.B. übers Etherpad • produktionsorientiert zu Texten schreiben und sprechen (ggf. mit Reflexionsaufgabe); z.B. in Form eines Lesetagebuchs, Blogbeitrags oder Podcast 	<p>In Anlehnung an Typ 6 sich mit einem literarischen Text auseinandersetzen; (kollaborativ, z.B. über Etherpad) einen Dialog schreiben und als Hörspiel einsprechen, Portfolioarbeit, Videos</p>	<p>In Anlehnung an Typ 6 sich produktionsorientiert zu Texten schreiben und sprechen (mit Reflexionsaufgabe); z.B. einen (kollaborativ, z.B. über Etherpad) Dialog schreiben und als Hörspiel einsprechen, Portfolioarbeit, Videos</p>

3. Entscheidungen zum Unterricht der Sekundarstufe II

3.1 Unterrichtsvorhaben Sekundarstufe II

Die Darstellung der Unterrichtsvorhaben im schulinternen Lehrplan besitzt den Anspruch, sämtliche im Kernlehrplan angeführten Kompetenzen abzudecken. Dies entspricht der Verpflichtung jeder Lehrkraft, alle Kompetenzerwartungen des Kernlehrplans bei den Lernenden auszubilden und zu entwickeln.

Kompetenzerwartungen und inhaltliche Schwerpunkte bis zum Ende der Einführungsphase

Am Ende der Einführungsphase sollen die Schülerinnen und Schüler – aufbauend auf der Kompetenzentwicklung in der Sekundarstufe I – über die im Folgenden genannten übergeordneten Kompetenzerwartungen zu allen Kompetenzbereichen verfügen.

Übergeordnete Kompetenzerwartungen (Rezeption)

Die Schülerinnen und Schüler

- wählen fachlich angemessene Lesestrategien und analytische Zugänge zu fachlichen Gegenständen,
- erläutern die Zusammenhänge und Wirkungsweisen verschiedener Gestaltungselemente literarischer und pragmatischer Texte sowie medialer Gestaltungen,
- führen Ergebnisse der Untersuchung eines Textes oder einer medialen Gestaltung zu einer Deutung zusammen,
- beurteilen sprachliche Gestaltungsmittel, Texte, kommunikatives Handeln und mediale Gestaltung in Abhängigkeit von ihrem jeweiligen Kontext,
- vergleichen Texte und mediale Gestaltungen unter vorgegebenen Aspekten,
- beurteilen auf der Grundlage von Fachwissen kriteriengeleitet Standpunkte und Aussagen,
- prüfen die funktionsgerechte Verwendung grammatischer Formen und Verknüpfungsmittel.

Übergeordnete Kompetenzerwartungen (Produktion)

Die Schülerinnen und Schüler

- planen und gestalten begründet Schreibprozesse aufgaben- und anlassbezogen,
- verwenden verschiedene Schreibformate zur Reorganisation von Vorwissen und Aneignung von Fachwissen,
- formulieren mit Blick auf die Kommunikationssituation formal sicher und stilistisch angemessen mit zielführender Verwendung von Fachbegriffen,
- unterscheiden in ihren Texten und medialen Gestaltungen beschreibende, deutende und wertende Aussagen,
- integrieren Formen der impliziten und expliziten Bezugnahme auf fremde Texte (Zitate, Verweise, Paraphrasen) funktionsgerecht in eigene Texte und mediale Produkte,
- gestalten mündliche und schriftliche Beiträge adressatenbezogen und zielgerichtet,
- entwickeln argumentativ eigene Positionen zu fachspezifischen Sachverhalten,
- überarbeiten Texte im Hinblick auf eine normgerechte Verwendung der Sprache (Rechtschreibung, Grammatik und Zeichensetzung) und nach weiteren vorgegebenen Kriterien,
- nutzen verbale, paraverbale und nonverbale Mittel zielorientiert und situationsangemessen,
- präsentieren mithilfe geeigneter digitaler Werkzeuge selbstständig fachliche Zusammenhänge unter Beachtung des Urheberrechts.

Einführungsphase

1. Thema: Ein Drama im historischen Kontext: von der literarischen zur Alltagskommunikation

Inhaltsfelder	Kompetenzerwartungen KLP	
	Die Schülerinnen und Schüler...	Die Schülerinnen und Schüler...
	Rezeption Lesen und Zuhören	Produktion Schreiben und Sprechen
Texte <ul style="list-style-type: none"> • Drama (Ganzschrift) im historischen Kontext: Figurengestaltung, Handlungsaufbau, Dialoggestaltung, sprachliche Gestaltung • literarische und pragmatische Texte im Zusammenhang: thematische Bezüge 	<ul style="list-style-type: none"> • planen und steuern begründet ihren Leseprozess unter Berücksichtigung von Leseziel, Aufgabenstellung, Umfang und Komplexität der Texte, • setzen Textteile mit dem Textganzen in Beziehung (lokale und globale Kohärenz), • interpretieren textimmanent und textübergreifend dramatische, erzählende sowie • lyrische Texte, auch unter Berücksichtigung grundlegender Strukturmerkmale der • jeweiligen literarischen Gattung, • beschreiben ihre individuelle Wahrnehmung der ästhetischen Gestaltung literarischer Texte, • erschließen in Kooperation (auch) mit digitalen Werkzeugen die Mehrdeutigkeit • literarischer Texte in der eigenen Interpretation und in der Auseinandersetzung • mit verschiedenen Lesarten, 	<ul style="list-style-type: none"> • planen und steuern begründet ihren Schreibprozess unter Berücksichtigung von • Schreibziel und Aufgabenstellung, • verfassen informierende und argumentierende Texte sach-, adressaten- und situationsgerecht, • setzen zielgerichtet verschiedene Textmuster (typische grammatische Konstruktionen und satzübergreifende Muster der Textorganisation) bei der Erstellung von • analysierenden, informierenden, argumentierenden Texten und beim produktionsorientierten Schreiben ein, • unterscheiden in ihren Texten zwischen Ergebnissen textimmanenter Untersuchungsverfahren und dem Einbezug textübergreifender Informationen, • stellen ihr Textverständnis durch Formen produktionsorientierten Schreibens dar, • interpretieren literarische Texte gestaltend.
Sprache		
Kommunikation		

<ul style="list-style-type: none"> •Kommunikationssituation und -verlauf: Alltagskommunikation, literarisch gestaltete Kommunikation •Kommunikationsformen und -konventionen: monologische und dialogische Kommunikation •Kommunikationsrollen und -funktionen: Kommunikationsmodelle 	<ul style="list-style-type: none"> • untersuchen Kommunikationssituationen und -verläufe im Alltag mithilfe ausgewählter Kommunikationsmodelle, • unterscheiden zwischen Alltagskommunikation und literarisch gestalteter Kommunikation, • beurteilen den Wert von Kommunikationsmodellen für das Verstehen literarischer Texte, • benennen die jeweils geltenden Konventionen monologischer und dialogischer Kommunikation in unterschiedlichen (medialen) Kontexten, • untersuchen monologische und dialogische Kommunikation im Hinblick auf ihre Funktion (u. a. Appell, Ausdruck, Darstellung). 	<ul style="list-style-type: none"> • gestalten ihr eigenes Kommunikationsverhalten in verschiedenen Kontexten unter Berücksichtigung der jeweils geltenden Konventionen, • formulieren mündliche Beiträge im Hinblick auf die Funktion ziel- und adressatenorientiert, • formulieren unter Berücksichtigung ihres Wissens über Formen und Regeln angemessener Kommunikation Rückmeldungen zu Beiträgen anderer.
<p>Medien</p>		

Vorschläge und Absprachen der FK

- Die Reihenfolge der Unterrichtsvorhaben hängt grundsätzlich von dem inhaltlichen Schwerpunkt der Zentralen Klausur am Ende der EF ab (siehe www.standardsicherung.schulministerium.nrw.de)
- Aufgrund eines möglicherweise frühen Klausurtermins bietet es sich an, dieses Unterrichtsvorhaben mit dem Dramentext zu beginnen und die Alltagskommunikation und Kommunikationsmodelle erst im Anschluss zu thematisieren; eine Veränderung der Reihenfolge steht den Lehrenden frei
- Kommunikation und Kommunikationsmodelle können alternativ auch im Unterrichtsvorhaben 4 „Das Ich und die anderen: Beziehung und Kommunikation in kurzen Erzähltexten“ thematisiert werden
- mögliche Dramen: Brecht **Leben des Galilei**, Dürrenmatt **Die Physiker**, von Schirach **Terror** (oder **was ihr wollt**)
- PAUL D: S. 44 ff. „Kannst du mich verstehen?“ Im Labyrinth der Kommunikation

Einführungsphase

2. Thema: Wie sprechen wir miteinander? Sprache und Medien

Inhaltsfelder	Kompetenzerwartungen KLP	
	Die Schülerinnen und Schüler...	Die Schülerinnen und Schüler...
	Rezeption Lesen und Zuhören	Produktion Schreiben und Sprechen
Texte <ul style="list-style-type: none"> • pragmatische Texte: Textsorte, Inhalt und gedanklicher Aufbau/Argumentationsgang, Leserlenkung, sprachliche Gestaltung und Intention 	<ul style="list-style-type: none"> • analysieren pragmatische Texte textimmanent und mithilfe textübergreifender Informationen, • entnehmen Texten und Materialdossiers zielgerichtet relevante Informationen und Argumente (Identifizieren, Ordnen, Auswählen), • setzen Texte (u. a. in einem Materialdossier) in Beziehung zueinander und leiten unter Berücksichtigung des Leseziels und der Aufgabenstellung Teilaspekte eines Themas ab. 	<ul style="list-style-type: none"> • planen und steuern begründet ihren Schreibprozess unter Berücksichtigung von Schreibziel und Aufgabenstellung, • verfassen informierende und argumentierende Texte sach-, adressaten- und situationsgerecht,
Sprache <ul style="list-style-type: none"> • Funktionen und Strukturmerkmale • Sprachvarietäten und ihre gesellschaftliche Bedeutung • Veränderungen der Gegenwartssprache 	<ul style="list-style-type: none"> • beschreiben verschiedene Ebenen des Systems Sprache (phonologische, morphologische, syntaktische, semantische und pragmatische Aspekte), • beurteilen anhand von Beispielen Strukturen und Funktionen verschiedener Sprachvarietäten (Sprache als Distinktionsmerkmal, Identifikation über Sprache), • beurteilen die gesellschaftliche Bedeutung sprachlicher Zuschreibungen (u. a. Diskriminierung durch Sprache), 	<ul style="list-style-type: none"> • stellen Sachverhalte im Hinblick auf die Kommunikationssituation, die Adressaten und die Funktion sprachlich angemessen dar, • verfassen Texte unter Berücksichtigung ihres Wissens über sprachliche Zuschreibungen, • überarbeiten mithilfe von vorgegebenen Kriterien (u. a. stilistische Angemessenheit, Verständlichkeit) die sprachliche Darstellung in Texten.

	<ul style="list-style-type: none"> • erläutern das Verhältnis von Mündlichkeit und Schriftlichkeit unter Berücksichtigung aktueller Veränderungen von Sprache, • beurteilen die situative Angemessenheit konzeptioneller Schriftlichkeit und konzeptioneller Mündlichkeit, • erläutern die Wirkung sprachlicher Gestaltungsmittel und ihre Bedeutung für die Textaussage. 	
Kommunikation		
Medien <ul style="list-style-type: none"> • Information: Darbietungsformen, Prüfung von Geltungsansprüchen • Dimensionen der Partizipation: Generieren, Teilen und Kommentieren; individuelle und gesellschaftliche Verantwortung • Multimodalität: Verhältnis von Bild, Ton und Text 	<ul style="list-style-type: none"> • prüfen den Geltungsanspruch von (selbst recherchierten) Informationen in verschiedenen Darbietungsformen unter Berücksichtigung der Verlässlichkeit von Quellen und der Objektivität der Darstellung, • erläutern Möglichkeiten und Risiken beim Generieren, Teilen und Kommentieren von Inhalten, • beurteilen an Beispielen die individuelle und gesellschaftliche Verantwortung bei der Teilhabe an Meinungsbildungs- und Entscheidungsprozessen, • vergleichen den Leseprozess bei linearen und nichtlinearen Texten, • erläutern an Beispielen Wirkungsweisen multimodaler Texte (u. a. multimodale Umsetzung lyrischer Texte). 	<ul style="list-style-type: none"> • überarbeiten Texte kriteriengeleitet mithilfe digitaler Werkzeuge (auch in kollaborativen Verfahren), • erstellen Beiträge in medialen Kommunikationssituationen unter Berücksichtigung von Urheber- und Persönlichkeitsrechten, • gestalten Texte mithilfe digitaler Werkzeuge multimedial
Vorschläge und Absprachen der FK <ul style="list-style-type: none"> -Dieses Unterrichtsvorhaben befasst sich mit Sachtexten, die verschiedene Aspekte aus dem Bereich Sprache thematisieren. - PAUL D: S.120ff. "Empört euch!?" 		

Einführungsphase

3. Thema: Ich suche mich im Anderen: Lyrik

Inhaltsfelder	Kompetenzerwartungen KLP	
	Die Schülerinnen und Schüler...	Die Schülerinnen und Schüler...
	Rezeption Lesen und Zuhören	Produktion Schreiben und Sprechen
Texte <ul style="list-style-type: none"> • lyrische Texte: Inhalt und Aufbau, formale und sprachliche Gestaltung • literarische und pragmatische Texte im Zusammenhang: thematische Bezüge 	<ul style="list-style-type: none"> • planen und steuern begründet ihren Leseprozess unter Berücksichtigung von Leseziel, Aufgabenstellung, Umfang und Komplexität der Texte, • setzen Textteile mit dem Textganzen in Beziehung (lokale und globale Kohärenz), • interpretieren textimmanent und textübergreifend lyrische Texte, auch unter Berücksichtigung grundlegender Strukturmerkmale der jeweiligen literarischen Gattung, • beschreiben ihre individuelle Wahrnehmung der ästhetischen Gestaltung literarischer Texte, • erschließen in Kooperation (auch) mit digitalen Werkzeugen die Mehrdeutigkeit literarischer Texte in der eigenen Interpretation und in der Auseinandersetzung mit verschiedenen Lesarten. 	<ul style="list-style-type: none"> • planen und steuern begründet ihren Schreibprozess unter Berücksichtigung von Schreibziel und Aufgabenstellung, • verfassen informierende und argumentierende Texte sach-, adressaten- und situationsgerecht, • setzen zielgerichtet verschiedene Textmuster (typische grammatische Konstruktionen und satzübergreifende Muster der Textorganisation) bei der Erstellung von analysierenden, informierenden, argumentierenden Texten und beim produktionsorientierten Schreiben ein, • unterscheiden in ihren Texten zwischen Ergebnissen textimmanenter Untersuchungsverfahren und dem Einbezug textübergreifender Informationen, • stellen ihr Textverständnis durch Formen produktionsorientierten Schreibens dar, • interpretieren literarische Texte gestaltend.
Sprache	<ul style="list-style-type: none"> • erläutern die Wirkung sprachlicher Gestaltungsmittel und ihre Bedeutung für die Textaussage. 	<ul style="list-style-type: none"> • überarbeiten mithilfe von vorgegebenen Kriterien (u. a. stilistische Angemessenheit, Verständlichkeit) die sprachliche Darstellung in Texten.

<p>Kommunikation</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kommunikationssituation und -verlauf: Alltagskommunikation, literarisch gestaltete Kommunikation 	<ul style="list-style-type: none"> • unterscheiden zwischen Alltagskommunikation und literarisch gestalteter Kommunikation. 	<ul style="list-style-type: none"> • gestalten ihr eigenes Kommunikationsverhalten in verschiedenen Kontexten unter Berücksichtigung der jeweils geltenden Konventionen, • formulieren mündliche Beiträge im Hinblick auf die Funktion ziel- und adressatenorientiert, • formulieren unter Berücksichtigung ihres Wissens über Formen und Regeln angemessener Kommunikation Rückmeldungen zu Beiträgen anderer.
<p>Medien</p> <ul style="list-style-type: none"> • Multimodalität: Verhältnis von Bild, Ton und Text 	<ul style="list-style-type: none"> • erläutern an Beispielen Wirkungsweisen multimodaler Texte (u. a. multimodale Umsetzung lyrischer Texte). 	<ul style="list-style-type: none"> • gestalten Texte mithilfe digitaler Werkzeuge multimedial
<p>Vorschläge und Absprachen der FK</p> <ul style="list-style-type: none"> - Dieses Unterrichtsvorhaben befasst sich mit unterschiedlichen lyrischen Texten sowie pragmatischen Texten zum Thema Identität, Identitätsfindung und zwischenmenschliche Beziehungen. - PAUL D. "Liebesgedichte", S.90ff. 		

Einführungsphase

4. Thema: Das Ich und die anderen: Beziehung und Kommunikation in kurzen Erzähltexten

Inhaltsfelder	Kompetenzerwartungen KLP	
	Die Schülerinnen und Schüler...	Die Schülerinnen und Schüler...
	Rezeption Lesen und Zuhören	Produktion Schreiben und Sprechen
Texte epische Kleinformen (Fabel, Parabel, Märchen, Kurzgeschichte) im historischen Kontext: Figurengestaltung, Handlungsaufbau, Kommunikation, erzählerische und sprachliche Gestaltung und Intention	<ul style="list-style-type: none"> planen und steuern begründet ihren Leseprozess unter Berücksichtigung von Leseziel, Aufgabenstellung, Umfang und Komplexität der Texte, interpretieren textimmanent und textübergreifend erzählende Texte, auch unter Berücksichtigung grundlegender Strukturmerkmale der jeweiligen literarischen Gattung, beschreiben ihre individuelle Wahrnehmung der ästhetischen Gestaltung literarischer Texte, erschließen in Kooperation (auch) mit digitalen Werkzeugen die Mehrdeutigkeit, literarischer Texte in der eigenen Interpretation und in der Auseinandersetzung, mit verschiedenen Lesarten. 	<ul style="list-style-type: none"> planen und steuern begründet ihren Schreibprozess unter Berücksichtigung von Schreibziel und Aufgabenstellung, verfassen informierende und argumentierende Texte sach-, adressaten- und situationsgerecht, setzen zielgerichtet verschiedene Textmuster (typische grammatische Konstruktionen und satzübergreifende Muster der Textorganisation) bei der Erstellung von analysierenden, informierenden, argumentierenden Texten und beim produktionsorientierten Schreiben ein, unterscheiden in ihren Texten zwischen Ergebnissen textimmanenter Untersuchungsverfahren und dem Einbezug textübergreifender Informationen, stellen ihr Textverständnis durch Formen produktionsorientierten Schreibens dar, interpretieren literarische Texte gestaltend.
Sprache	<ul style="list-style-type: none"> erläutern die Wirkung sprachlicher Gestaltungsmittel und ihre Bedeutung für die Textaussage. 	<ul style="list-style-type: none"> überarbeiten mithilfe von vorgegebenen Kriterien (u. a. stilistische Angemessenheit, Verständlichkeit) die sprachliche Darstellung in Texten.
Kommunikation Kommunikationssituation und -verlauf:	<ul style="list-style-type: none"> untersuchen Kommunikationssituationen und -verläufe im Alltag mithilfe ausgewählter Kommunikationsmodelle, 	<ul style="list-style-type: none"> gestalten ihr eigenes Kommunikationsverhalten in verschiedenen Kontexten unter Berücksichtigung der jeweils geltenden Konventionen,

<p>Alltagskommunikation, literarisch gestaltete Kommunikation</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kommunikationsformen und -konventionen: monologische und dialogische Kommunikation • Kommunikationsrollen und -funktionen: Kommunikationsmodelle 	<ul style="list-style-type: none"> • unterscheiden zwischen Alltagskommunikation und literarisch gestalteter Kommunikation, • beurteilen den Wert von Kommunikationsmodellen für das Verstehen literarischer Texte, • benennen die jeweils geltenden Konventionen monologischer und dialogischer Kommunikation in unterschiedlichen (medialen) Kontexten, • untersuchen monologische und dialogische Kommunikation im Hinblick auf ihre Funktion (u. a. Appell, Ausdruck, Darstellung). 	<ul style="list-style-type: none"> • formulieren mündliche Beiträge im Hinblick auf die Funktion ziel- und adressatenorientiert, • formulieren unter Berücksichtigung ihres Wissens über Formen und Regeln angemessener Kommunikation Rückmeldungen zu Beiträgen anderer.
<p>Medien</p>	<ul style="list-style-type: none"> • erläutern an Beispielen Wirkungsweisen multimodaler Texte (u. a. multimodale Umsetzung epischer Texte in Kurzfilmen, Spielfilmausschnitten/Trailern, youtube-Sequenzen, Comics/ graphic novels, Hörbuchinterpretationen). 	<ul style="list-style-type: none"> • gestalten Texte mithilfe digitaler Werkzeuge multimedial

Vorschläge und Absprachen der FK

- Dieses Unterrichtsvorhaben befasst sich mit unterschiedlichen epischen Texten sowie pragmatischen Texten (bspw. Freud als Hilfsmittel zur Literaturanalyse) zum Thema Identität und Identitätsfindung.
- mögliche Textsorten: Erzählungen, Fabeln, Parabeln, Märchen und Kurzgeschichten, ein Roman
- mögliche Kerntexte: Fabeln von Aesop, Lessing, La Fontaine, Luther, Busch u.a., Parabeln von Kafka (auch in graphischer Umsetzung von Kuper), Brecht (Keunergeschichten), Märchen der Gebrüder Grimm u.a. im Abgleich zu den Ursprüngen bspw. "Le petit chaperon rouge" von Charles Perrault und Märchen aus anderen Kulturkreisen bspw. 1001 Nacht, Auszüge aus Bettelheim und Freud, Kurzgeschichten von Borchert bis Becker "Die beliebteste Familiengeschichte" u.a. im Abgleich zu internationalen short stories.
- Paul D: S.26 ff. "Erwachsen werden, erwachsen sein?"

3 Entscheidungen zum Unterricht der Sekundarstufe II

3.1 Unterrichtsvorhaben Sekundarstufe II

Die Darstellung der Unterrichtsvorhaben im schulinternen Lehrplan besitzt den Anspruch, sämtliche im Kernlehrplan angeführten Kompetenzen abzudecken. Dies entspricht der Verpflichtung jeder Lehrkraft, alle Kompetenzerwartungen des Kernlehrplans bei den Lernenden auszubilden und zu entwickeln.

Die entsprechende Umsetzung erfolgt auf zwei Ebenen: Der Übersichts- und der Konkretisierungsebene.

Das Übersichtsraaster gibt zunächst einen Überblick über die Themen und Inhaltsfelder der Unterrichtsvorhaben einer Jahrgangsstufe. Dabei wird die von der Fachkonferenz vorgeschlagene Verteilung der Unterrichtsvorhaben auf die jeweiligen Halbjahre dargestellt. Dieser Vorschlag soll vergleichbare Standards gewährleisten sowie bei Lerngruppenüberritten und Lehrkraftwechselln die Kontinuität der fachlichen Arbeit erleichtern. Die konkrete Reihenfolge der Vorhaben erarbeitet das jeweilige Jahrgangsteam unter Berücksichtigung der Vorgaben für das Zentralabitur und die zentrale Klausur in der Einführungsphase.

Anschließend werden die konkretisierten Unterrichtsvorhaben vorgestellt. Dabei werden die Kompetenzerwartungen innerhalb der einzelnen Unterrichtsvorhaben angegeben. Die Kompetenzerwartungen werden in der Regel nur bei einem Unterrichtsvorhaben als verbindlich ausgewiesen. Die entsprechenden Kompetenzen werden aber im Laufe der Sekundarstufe II im Sinne einer Lernprogression kontinuierlich erweitert.

Der ausgewiesene Zeitbedarf versteht sich als grobe Orientierungsgröße, die nach Bedarf über- oder unterschritten werden kann. Um Spielraum für Vertiefungen, besondere Schülerinteressen, aktuelle Themen bzw. die Erfordernisse anderer besonderer Ereignisse (z.B. Praktika, Studienfahrten o.ä.) zu erhalten, wurden im Rahmen dieses schulinternen Curriculums für die Unterrichtsvorhaben Zeitspannen angegeben.

Die in der Übersicht angegebenen Aufgabenarten zur Leistungsüberprüfung dienen zur Orientierung. Die Aufgabenarten des Abiturs sollen kontinuierlich eingeübt werden. Dabei muss sich von Beginn der Einführungsphase bis zum Abitur die Komplexität der Aufgabenstellung und der Materialien schrittweise steigern. So ist z.B. in der Einführungsphase ein weiterführender Schreibauftrag im Anschluss an eine Analyseaufgabe nur bedingt sinnvoll (s. dazu auch Kapitel 2.3).

Abweichungen von den vorgeschlagenen Vorgehensweisen bezüglich der konkretisierten Unterrichtsvorhaben sind im Rahmen der pädagogischen Freiheit der Lehrkräfte jederzeit möglich. Sicherzustellen bleibt allerdings auch hier, dass im Rahmen der Umsetzung der Unterrichtsvorhaben insgesamt alle Kompetenzen des Kernlehrplans Berücksichtigung finden.

3.2 Konkretisierte Unterrichtsvorhaben Qualifikationsphase Grundkurs

Qualifikationsphase Grundkurs

1. Thema: Das Spannungsfeld zwischen Individuum und Gesellschaft im Spiegel des Theaters (1. und 2. UV) (ca. 40 Stunden); Aufgabentypen I-III

Inhaltsfelder	Kompetenzerwartungen KLP	
	Rezeption	Produktion
	- Lesen und Zuhören	- Schreiben und Sprechen
Texte Strukturell unterschiedliche Dramen aus unterschiedlichen historischen Kontexten	<ul style="list-style-type: none"> ▪ selbstständig Texte mithilfe von textimmanenten und textübergreifenden Verfahren analysieren, die Analyseergebnisse überprüfen und in einer schlüssigen Deutung zusammenführen ▪ Sprache, Texte, kommunikatives Handeln und mediale Gestaltung in Abhängigkeit von ihrem jeweiligen gesellschaftlichen und historischen Kontext beurteilen 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Schreibprozesse aufgaben- und anlassbezogen planen, gestalten, reflektieren und das Produkt überarbeiten ▪ Formen des Sprechens in verschiedenen Kommunikationssituationen unterscheiden und Beiträge adressatenbezogen und zielgerichtet gestalten
Sprache Sprachgeschichtlicher Wandel	<ul style="list-style-type: none"> ▪ sprachlich-stilistische Mittel in schriftlichen und mündlichen Texten im Hinblick auf deren Bedeutung für die Textaussage und Wirkung erläutern und diese kriterienorientiert beurteilen 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ verschiedene Textmuster bei der Erstellung von komplexen analysierenden, informierenden, argumentierenden Texten (mit zunehmend wissenschaftsorientiertem Anspruch) zielgerichtet anwenden ▪ in ihren Analysetexten Ergebnisse textimmanenter und textübergreifender Untersuchungsverfahren darstellen und in einer eigenständigen Deutung zusammenführen ▪ ihr Textverständnis durch Formen produktionsorientierten Schreibens darstellen ▪ komplexe literarische Texte durch einen gestaltenden Vortrag interpretieren ▪ eigene sowie fremde Texte sachbezogen beurteilen und überarbeiten
Kommunikation Sprachliches Handeln im kommunikativen Kontext	<ul style="list-style-type: none"> ▪ sprachliches Handeln (in seiner Darstellung in literarischen Texten) unter besonderer Berücksichtigung des kommunikativen Kontextes – unter Einbezug von kommunikationstheoretischen Aspekten – analysieren 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ verbale, paraverbale und nonverbale Kommunikationsstrategien identifizieren und zielorientiert einsetzen
Medien Bühnenszenierung und filmische Umsetzung einer Textvorlage (in Ausschnitten)	<ul style="list-style-type: none"> ▪ die Bühnenszenierung eines dramatischen Textes in ihrer ästhetischen Gestaltung analysieren und ihre Wirkung auf den Zuschauer erläutern 	

Vorschläge und Absprachen der FK

Als Vergleichswerk ist G. Büchners „Woyzeck“ denkbar (vgl. Paul D. „Das Drama – Geschichte und Theorie“)

81

Qualifikationsphase Grundkurs

2. Thema: Lyrische Texte als Ausdruck des Zeitgeistes (3. und 4. UV)

(ca. 40 Stunden); Aufgabentypen I, IIIB

Inhaltsfelder	Kompetenzerwartungen KLP	
	Rezeption	Produktion
	- Lesen und Zuhören	- Schreiben und Sprechen
Texte Lyrische Texte zu einem Themenbereich aus unterschiedlichen historischen Kontexten Konkretisierung der Vorgaben unter : https://www.standardsicherung.schulministerium.nrw.de/cms/zentralabiturgost/faecher/fach.php?fach=1	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Sprache, Texte, kommunikatives Handeln und mediale Gestaltung in Abhängigkeit von ihrem jeweiligen gesellschaftlichen und historischen Kontext beurteilen ▪ unterschiedliche Texte und Gestaltungsmittel in ihrem jeweiligen Kontext und ihrer Wirkung vergleichen 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Schreibprozesse aufgaben- und anlassbezogen planen, gestalten, reflektieren und das Produkt überarbeiten ▪ selbstständig Rückmeldungen konstruktiv formulieren
Sprache Sprachgeschichtlicher Wandel	<ul style="list-style-type: none"> ▪ sprachlich-stilistische Mittel in schriftlichen und mündlichen Texten im Hinblick auf deren Bedeutung für die Textaussage und Wirkung erläutern und diese kriterienorientiert beurteilen 	
Kommunikation Sprachliches Handeln im kommunikativen Kontext		<ul style="list-style-type: none"> ▪ sich in eigenen Gesprächsbeiträgen explizit und zielführend auf andere beziehen ▪ Beiträge in Diskussionen, Fachgesprächen und anderen Kommunikationssituationen (u.a. in Simulationen von Prüfungsgesprächen) differenziert, sachbezogen und adressatengerecht in verschiedenen Rollen gestalten

Medien	Information und Informationsdarbietung in verschiedenen Medien	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Texte medial inszenieren
Vorschläge und Absprachen der FK		
Vgl. Paul D. „Ein zeitloses Thema – Liebesgedichte aus verschiedenen Epochen“, „Menschheitsdämmerung – Das expressionistische Jahrzehnt 1910-1920“		

Qualifikationsphase Grundkurs

3. Thema: Lebensentwürfe in der Literatur (5. und 6. UV) (ca. 40 Stunden); Aufgabentypen I oder III

Inhaltsfelder	Kompetenzerwartungen KLP	
	Rezeption	Produktion
	Lesen und Zuhören	Schreiben und Sprechen
Texte	<ul style="list-style-type: none"> ▪ strukturell unterschiedliche erzählende Texte unter besonderer Berücksichtigung der Entwicklung der gattungstypischen Gestaltungsform analysieren ▪ die Unterschiede zwischen fiktionalen und nicht-fiktionalen Texten anhand von Merkmalen erläutern 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ eigene Positionen zu fachspezifischen Sachverhalten vor dem Hintergrund ihres Fachwissens formulieren und argumentativ vertreten ▪ in ihren Analysetexten Ergebnisse textimmanenter und textübergreifender Untersuchungsverfahren darstellen und in einer eigenständigen Deutung zusammenführen ▪ eigene sowie fremde Texte sachbezogen beurteilen und überarbeiten
Sprache	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Sprachlich-stilistische Mittel in schriftlichen und mündlichen Texten im Hinblick auf deren Bedeutung für die Textaussage und Wirkung erläutern und diese kriterienorientiert beurteilen 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ unter Berücksichtigung der eigenen Ziele und des Adressaten Sachverhalte sprachlich differenziert darstellen ▪ Beiträge unter Verwendung einer angemessenen Fachterminologie formulieren

<p>Kommunikation</p> <p>Rhetorisch ausgestaltete Kommunikation in funktionalen Zusammenhängen</p>	<ul style="list-style-type: none"> ▪ den Verlauf fachlich anspruchsvoller Gesprächsformen konzentriert verfolgen ▪ kriteriengeleitet eigene und fremde Unterrichtsbeiträge in unterschiedlichen kommunikativen Kontexten (Fachgespräche, Diskussionen, Feedback zu Präsentationen) beurteilen ▪ sprachliches Handeln (in Alltagssituationen und in seiner Darstellung in literarischen Texten) unter besonderer Berücksichtigung des kommunikativen Kontextes <p>– unter Einbezug von kommunikationstheoretischen Aspekten – analysieren</p>	
<p>Medien</p> <p>Bühneninszenierung oder filmische Umsetzung einer Textvorlage (in Ausschnitten)</p>	<ul style="list-style-type: none"> ▪ ggf. die Qualität von Informationen aus verschiedenartigen Quellen bewerten (Grad von Fiktionalität, Seriosität; fachliche Differenziertheit) ▪ ggf. die filmische Umsetzung einer Textvorlage in ihrer ästhetischen Gestaltung analysieren und ihre Wirkung auf den Zuschauer unter Einbezug medientheoretischer Ansätze erläutern 	
<p>Vorschläge und Absprachen der FK</p> <p>Als Vergleichswerke denkbar sind epische Texte aus der Neuen Sachlichkeit, z.B.: Irmgard Keuns „Das kunstseidene Mädchen“, oder aus dem Realismus, z.B. Theodor</p>		

Fontanes „Frau Jenny Treibel“ oder „Irrungen, Wirrungen“, vgl. die Kapitel im „P.A.U.L. D“ Oberstufenbuch



Qualifikationsphase Grundkurs

**4. Thema: Spracherwerb und sprachgeschichtlicher Wandel (7. UV)
(ca. 20 Stunden); Aufgabentypen IIA, IIIA**

Inhaltsfelder	Kompetenzerwartungen KLP	
	Rezeption	Produktion
	- Lesen und Zuhören	- Schreiben und Sprechen
<p>Texte Komplexe Sachtexte</p>	<ul style="list-style-type: none"> ▪ selbstständig eigene und fremde Beiträge und Standpunkte fachlich kompetent überprüfen und kriteriengeleitet beurteilen ▪ selbstständig Texte mithilfe von textimmanenten und textübergreifenden Verfahren analysieren, die Analyseergebnisse überprüfen und in einer schlüssigen Deutung zusammenführen 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ formal sicher, sprachlich differenziert und stilistisch angemessen eigene schriftliche und mündliche Texte dem kommunikativen Ziel entsprechend formulieren ▪ verschiedene Präsentationstechniken funktional anwenden ▪ eigene Positionen zu fachspezifischen Sachverhalten vor dem Hintergrund ihres Fachwissens formulieren und argumentativ vertreten
<p>Sprache Spracherwerbsmodelle, sprachgeschichtlicher Wandel Konkretisierung der Vorgaben unter : https://www.standardsicherung.schulministerium.nrw.de/cms/zentralabiturgost/faecher/fach.php?fach=1</p>	<ul style="list-style-type: none"> ▪ die Bedeutung des jeweiligen gesellschaftlich-historischen Kontextes von Sachtexten ermitteln ▪ komplexe kontinuierliche und diskontinuierliche Sachtexte unter besonderer Berücksichtigung der jeweiligen Erscheinungsform und der unterschiedlichen Modi (argumentativ, deskriptiv, narrativ) analysieren ▪ grundlegende Modelle zum ontogenetischen Spracherwerb vergleichend erläutern ▪ Funktionen der Sprache für den Menschen benennen ▪ Veränderungstendenzen der Gegenwartssprache (Migration und Sprachgebrauch, Mehrsprachigkeit, konzeptionelle Mündlichkeit beim Schreiben, Medieneinflüsse) erklären, ▪ Phänomene von Mehrsprachigkeit erläutern ▪ komplexe kontinuierliche und diskontinuierliche Sachtexte unter besonderer Berücksichtigung der jeweiligen Erscheinungsform und der unterschiedlichen Modi (argumentativ, deskriptiv, narrativ) analysieren ▪ Sprachvarietäten in verschiedenen Erscheinungsformen (Soziolekt, Jugendsprache, Dialekt bzw. Regionalsprache wie Niederdeutsch) beschreiben und deren gesellschaftliche Bedeutsamkeit beurteilen ▪ grammatische Formen identifizieren und klassifizieren sowie deren funktionsgerechte Verwendung prüfen 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ komplexe Sachverhalte in mündlichen Texten (Referat, umfangreicher Gesprächsbeitrag) auch unter Nutzung von Visualisierungen darstellen ▪ komplexe Gesprächsverläufe und Arbeitsergebnisse sachgerecht systematisieren ▪ Beiträge unter Verwendung einer angemessenen Fachterminologie formulieren ▪ selbstständig die sprachliche Darstellung in Texten mithilfe von Kriterien (u.a. stilistische Angemessenheit, Verständlichkeit) beurteilen und überarbeiten ▪ die normgerechte Verwendung der Sprache (Rechtschreibung, Grammatik und Zeichensetzung) in Texten prüfen und diese überarbeiten
<p>Kommunikation Sprachliches Handeln im kommunikativen Kontext, rhetorisch ausgestaltete Kommunikation in funktionalen Zusammenhängen</p>	<ul style="list-style-type: none"> ▪ den Hintergrund von Kommunikationsstörungen bzw. die Voraussetzungen für gelingende Kommunikation auf einer metakommunikativen Ebene analysieren und mit Hilfe dieser Erkenntnisse das eigene Gesprächsverhalten reflektieren sprachliches Handeln (in Alltagssituationen) unter besonderer Berücksichtigung des kommunikativen Kontextes – unter Einbezug von kommunikationstheoretischen Aspekten – analysieren verschiedene Strategien der Leser- bzw. Hörerbeeinflussung durch rhetorisch ausgestaltete Kommunikation identifizieren und beurteilen 	



Medien	Information und Informationsdarbietung in verschiedenen Medien	<ul style="list-style-type: none"> durch Anwendung differenzierter Suchstrategien in verschiedenen Medien Informationen zu fachbezogenen Aufgabenstellungen ermitteln 	<ul style="list-style-type: none"> selbstständig komplexe Arbeitsergebnisse in Form von kontinuierlichen und diskontinuierlichen Texten unter sachgerechter Nutzung von Anwendungssoftware darstellen
---------------	--	--	--

Vorschläge und Absprachen der FK

Vgl. Paul D. „Wir leben nicht in einem Land, sondern in einer Sprache‘ – Reflexion über Sprache“



3.1.5 Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben Qualifikationsphase Leistungskurs

Qualifikationsphase Leistungskurs							
		Thema	Texte	Sprache	Kommunikation	Medien	
Produktion	1.	Das Spannungsfeld zwischen Individuum und Gesellschaft im Spiegel des Theaters	Strukturell unterschiedliche Dramen aus unterschiedlichen historischen und poetologischen Kontexten Konkretisierung der Vorgaben unter : https://www.standardsicherung.schulministerium.nrw.de/cms/zentralabiturgost/faecher/fach.php?fach=1	Sprachgeschichtlicher Wandel	Sprachliches Handeln im kommunikativen Kontext, Rhetorisch ausgestaltete Kommunikation in funktionalen Zusammenhängen	Bühneninszenierung und filmische Umsetzung einer Textvorlage (in Ausschnitten)	Rezeption
	2.	Lyrische Texte als Ausdruck des Zeitgeistes	Lyrische Texte zu einem Themenbereich aus unterschiedlichen historischen und poetologischen Kontexten Konkretisierung der Vorgaben unter : https://www.standardsicherung.schulministerium.nrw.de/cms/zentralabiturgost/faecher/fach.php?fach=1	Sprachgeschichtlicher Wandel	Autor-Rezipienten Kommunikation	Information und Informationsdarbietung in verschiedenen Medien	

		abiturgost/faecher/fach.php?fach=1			
3.	Lebensentwürfe in der Literatur	Strukturell unterschiedliche Erzähltexte aus unterschiedlichen historischen poetologischen Kontexten Konkretisierung der Vorgaben unter : https://www.standardsicherung.schulministerium.nrw.de/cms/zentralabiturgost/faecher/fach.php?fach=1	Sprachvarietäten und ihre gesellschaftliche Bedeutung	Rhetorisch ausgestaltete Kommunikation in funktionalen Zusammenhängen, Autor-Rezipienten-Kommunikation	Bühneninszenierung und filmisches Erzählen
4.	Spracherwerb, sprachgeschichtlicher Wandel, Verhältnis von Sprache, Denken, Wirklichkeit	Komplexe auch längere Sachtexte	Spracherwerbsmodelle, sprachgeschichtlicher Wandel Konkretisierung der Vorgaben unter : https://www.standardsicherung.schulministerium.nrw.de/cms/zentralabiturgost/faecher/fach.php?fach=1	Sprachliches Handeln im kommunikativen Kontext, rhetorisch ausgestaltete Kommunikation in funktionalen Zusammenhängen	Information und Informationsdarbietung in verschiedenen Medien
5.	Medienlust und Medienlast	Komplexe auch längere Sachtexte			Kontroverse Positionen der Medientheorie

3.1.6 Konkretisierte Unterrichtsvorhaben Qualifikationsphase Leistungskurs



Qualifikationsphase Leistungskurs

1. Thema: Das Spannungsfeld zwischen Individuum und Gesellschaft im Spiegel des Theaters (1. und 2. UV) (ca. 60 Stunden); Aufgabentypen I-III

Inhaltsfelder	Kompetenzerwartungen KLP	
	Rezeption	Produktion
	- Lesen und Zuhören	- Schreiben und Sprechen
Texte Strukturell unterschiedliche Dramen aus unterschiedlichen historischen Kontexten Konkretisierung der Vorgaben unter: https://www.standardsicherung.schulministerium.nrw.de/cms/zentralabiturgost/faecher/fach.php?fach=h=1	<ul style="list-style-type: none"> ▪ selbstständig Texte mithilfe von textimmanenten und textübergreifenden Verfahren analysieren, die Analyseergebnisse überprüfen und in einer schlüssigen Deutung zusammenführen ▪ Sprache, Texte, kommunikatives Handeln und mediale Gestaltung in Abhängigkeit von ihrem jeweiligen gesellschaftlichen und historischen Kontext beurteilen 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Schreibprozesse aufgaben- und anlassbezogen planen, gestalten, reflektieren und das Produkt überarbeiten ▪ Formen des Sprechens in verschiedenen Kommunikationssituationen unterscheiden und Beiträge adressatenbezogen und zielgerichtet gestalten
Sprache Funktionen und Strukturmerkmale der Sprache	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Sprachlich-stilistische Mittel in schriftlichen und mündlichen Texten im Hinblick auf deren Bedeutung für die Textaussage und Wirkung erläutern und diese kriterienorientiert beurteilen 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ verschiedene Textmuster bei der Erstellung von komplexen analysierenden, informierenden, argumentierenden Texten (mit zunehmend wissenschaftsorientiertem Anspruch) zielgerichtet anwenden ▪ in ihren Analysetexten Ergebnisse textimmanenter und textübergreifender Untersuchungsverfahren darstellen und in einer eigenständigen Deutung integrieren ▪ ihre Textdeutung durch Formen produktionsorientierten Schreibens darstellen ▪ komplexe literarische Texte im Vortrag durch eine ästhetische Gestaltung deuten ▪ eigene sowie fremde Texte fachlich differenziert beurteilen und überarbeiten
Kommunikation Rhetorisch ausgestaltete Kommunikation	<ul style="list-style-type: none"> ▪ sprachliches Handeln (in seiner Darstellung in literarischen Texten) unter besonderer Berücksichtigung des kommunikativen Kontextes – unter Einbezug von kommunikationstheoretischen Aspekten – analysieren 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ verschiedene verbale, paraverbale und nonverbale Kommunikationsstrategien identifizieren und zielorientiert einsetzen
Medien Mediale Gestaltung von Texten	<ul style="list-style-type: none"> ▪ die Bühnenszenierung eines dramatischen Textes in ihrer medialen und ästhetischen Gestaltung analysieren und im Hinblick auf das Verhältnis von Inhalt, Ausgestaltung und Wirkung auf den Zuschauer beurteilen 	

Vorschläge und Absprachen der FK

Längere, auch komplexe Sachtexte zur Dramentheorie; Vergleichswerk z.B. G. Büchners „Woyzeck“ denkbar (vgl. Paul D. „Das Drama – Geschichte und Theorie“)

88

Qualifikationsphase Leistungskurs

2. Thema: Lyrische Texte als Ausdruck des Zeitgeistes (3. und 4. UV) (ca. 60 Stunden); Aufgabentypen I, IIIB

Inhaltsfelder	Kompetenzerwartungen KLP	
	Rezeption	Produktion
	- Lesen und Zuhören	- Schreiben und Sprechen
Texte Lyrische Texte zu einem Themenbereich aus unterschiedlichen historischen Kontexten Konkretisierung der Vorgaben unter : https://www.standardsicherung.schulministerium.nrw.de/cms/zentralabiturgost/faecher/fach.php?fach=h=1	<ul style="list-style-type: none"> lyrische Texte aus mindestens zwei unterschiedlichen Epochen unter besonderer Berücksichtigung der Formen des lyrischen Sprechens analysieren literarische Texte in grundlegende literarhistorische und historisch-gesellschaftliche Entwicklungen – vom Barock bis zum 21. Jahrhundert – einordnen die Problematik literaturwissenschaftlicher Kategorisierung (Epochen, Gattungen) erläutern 	<ul style="list-style-type: none"> in ihren Analysetexten Ergebnisse textimmanenter und textübergreifender Untersuchungsverfahren darstellen und in einer eigenständigen Deutung integrieren komplexe literarische Texte im Vortrag durch eine ästhetische Gestaltung deuten Arbeitsschritte bei der Bewältigung eines komplexen Schreibauftrags analysieren, besondere fachliche Herausforderungen benennen und Lösungswege reflektieren
Sprache Sprachgeschichtlicher Wandel	<ul style="list-style-type: none"> sprachlich-stilistische Mittel in schriftlichen und mündlichen Texten im Hinblick auf deren Bedeutung für die Textaussage und Wirkung erläutern und diese kriterienorientiert beurteilen 	
Kommunikation Sprachliches Handeln im kommunikativen Kontext	<ul style="list-style-type: none"> die Besonderheiten der Autor-Rezipienten-Kommunikation erläutern 	<ul style="list-style-type: none"> sich in eigenen Gesprächsbeiträgen explizit und zielführend auf andere beziehen Beiträge in komplexen Kommunikationssituationen (auch in Simulationen von Prüfungsgesprächen) differenziert, sachbezogen und adressatengerecht in verschiedenen Rollen gestalten
Medien Information und Informationsdarbietung in verschiedenen Medien		<ul style="list-style-type: none"> Texte medial inszenieren

Vorschläge und Absprachen der FK

Vgl. Paul D. „Ein zeitloses Thema – Liebesgedichte aus verschiedenen Epochen“, „Menschheitsdämmerung – Das expressionistische Jahrzehnt 1910-1920“

89

Qualifikationsphase Leistungskurs

3. Thema: Lebensentwürfe in der Literatur (5. und 6. UV)

(ca. 60 Stunden); Aufgabentypen I oder III

Inhaltsfelder	Kompetenzerwartungen KLP	
	Rezeption	Produktion
		<ul style="list-style-type: none"> Strategien und Techniken des Textverstehens unter Nutzung von Fachwissen in Bezug auf mündliche und schriftliche Texte in verschiedenen medialen Erscheinungsformen selbstständig anwenden selbstständig eigene und fremde Beiträge und Standpunkte fachlich kompetent überprüfen und kriteriengeleitet beurteilen
	Lesen und Zuhören	Schreiben und Sprechen
Texte Strukturell unterschiedliche Erzähltexte aus unterschiedlichen historischen poetologischen Kontexten Konkretisierung der Vorgaben unter : https://www.standardsicherung.schulministerium.nrw.de/cms/zentralabiturgost/faecher/fach.php?fach=1	<ul style="list-style-type: none"> strukturell unterschiedliche erzählende Texte unter besonderer Berücksichtigung der Entwicklung der gattungstypischen Gestaltungsform und poetologischer Konzepte analysieren die Problematik der Unterscheidung zwischen fiktionalen und nicht-fiktionalen Texten an Beispielen erläutern literarische Texte in grundlegende literarhistorische und historischgesellschaftliche Entwicklungen – vom Barock bis zum 21. Jahrhundert – einordnen die Problematik literaturwissenschaftlicher Kategorisierung (Epochen, Gattungen) erläutern den eigenen Textverstehensprozess als Konstrukt unterschiedlicher Bedingungsfaktoren erklären 	<ul style="list-style-type: none"> in ihren Analysetexten Ergebnisse textimmanenter und textübergreifender Untersuchungsverfahren darstellen und in einer eigenständigen Deutung integrieren eigene sowie fremde Texte sachbezogen beurteilen und überarbeiten komplexe Sachverhalte in mündlichen Texten (Referat, umfangreicher Gesprächsbeitrag) unter Nutzung unterschiedlicher Visualisierungsformen darstellen
Sprache Sprachvarietäten und ihre gesellschaftliche Bedeutung	<ul style="list-style-type: none"> Sprachlich-stilistische Mittel in schriftlichen und mündlichen Texten im Hinblick auf deren Bedeutung für die Textaussage und Wirkung erläutern und diese kriterienorientiert beurteilen 	<ul style="list-style-type: none"> unter Berücksichtigung der eigenen Ziele und des Adressaten Sachverhalte sprachlich differenziert darstellen Beiträge unter Verwendung einer angemessenen Fachterminologie formulieren komplexe Sachzusammenhänge in Vorträgen unter Rückgriff auf verbale und nonverbale Mittel differenziert und intentionsgerecht darstellen
Kommunikation		<ul style="list-style-type: none"> die Besonderheiten der Autor-Rezipienten-Kommunikation erläutern

Rhetorisch ausgestaltete Kommunikation in funktionalen Zusammenhängen, AutorRezipienten-Kommunikation	<ul style="list-style-type: none"> eigene und fremde Unterrichtsbeiträge in unterschiedlichen kommunikativen Kontexten (Fachgespräche, Diskussionen, Feedback zu Präsentationen) fachlich differenziert beurteilen den Verlauf fachlich anspruchsvoller Gesprächsformen konzentriert verfolgen kriteriengeleitet eigene und fremde Unterrichtsbeiträge in unterschiedlichen kommunikativen Kontexten (Fachgespräche, Diskussionen, Feedback zu Präsentationen) beurteilen sprachliches Handeln (in Alltagssituationen und in seiner Darstellung in literarischen Texten) unter besonderer Berücksichtigung des kommunikativen Kontextes <p>– unter Einbezug von kommunikationstheoretischen Aspekten – analysieren</p>	<ul style="list-style-type: none"> selbstständig und adressatengerecht – unter Berücksichtigung fachlicher Differenziertheit und Zuhöreraktivierung – komplexe Beiträge mediengestützt präsentieren Gesprächsbeiträge und Gesprächsverhalten kriterienorientiert analysieren und ein fachlich differenziertes, konstruktives und wertschätzendes Feedback formulieren
Medien	<ul style="list-style-type: none"> ggf. die Qualität von Informationen aus verschiedenartigen Quellen bewerten (Grad von Fiktionalität, Seriosität; fachliche Differenziertheit) 	<ul style="list-style-type: none"> mithilfe geeigneter Medien selbstständig fachlich komplexe Zusammenhänge präsen- tieren

90

Bühneninszenierung und filmisches Erzählen	<ul style="list-style-type: none"> ggf. die filmische Umsetzung einer Textvorlage in ihrer ästhetischen Gestaltung analysieren und ihre Wirkung auf den Zuschauer unter Einbezug medientheoretischer Ansätze erläutern 	<ul style="list-style-type: none"> die funktionale Verwendung von Medien für die Aufbereitung von Arbeitsergebnissen beurteilen und die eigenen Präsentationen zielgerichtet überarbeiten.
--	---	---

Vorschläge und Absprachen der FK

Als Vergleichswerke denkbar sind epische Texte aus der Neuen Sachlichkeit, z.B.: Irmgard Keuns „Das kunstseidene Mädchen“, oder aus dem Realismus, z.B. Theodor Fontanes „Frau Jenny Treibel“ oder „Irrungen, Wirrungen“, vgl. die Kapitel im „P.A.U.L. D“ Oberstufenbuch

91

Qualifikationsphase Leistungskurs

4. Thema: Spracherwerb, sprachgeschichtlicher Wandel, Verhältnis von Sprache, Denken, Wirklichkeit (7. UV) (ca. 20 Stunden); Aufgabentypen IIA, IIIA oder IV

Inhaltsfelder	Kompetenzerwartungen KLP	
	Rezeption	Produktion
	<ul style="list-style-type: none"> selbstständig eigene und fremde Beiträge und Standpunkte fachlich kompetent überprüfen und kriteriengeleitet beurteilen selbstständig Texte mithilfe von textimmanenten und textübergreifenden Verfahren analysieren, die Analyseergebnisse überprüfen und in einer schlüssigen Deutung zusammenführen 	<ul style="list-style-type: none"> formal sicher, sprachlich differenziert und stilistisch angemessen eigene schriftliche und mündliche Texte dem kommunikativen Ziel entsprechend formulieren verschiedene Präsentationstechniken funktional anwenden eigene Positionen zu fachspezifischen Sachverhalten vor dem Hintergrund ihres Fachwissens formulieren und argumentativ vertreten
	- Lesen und Zuhören	- Schreiben und Sprechen
Texte Komplexe Sachtexte	<ul style="list-style-type: none"> komplexe Sachtexte unter besonderer Berücksichtigung der unterschiedlichen Modi (argumentativ, deskriptiv, narrativ) und vor dem 	<ul style="list-style-type: none"> komplexe Sachverhalte in mündlichen Texten (Referat, umfangreicher Gesprächsbeitrag) auch unter Nutzung von Visualisierungen darstellen



<p>Sprache</p> <p>Spracherwerbsmodelle, sprachgeschichtlicher Wandel</p> <p>Konkretisierung der Vorgaben unter : https://www.standardsicherung.schulministerium.nrw.de/cms/zentralabiturgost/faecher/fach.php?fach=h=1</p>	<p>Hintergrund ihres jeweiligen gesellschaftlich-historischen Kontextes analysieren</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ die Grundannahmen von unterschiedlichen wissenschaftlichen Ansätzen der Spracherwerbstheorie vergleichen ▪ die Grundzüge unterschiedlicher Erklärungsansätze zu der Beziehung von Sprache, Denken und Wirklichkeit vergleichen ▪ Phänomene von Mehrsprachigkeit differenziert erläutern ▪ Veränderungstendenzen der Gegenwartssprache (Migration und Sprachgebrauch, Mehrsprachigkeit, konzeptionelle Mündlichkeit beim Schreiben, Medieneinflüsse) erklären ▪ Sprachvarietäten in verschiedenen Erscheinungsformen (Soziolekt, Jugendsprache, Dialekt bzw. Regionalsprache wie Niederdeutsch) vergleichen und deren gesellschaftliche Bedeutsamkeit beurteilen ▪ grammatische Formen identifizieren und klassifizieren sowie deren funktionsgerechte Verwendung prüfen 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ komplexe Gesprächsverläufe und Arbeitsergebnisse sachgerecht systematisieren ▪ Beiträge unter Verwendung einer angemessenen Fachterminologie formulieren ▪ selbstständig die sprachliche Darstellung in Texten mithilfe von Kriterien (u.a. stilistische Angemessenheit, Verständlichkeit) beurteilen und überarbeiten ▪ die normgerechte Verwendung der Sprache (Rechtschreibung, Grammatik und Zeichensetzung) in Texten prüfen und diese überarbeiten
<p>Kommunikation</p> <p>Sprachliches Handeln im kommunikativen Kontext, rhetorisch ausgestaltete Kommunikation in funktionalen Zusammenhängen</p>	<ul style="list-style-type: none"> ▪ den Hintergrund von Kommunikationsstörungen bzw. die Voraussetzungen für gelingende Kommunikation auf einer metakommunikativen Ebene analysieren; alternative Handlungsoptionen entwickeln und mithilfe dieser Erkenntnisse das eigene Gesprächsverhalten reflektieren ▪ sprachliches Handeln (auch in seiner Darstellung in literarischen Texten) unter Berücksichtigung kommunikationstheoretischer Aspekte analysieren ▪ verschiedene Strategien der Leser- bzw. Hörerbeeinflussung durch rhetorisch ausgestaltete Kommunikation erläutern und beurteilen 	
<p>Medien</p> <p>Information und Informationsdarbietung in verschiedenen Medien</p>	<ul style="list-style-type: none"> ▪ durch Anwendung differenzierter Suchstrategien in verschiedenen Medien Informationen zu komplexen fachbezogenen Aufgabenstellungen ermitteln 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ selbstständig komplexe Arbeitsergebnisse in Form von kontinuierlichen und diskontinuierlichen Texten unter sachgerechter Nutzung von Anwendungssoftware darstellen

Vorschläge und Absprachen der FK

Vgl. Paul D. „Wir leben nicht in einem Land, sondern in einer Sprache‘ – Reflexion über Sprache“

Qualifikationsphase Leistungskurs

**5. Thema: Medienlust und Medienlast (7. UV)
(ca. 20 Stunden); Aufgabentypen IIA, IV**

Kompetenzerwartungen KLP

Inhaltsfelder	Rezeption	Produktion
	- Lesen und Zuhören	- Schreiben und Sprechen
Texte Komplexe auch längere Sachtexte	<ul style="list-style-type: none"> Strategien und Techniken des Textverstehens unter Nutzung von Fachwissen in Bezug auf mündliche und schriftliche Texte in verschiedenen medialen Erscheinungsformen reflektiert anwenden Sprachliche Gestaltungsmittel, Texte, kommunikatives Handeln und mediale Gestaltung in historisch-gesellschaftliche Entwicklungslinien einordnen 	<ul style="list-style-type: none"> Formal sicher, sprachlich differenziert und stilistisch angemessen eigene schriftliche und mündliche Texte dem kommunikativen Ziel entsprechend formulieren eigene Positionen zu fachspezifischen Sachverhalten vor dem Hintergrund des Fachwissens und theoretischer Bezüge formulieren und argumentativ vertreten
Sprache	<ul style="list-style-type: none"> komplexe Sachtexte unter besonderer Berücksichtigung der unterschiedlichen Modi (argumentativ, deskriptiv, narrativ) und vor dem Hintergrund ihres jeweiligen gesellschaftlich-historischen Kontextes analysieren Texte in Bezug auf Inhalt, Gestaltungsweise und Wirkung kriteriengeleitet beurteilen 	<ul style="list-style-type: none"> verschiedene Textmuster bei der Erstellung von komplexen analysierenden, informierenden, argumentierenden Texten (mit wissenschaftsorientiertem Anspruch) zielgerichtet anwenden
Kommunikation	<ul style="list-style-type: none"> den Verlauf fachlich anspruchsvoller Gesprächsformen konzentriert verfolgen 	<ul style="list-style-type: none"> Beiträge unter Verwendung einer differenzierten Fachterminologie formulieren
Medien Kontroverse Positionen der Medientheorie	<ul style="list-style-type: none"> einen Film in seiner narrativen Struktur und ästhetischen Gestaltung analysieren und im Hinblick auf das Verhältnis von Inhalt, Ausgestaltung und Wirkung auf den Zuschauer beurteilen die Qualität von Informationen aus verschiedenartigen Quellen bewerten (Grad von Fiktionalität, Seriosität; fachliche Differenziertheit) die Qualität von Informationen aus verschiedenartigen Quellen bewerten (Grad von Fiktionalität, Seriosität; fachliche Differenziertheit) 	

Vorschläge und Absprachen der FK

Vgl. Paul D. Kapitel „Miteinander verbunden im globalen Dorf“, S.484

3.2 Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit in der Sekundarstufe II

In Absprache mit der Lehrerkonferenz sowie unter Berücksichtigung des Schulprogramms hat die Fachkonferenz Deutsch die folgenden fachmethodischen und fachdidaktischen Grundsätze beschlossen.

Überfachliche Grundsätze:

- 1.) Schülerinnen und Schüler werden in dem Prozess unterstützt, selbstständige, eigenverantwortliche, selbstbewusste, sozial kompetente und engagierte Persönlichkeiten zu werden.
- 2.) Der Unterricht nimmt insbesondere in der Einführungsphase Rücksicht auf die unterschiedlichen Voraussetzungen der Schülerinnen und Schüler.
- 3.) Geeignete Problemstellungen bestimmen die Struktur der Lernprozesse.
- 4.) Die Unterrichtsgestaltung ist kompetenzorientiert angelegt.
- 5.) Der Unterricht vermittelt einen kompetenten Umgang mit Medien. Dies betrifft sowohl die private Mediennutzung als auch die Verwendung verschiedener Medien zur Präsentation von Arbeitsergebnissen.
- 6.) Der Unterricht fördert das selbstständige Lernen und Finden individueller Lösungswege sowie die Kooperationsfähigkeit der Schülerinnen und Schüler.
- 7.) Die Schülerinnen und Schüler werden in die Unterrichtsgestaltung nach Möglichkeit einbezogen und an evaluativen Prozessen beteiligt.
- 8.) Die Schülerinnen und Schüler erfahren regelmäßige, kriterienorientierte Rückmeldungen zu ihren Leistungen.
- 9.) In verschiedenen Unterrichtsvorhaben werden nach Möglichkeit fächerübergreifende Aspekte berücksichtigt.

Fachliche Grundsätze:

- 10.) Der Deutschunterricht fördert die Entwicklung notwendiger Schlüsselqualifikationen, insbesondere die Lesekompetenz sowie Kompetenzen in den Bereichen der mündlichen und schriftlichen Sprachverwendung. Er berücksichtigt die Prozesshaftigkeit des Schreibens.
- 11.) Verschiedene kommunikative Kontexte werden gestaltet, um die Schüler zu einem angemessenen Umgang mit Sprache zu erziehen.
- 12.) Der Deutschunterricht nutzt ggf. die Mehrsprachigkeit der Schülerinnen und Schüler sowie deren Wissen über muttersprachliche Literatur und Kultur zur Erweiterung der interkulturellen Kompetenz.
- 13.) Der Deutschunterricht fördert die Lesefreude (z.B. durch den im Schulprogramm verankerten Lesetag, durch Teilnahme an Lese- und Schreibwettbewerben) sowie die Bereitschaft, aktiv am kulturellen Leben teilzuhaben (z.B. durch Theaterbesuche).
- 14.) Ethisch-moralische und gesellschaftspolitische Fragestellungen gehen über die Arbeit mit literarischen Werken als zentraler Aspekt in den Deutschunterricht ein.
- 15.) Durch die Integration gestalterischer Prozesse in die Unterrichtsvorhaben wird das kreative Potenzial der Schülerinnen und Schüler genutzt und gefördert.

3.3 Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung in der Sekundarstufe II

Grundsätzliches Kriterium:

Transparenz von Bewertungen und Vergleichbarkeit von Leistungsanforderungen.

Auf der Grundlage von § 48 SchulG, § 13-16 APO-GOST sowie Kapitel 3 des Kernlehrplans Deutsch hat die Fachkonferenz die nachfolgenden Grundsätze zur Leistungsbewer-

94

tung und Leistungsrückmeldung beschlossen. Die nachfolgenden Absprachen betreffen das lerngruppenübergreifende gemeinsame Handeln der Fachgruppenmitglieder.

a) Schriftliche Arbeiten/Klausuren

Klausuren dienen der schriftlichen Überprüfung der Lernergebnisse in einem Kursabschnitt und bereiten sukzessive auf die komplexen Anforderungen in der Abiturprüfung vor. Sie sollen darüber Aufschluss geben, inwieweit die im laufenden Kursabschnitt erworbenen Kompetenzen umgesetzt werden können. Klausuren sind deshalb grundsätzlich in den Kurszusammenhang zu integrieren. Rückschlüsse aus den Klausurergebnissen sollen dabei auch als Grundlage für die weitere Unterrichtsplanung genutzt werden.

Wird statt einer Klausur eine Facharbeit geschrieben, wird die Note für die Facharbeit wie eine Klausurnote gewertet.

Klausuren sollen so angelegt sein,

- dass die zu bearbeitenden Texte bzw. Textauszüge nicht aus unzusammenhängenden Passagen bestehen,
- dass eine sinnvolle Relation zwischen der Komplexität des Textes, dem Textumfang, dem Arbeitsauftrag und der Arbeitszeit gegeben ist,
- dass die Schülerinnen und Schüler die in der Unterrichtseinheit erworbenen und vertieften Kompetenzen nachweisen können,
- dass die verschiedenen Aufgabenarten des Abiturs eingeübt werden,
- dass bei den Aufgabenstellungen ausschließlich amtliche Operatoren eingesetzt werden, die den Schülerinnen und Schülern zuvor vermittelt wurden,
- dass in der Q2 mindestens eine Klausur unter Abiturbedingungen (Zeit, Auswahl, Aufgabenart) stattfindet. Halbjahresübergreifende Aufgabenstellungen sind dabei nur dann zulässig, wenn vorher eine umfassende Wiederholung stattgefunden hat.

Im Unterricht müssen die Leistungsanforderungen der Klausur für die Lerngruppe transparent gemacht werden. Die Aufgabenarten sind auch in Form von gestellten Hausaufgaben einzuüben. In der Einführungsphase können auch anders strukturierte oder reduzierte Aufgabenstellungen gemäß der im Kernlehrplan genannten Überprüfungsformen eingesetzt werden, die einen sinnvollen Zugang zu den Aufgabenarten ermöglichen.

Dauer und Anzahl der Klausuren

Im Rahmen der Spielräume der APO-GOST hat die Fachkonferenz folgende Festlegungen getroffen:

Stufe	Dauer		Anzahl
EF, 1. Halbjahr	90 Min.		2
EF, 2. Halbjahr	90-100 Min.		2
	GK	LK	
Q1, 1. Halbjahr	90 Min.	135 Min.	2
Q1, 2. Halbjahr	135 Min.	180 Min.	2
Q2, 1. Halbjahr	135 Min.	180 Min.	2

Q2, 2. Halbjahr	180 Min.	255 Min.	1
-----------------	----------	----------	---

Schriftliche Aufgabenarten im Zentralabitur

Aufgabenart I	A	Analyse eines literarischen Textes (ggf. mit weiterführendem Schreibauftrag)
	B	Vergleichende Analyse literarischer Texte
Aufgabenart II	A	Analyse eines Sachtextes (ggf. mit weiterführendem Schreibauftrag)
	B	Vergleichende Analyse von Sachtexten
Aufgabenart III	A	Erörterung von Sachtexten
	B	Erörterung von Sachtexten mit Bezug auf einen literarischen Text
Aufgabenart IV		Materialgestütztes Verfassen eines Textes mit fachspezifischem Bezug

Korrektur einer Klausur

Die Korrektur einer Klausur setzt sich zusammen aus den Unterstreichungen im Schülertext, die einen Fehler genau lokalisieren, den Korrekturzeichen und Anmerkungen am Seitenrand und dem ausgefüllten kompetenzorientierten Bewertungsraster. Dabei sind die Bereiche der inhaltlichen Leistung und der Darstellungsleistung zu unterscheiden. Die prozentuale Gewichtung der beiden Bereiche orientiert sich an der des Zentralabiturs. In den Klausuren ist laut Fachkonferenzbeschluss der Aspekt der sprachlichen Richtigkeit im Rahmen der Punktwerte für Darstellungsleistung im Umfang von 10% der Gesamtpunktzahl erfasst. „Bei der Bewertung schriftlicher Arbeiten“, so die APO-GOST § 13 Abs. 2, „sind Verstöße gegen die sprachliche Richtigkeit in der deutschen Sprache und gegen die äußere Form angemessen zu berücksichtigen. Gehäufte Verstöße führen zur Absenkung der Leistungsbewertung um eine Notenstufe in der Einführungsphase und um bis zu zwei Notenpunkte gemäß § 16 Abs. 2 in der Qualifikationsphase. Im Übrigen gelten die in den Lehrplänen festgelegten Grundsätze“.

Das ausgefüllte Bewertungsraster wird ergänzt durch mündliche oder schriftliche Hinweise zur individuellen Weiterarbeit und dient somit als Grundlage für die individuelle Lernberatung.

Beispiele für Prüfungsaufgaben und Auswertungskriterien sowie Konstruktionsvorgaben und Operatorenübersichten sind im Internet u.a. unter der nachfolgenden Adresse abzurufen: <http://www.standardsicherung.nrw.de/abitur-gost/faecher.php>.

Facharbeiten

Die Facharbeit ersetzt am Leibniz-Gymnasium (nach Beschluss der Schulkonferenz) die erste Klausur im zweiten Halbjahr der Q1 in einem schriftlichen Fach. Für Schülerinnen und Schüler, die einen Projektkurs belegen, entfällt die Notwendigkeit der Abfassung einer Facharbeit. Die Vorbereitung der Schülerinnen und Schüler auf die formalen und strukturellen Anforderungen einer Facharbeit erfolgt am Leibniz-Gymnasium im Rahmen eines fachübergreifenden Projekttag zu Beginn der Q1. Die inhaltliche Beratung im Fach Deutsch übernehmen die jeweiligen Fachlehrerinnen und -lehrer.

b) Sonstige Leistungen

Die Beurteilungsbereiche „Klausuren“ und „Sonstige Leistungen im Unterricht“ gehen zu gleichen Teilen (jeweils 50%) in die Endnote ein.

Zum Beurteilungsbereich der Sonstigen Mitarbeit gehören laut Schulgesetz NRW „alle in Zusammenhang mit dem Unterricht erbrachten schriftlichen, mündlichen und praktischen Leistungen“ (§ 15). **Ergänzend sei auch hier auf die Leistungsbewertung im Distanzunterricht nach der „Zweiten Verordnung zur befristeten Änderung der Ausbildungs- und Prüfungsordnungen gemäß § 52 SchulG“:**

§6

Teilnahme am Distanzunterricht, Leistungsbewertung

- (1) Die Schülerinnen und Schüler erfüllen ihre Pflichten aus dem Schulverhältnis im Distanzunterricht im gleichen Maße wie im Präsenzunterricht.
- (2) Die Leistungsbewertung erstreckt sich auch auf die im Distanzunterricht vermittelten Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten der Schülerinnen und Schüler.
- (3) Klassenarbeiten und Prüfungen finden in der Regel im Rahmen des Präsenzunterrichts statt. Daneben sind weitere in den Unterrichtsvorgaben vorgesehene und für den Distanzunterricht geeignete Formen der Leistungsüberprüfung möglich.

Gemäß Kapitel 3 des Kernlehrplans sollen hierbei die Schülerinnen und Schüler „durch die Verwendung einer Vielzahl von unterschiedlichen Überprüfungsformen vielfältige Möglichkeiten“ erhalten, „ihre eigene Kompetenzentwicklung darzustellen und zu dokumentieren“ (vgl. Kernlehrplan).

Bei allen Überprüfungsformen fließt die fachlich-inhaltliche Qualität in besonderem Maße in die Bewertung ein.

Hier soll „kein abschließender Katalog festgesetzt“ (ebd.) werden, im Folgenden werden aber einige zentrale Bereiche aufgeführt **und um die Umsetzungsmöglichkeiten im Distanzunterricht (rechte Spalte) ergänzt:**

<p>1) Beiträge zum Unterrichtsgespräch, die in der Unterrichtssituation selbst oder in häuslicher Vorbereitung erarbeitet werden (im Unterrichtsgespräch und in kooperativen Lernformen) werden nach folgenden Kriterien bewertet:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Vielfalt und Komplexität der fachlichen Beiträge in den drei Anforderungsbereichen - Beachtung der Kommunikationssituation, thematische Anbindung an vorausgehende Unterrichtsbeiträge, Verzicht auf Redundanzen - Sprachniveau und sprachliche Differenziertheit, Sicherheit in Bezug auf das Fachvokabular - Intensität der Mitarbeit bzw. Zusammenarbeit - gegenseitige Unterstützung bei Lernprozessen 	<p>z. B. via Videokonferenz oder in digitalen Diskussionsforen (Moodle)</p>
---	--

<p>2) Präsentationen, Referate werden nach folgenden Kriterien bewertet:</p> <ul style="list-style-type: none"> - fachliche Kompetenz - Originalität und Ideenreichtum - Selbstständigkeit (Beschaffung und Verarbeitung sinnvoller Materialien sowie deren themenbezogene Auswertung) - Strukturierung - Sprachniveau und sprachliche Differenziertheit, Sicherheit in Bezug auf das Fachvokabular - Visualisierungen, funktionaler Einsatz von Medien - adressatenbezogene Präsentation, angemessene Körpersprache 	<p>Digitalbasierte Präsentationen (z. B. via Videokonferenz), aufgezeichnete Vorträge</p>
<p>3) Protokolle werden nach folgenden Kriterien bewertet:</p> <ul style="list-style-type: none"> - sachliche Richtigkeit - Gliederung, Auswahl und Zuordnung von Aussagen zu Gegenständen 	<p>Unter Verwendung von Textverarbeitungsprogrammen</p>
<p>und Verlauf</p> <ul style="list-style-type: none"> - Sprachniveau und sprachliche Differenziertheit, Sicherheit in Bezug auf das Fachvokabular - formale Korrektheit 	
<p>4) Portfolios werden nach folgenden Kriterien bewertet:</p> <ul style="list-style-type: none"> - fachliche Richtigkeit - Differenziertheit der Metareflexion - Vollständigkeit der Aufgabenbearbeitung - Selbstständigkeit - Originalität und Ideenreichtum - Sprachniveau und sprachliche Differenziertheit, Sicherheit in Bezug auf das Fachvokabular - formale Gestaltung, Layout 	<p>Portfolioarbeit</p>
<p>5) Projektarbeiten werden nach folgenden Kriterien bewertet:</p> <ul style="list-style-type: none"> - fachliche Qualität - Methodenkompetenz - Präsentationskompetenz - Sprachniveau und sprachliche Differenziertheit, Sicherheit in Bezug auf das Fachvokabular - Originalität und Ideenreichtum - Selbstständigkeit - Arbeitsintensität - Planungs- und Organisationskompetenz - Teamfähigkeit 	<p>z.B. digitalbasierte Präsentationen, selbst gestaltete Erklärvideos</p>
<p>6) Schriftliche Übungen (max. 45 Min.) werden nach folgenden Kriterien bewertet:</p> <ul style="list-style-type: none"> - fachliche Richtigkeit - Sprachniveau und sprachliche Differenziertheit, Sicherheit in Bezug auf das Fachvokabular 	<p>z. B. Testfunktionen (Moodle), Schreibkonferenzen (Etherpad)</p>

Grundsätze der Leistungsrückmeldung und Beratung:

Die Leistungsrückmeldung erfolgt in mündlicher und schriftlicher Form (auch hierfür können im Falle von Distanzunterricht unterschiedliche synchrone (z. B. Videokonferenz, Sprechstunden, Chat, Telefonat) und asynchrone Kanäle (z. B. Email, Foren, kommentierte Musterlösungen) verwendet werden).

Intervalle

Die Rückmeldungen erfolgen mindestens einmal pro Quartal, in der Regel gegen Ende des Quartals. Zu umfangreicheren Arbeiten im Bereich der Sonstigen Mitarbeit (z.B. Referate, Produktportfolio) erfolgt eine zeitnahe Leistungsrückmeldung.

Formen

Bei Klausuren wird das ausgefüllte Bewertungsraster durch mündliche oder schriftliche Hinweise zur individuellen Weiterarbeit ergänzt und dient somit als Grundlage für die individuelle Lernberatung.

In Bezug auf die Sonstige Mitarbeit erfolgt eine Leistungsrückmeldung in einem kurzen individuellen Gespräch, in dem Stärken und Schwächen aufgezeigt werden.

Beratung

Grundsätzlich besteht die Möglichkeit zur Lernberatung an den Eltern- und Schülersprechtagen sowie bei individuell vereinbarten Gesprächsterminen.

Bei nicht ausreichenden Leistungen bietet die Lehrkraft dem Schüler bzw. der Schülerin (sowie den Erziehungsberechtigten) spezielle Beratungstermine an. Zentrale Inhalte der Beratungsgespräche werden dokumentiert. Zudem werden die Lernhinweise und die Unterstützungsangebote der Lehrkraft schriftlich festgehalten.

3.4 Lehr- und Lernmittel

Die Fachkonferenz arbeitet zurzeit noch mit dem Lehrwerk „Texte, Themen und Strukturen“ aus dem Cornelsen-Verlag für die gesamte Sekundarstufe II. Dieses Werk wird über den Eigenanteil von den Schülerinnen und Schülern angeschafft. Ein Wechsel des Lehrwerkes steht zur Diskussion für das Schuljahr 2015/16.

Der Unterricht ist gemäß der Zusammenstellung der Unterrichtsvorhaben und der zentralen Vorgaben für den jeweiligen Abiturjahrgang durch weitere Materialien zu ergänzen. Hierfür stehen in der Lehrerbibliothek etliche Bände mit Kopiervorlagen und anderen themenbezogenen Materialien als Präsenzexemplare zur Verfügung.

4 Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen

Vertiefungskurse zur individuellen Förderung

Die Vertiefungskurse im Fach Deutsch bieten Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit, ihre Kompetenzen in den verschiedenen Lernbereichen des Fachs individuell zu festigen und weiterzuentwickeln. Zielgruppe dieser individuellen Förderung können sowohl Schülerinnen und Schüler mit Defiziten als auch mit der Perspektive der Leistungskurswahl sein.

Nutzung außerschulischer Lernorte

Die Fachschaft Deutsch nutzt das vielfältige Angebot der städtischen Bühnen sowie das Angebot von Workshops zur szenischen Interpretation von dramatischen Texten insbesondere in der Sekundarstufe II intensiv. Dabei geht es nicht nur um das Textverständnis im engeren Sinne, sondern auch um die Vermittlung der differenzierten Ausdrucksmöglichkeiten der Bühne und des Theaters.

5 Qualitätssicherung und Evaluation

Das Fach Deutsch stellt mit derzeit 27 Kolleginnen und Kollegen die größte Fachgruppe am Leibniz-Gymnasium. Die Teilnahme an Fortbildungen im Fach Deutsch wird allen das Fach Deutsch unterrichtenden Lehrkräften ermöglicht, um fachliches Wissen zu aktualisieren und

pädagogische und didaktische Handlungskompetenzen zu vertiefen. Dabei nehmen mindestens zwei Lehrkräfte an den entsprechenden Veranstaltungen teil und bringen die gewonnenen Erkenntnisse in die gemeinsame Arbeit der Fachschaft Deutsch ein.

Übersicht über regelmäßige Beiträge zur Qualitätssicherung

WAS?	WER?	WANN
regelmäßig durchgeführte Teambesprechungen in den Jahrgangsstufen – Auswertung des Lernfortschritts und Absprachen über die Vorgehensweisen und Inhalte	Lehrkräfte innerhalb der Jahrgangsteams	einmal pro Halbjahr
schulinterne Fortbildung	gesamte Fachgruppe	einmal pro Schuljahr erwünscht
Fachtagungen / Implementationsveranstaltungen	Fachkonferenzvorsitz sowie ein weiteres Mitglied der Fachkonferenz im Wechsel	bei Bedarf

Evaluation des schulinternen Curriculums

Das schulinterne Curriculum stellt keine starre Größe dar, sondern ist als „lebendes Dokument“ zu betrachten. Dementsprechend sind die Inhalte stetig zu überprüfen, um ggf. Modifikationen vornehmen zu können. Die Fachkonferenz (als professionelle Lerngemeinschaft) trägt durch diesen Prozess zur Qualitätsentwicklung und damit zur Qualitätssicherung des Faches bei.